

ABSCHLUSSBERICHT

**DER STIFTUNG „HAUS DER KLEINEN FORSCHER“
FÜR DAS DEUTSCHLANDWEITE PROJEKT**

**„TAG DER KLEINEN FORSCHER“ 2012
ZUM THEMA „NACHHALTIGKEIT“**

| | |
|-------------------|---|
| Aktenzeichen | AZ 299900-43/0 |
| Verfasser | Christina Mersch Stellv. Vorstandsvorsitzende |
| Firma/Institution | Stiftung Haus der kleinen Forscher Rungestraße 18 10179 Berlin Tel.: 030 275959 220 E-Mail: christina.mersch@haus-der-kleinen-forscher.de |
| Projektbeginn | 01.01.2012 |
| Projektende | 31.12.2012 |
| Laufzeit | 01.01. – 31.12.2012 |

Berlin, März 2013

Projektkennblatt

der

Deutschen Bundesstiftung Umwelt

Az AZ 299900-43/0

Referat **Umweltbil-
dung**

Fördersumme 124.850€

Antragstitel**„Tag der kleinen Forscher“ 2012
zum Thema „Nachhaltigkeit“****Stichworte**

| Laufzeit | Projektbeginn | Projektende | Projektphase(n) |
|--------------------------|-------------------|-------------------|-----------------|
| 01.01.-31.12.2012 | 01.01.2012 | 31.12.2012 | 1 |
| Zwischenberichte | 06.08.2012 | | |

| | | | |
|------------------------------|------------------------------------|----------------|------------------|
| Bewilligungsempfänger | Stiftung Haus der kleinen Forscher | Tel | 030 27 59 59 220 |
| | Rungestraße 18 | Fax | 030 27 59 59 209 |
| | 10179 Berlin | Projektleitung | Christina Mersch |
| | | Bearbeiter | Constanze Zinner |

Kooperationspartner u.a. NAJU, WWF, Deutsche UNESCO Kommission**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Für Kinder im Kita- und Grundschulalter ist „Nachhaltigkeit“ ein abstrakter Begriff. Anlässlich des Projekts „Tag der kleinen Forscher“ rief die Stiftung alle beteiligten Kitas, Grundschulen und Horte auf, die Themen Klima und nachhaltige Entwicklung gemeinsam mit den Kindern unter naturwissenschaftlichen und technischen Gesichtspunkten zu erforschen. Ziel war es, Kindern Erfahrungen zu ermöglichen, die ihnen bewusst machen, wie sie im Einklang mit der Umwelt handeln können. Durch erlebnisorientierte Begegnungen mit Phänomenen ihrer alltäglichen Lebenswelt konnten Kinder ab drei Jahren ein Verständnis für die genannten Themen aufbauen. Damit setzte die Stiftung einen neuen thematischen Schwerpunkt in ihrem Angebot für pädagogische Fach- und Lehrkräfte in Kitas sowie erstmalig in Grundschulen und Horten und lehnte sich auch an das Wissenschaftsjahr 2012 „Zukunftsprojekt ERDE“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) an. Die Stiftung unterstützte über die Fortbildung pädagogischer Fach- und Lehrkräfte eine umfangreiche Nachhaltigkeitsbildung der Kinder von drei bis zehn Jahren.

Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden

Das Projekt umfasste ein Aktionspaket, eine umfangreiche Materialsammlung sowie zentrale und dezentrale Veranstaltungen: Alle beteiligten Einrichtungen erhielten eine Broschüre mit vielen Praxisideen, Poster sowie Forscherpässe und -diplome für jedes Kind. Dieses Aktionsmaterial ermöglichte den Fachkräften, eine eigene Veranstaltung mit Experimenten zu gestalten und die Eltern mit einzubeziehen. Das Poster diente dazu, den Aktionstag anzukündigen und auf das eigene Engagement aufmerksam zu machen. Für die Netzwerkpartner der Stiftung wurde ein Leitfaden für die Öffentlichkeitsarbeit zum Aktionstag bereitgestellt. Gemeinsam mit dem Projekt BIBER entwickelte die Stiftung eine kostenlose Online-Fortbildungseinheit zum Thema „Nachhaltigkeit“ für pädagogische Fach- und Lehrkräfte in Kita, Grundschule und Hort. Ergänzend griff das Kita-Magazin „Forscht mit!“ das Thema auf. Das „Experiment des Monats“ auf der Website bot den Fachkräften monatlich zusätzliche Anregungen. Darüber hinaus setzte die Stiftung am 12. und 13. Juni vier große Veranstaltungen um und rief alle Netzwerkpartner dazu auf, eigene Veranstaltungen zu realisieren.

Deutsche Bundesstiftung Umwelt • An der Bornau 2 • 49090 Osnabrück • Tel 0541/9633-0 • Fax 0541/9633-190 • <http://www.dbu.de>

Ergebnisse und Diskussion

Bereits im Januar begannen die inhaltlichen Vorbereitungen für den „Tag der kleinen Forscher“, der im Mittelpunkt des Antrags steht. Im Einzelnen wurden im gesamten Jahr folgende Ergebnisse erzielt:

Im April erhielten alle 16.000 beteiligten Einrichtungen ein Aktionspaket. Dank der DBU konnten neben Erzieherinnen und Erziehern in Kitas erstmals auch pädagogische Fach- und Lehrkräfte in Grundschulen und Horten einbezogen und dabei unterstützt werden, sich mit den Kindern dem Thema „Nachhaltigkeit“ zu widmen. Viele der Einrichtungen veranstalteten ein eigenes Forscherfest. Eine Auswahl an Beispielen hierfür wurde auf der Website als Anregung für andere Einrichtungen veröffentlicht.

Alle Netzwerkpartner wurden aufgerufen, eigene Veranstaltungen im Rahmen des Aktionstags umzusetzen. Hierfür erhielten sie eine Handreichung für die Umsetzung einer Veranstaltung sowie einen Leitfaden zur Öffentlichkeitsarbeit. Über das gesamte Jahr hinweg realisierten 31 Netzwerke eine Veranstaltung.

Gemeinsam mit dem Projekt BIBER entwickelte die Stiftung eine Online-Fortbildungseinheit zum Thema „Nachhaltigkeit“. Lehrer-Online, das größte redaktionelle Service- und Informationsportal für Lehrkräfte im deutschsprachigen Raum, nahm den „Tag der kleinen Forscher“ Ende Oktober ebenfalls als Projekt auf und bietet eine Lerneinheit dazu an.

Die sechste Ausgabe des Kita-Magazins „Forscht mit!“ widmete sich ganz dem Thema „Nachhaltigkeit“.

Am 12. und 13. Juni richtete die Stiftung gemeinsam mit Netzwerkpartnern eine „Forschungsstation“ zu jedem Element ein. In Osnabrück untersuchten die Mädchen und Jungen am 12. Juni das Element Boden. Am 13. Juni erforschten Kinder aus Kitas und Grundschulen in Leipzig das Element Wasser, in Mannheim das Element Feuer und in Berlin das Element Wind. Die Veranstaltungsreihe lenkte den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung auf die Bedeutung der frühen Nachhaltigkeitsbildung. Die Veranstaltungen sorgten für großes Interesse der Medien.

Der „Tag der kleinen Forscher“ wurde von Beginn auf der Website begleitet, u.a. mit einem monatlichen „Experiment des Monats“ und sieben „Kindermund“-Videos. Ab dem zweiten Quartal wurden die Veranstaltungen der Stiftung angekündigt und es erschienen Berichte über Aktionen aus den Netzwerken. Ergänzend wurden die Highlights zum Aktionstag im monatlichen Newsletter bekannt gegeben.

Während des gesamten Planungs- und Realisierungsprozesses wurden die Verantwortlichen der DBU einbezogen. Sämtliche Produkte (z.B. Aktionspaket, Pressemitteilungen) wurden mit dem Logo der DBU versehen und deren Inhalt vor Veröffentlichung abgestimmt. Durch die inhaltliche Ausrichtung wurde der „Tag der kleinen Forscher“ 2012 ein offizieller Beitrag zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Folgende, im Antrag formulierten, Ziele können als erreicht betrachtet werden:

- Kooperationen auf inhaltlicher Ebene sowie Kooperation mit dem Projekt BIBER
- Aktionspaket mit Arbeitsunterlagen für Kitas, Grundschulen und Horte
- Materialsammlung
- Anleitung für eigene Veranstaltung der Netzwerkpartner sowie Handreichung zur Öffentlichkeitsarbeit
- Realisierung zentraler und dezentraler Veranstaltungen
- regelmäßig neue Inhalte auf der Website
- Best Practice-Beispiele der beteiligten Einrichtungen

Die Stiftung konnte sowohl die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte in Kitas, Horten und Grundschulen als

auch die interessierte Öffentlichkeit für die frühe Nachhaltigkeitsbildung sensibilisieren. Vor allem die große Anzahl an beteiligten Einrichtungen sowie die Netzwerkpartner und Trainerinnen und Trainer als Multiplikatoren ermöglichten es, viele Menschen zu erreichen und auf das Thema aufmerksam zu machen. Die Materialien und die Online-Fortbildungseinheit wird die Stiftung auch nach dem Aktionstag 2012 dauerhaft zur Verfügung stellen. Dadurch erhalten alle Einrichtungen, aber auch Eltern und andere Bildungspartner langfristige Zugang zu umfangreichen Arbeitshilfen für die Nachhaltigkeitsbildung drei- bis zehnjähriger Kinder.

Mit Hilfe von Partnern konnte die Stiftung verschiedenste Materialien mit Forscherideen für pädagogische Fach- und Lehrkräfte und Kinder sowie eine Reportage für das eigene Kita-Magazin „Forscht mit!“ erstellen. Dabei profitierte die Stiftung von der inhaltlichen Kompetenz, der langjährigen Erfahrung und den Infrastrukturen der Partner. Die Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern bei den vier großen Veranstaltungen stellte ebenfalls eine Arbeitserleichterung dar.

Die Organisation von vier zentralen Veranstaltungen gebündelt am 12. und 13. Juni hat sich vor allem hinsichtlich des Interesses der Medien als sehr erfolgreich erwiesen. Die Konzentration auf ein einheitliches Datum war jedoch mit einem sehr hohen Organisationsaufwand und im Vorfeld deutlich geringer eingeschätzten Personalkapazitäten verbunden. Die Hilfestellungen für die Netzwerke wurden positiv aufgenommen. Allerdings entschied nicht nur die inhaltliche Vorbereitung darüber, ob ein Netzwerk eine eigene Veranstaltung realisierte. Wichtige Faktoren waren darüber hinaus personelle und finanzielle Ressourcen.

Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation

Um öffentliche Aufmerksamkeit auf die Bedeutung der frühen Nachhaltigkeitsbildung zu lenken, wurde eine Vielzahl an Medien genutzt. Die Zielgruppen waren sowohl die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte in Kitas, Horten und Grundschulen als auch die interessierte Öffentlichkeit. Über die große Anzahl beteiligter Einrichtungen sowie die lokalen Netzwerkpartner und Trainerinnen und Trainer konnten zahlreiche Menschen erreicht werden.

Die vier Veranstaltungen zum „Tag der kleinen Forscher“ sorgten für ein großes Interesse der Medien. An den Veranstaltungstagen wurde eine überregionale sowie regionale Pressemeldungen versendet. Neben der Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung wurden die Netzwerkpartner ebenfalls dabei unterstützt, lokale Pressearbeit zu leisten. Tipps für die Veranstaltungsplanung, Vorlagen für Pressemitteilungen und -einladungen sollten eine einheitliche Kommunikation gewährleisten und eine Arbeitserleichterung darstellen. Über das gesamte Jahr hinweg wurden deutschlandweit insgesamt 164 Print-, 57 Online- und acht TV- bzw. Hörfunk-Beiträge sowie 23 Meldungen von Nachrichtenagenturen gezählt.

Zur Veröffentlichung der Online-Module auf bibernetz.de wurde ebenfalls eine Presseinformation versandt. Darüber hinaus gab es Veröffentlichungen im stiftungseigenen Newsletter, dem stiftungseigenen Kita-Magazin sowie auf dem Portal des Wissenschaftsjahres des BMBF.

Fazit

Die angewandten Methoden haben sich größtenteils bewährt: Die Verbreitung der Forscherideen über Printmaterialien erwies sich als sehr guter Weg, pädagogische Fach- und Lehrkräfte zu erreichen. Dadurch war es ihnen, unabhängig von einem Internetzugang, möglich, sich mit dem Thema vertraut zu machen und die entsprechend zum Erfahrungshorizont ihrer Kinder passenden Forscherideen in der Einrichtung umzusetzen. Die Ansprache aller Altersgruppen wurde durch Ideen für Einsteiger und weiterführende Experimente bzw. Projekte sichergestellt.

Die Online-Fortbildungseinheit, das „Experiment des Monats“ und auch die Lerneinheit auf Lehrer-online.de stellen eine gute Ergänzung zu den Printmaterialien dar. Als einziger Kommunikationsweg eignen sie sich insbesondere aufgrund der Ausstattung in den Einrichtungen (noch) nicht. Bei der Erstellung der einzelnen Materialien erwies sich die Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern als äußerst wertvoll.

Die zentralen und dezentralen Veranstaltungen sorgten für ein sehr positives Medienecho. Der Erfolg ist vor allem der Förderung durch die DBU zu verdanken: Aufgrund der finanziellen Unterstützung wurde die Planung und Realisierung in dem stattgefundenen Umfang überhaupt erst möglich. Andererseits war vor allem die Organisation und Umsetzung der zentralen Veranstaltungen mit einem erheblichen Organisations- und Personalaufwand verbunden. Die Fortführung ist daher abhängig von Zielstellung, Kapazitäten und erwartbaren Ergebnissen. Auch muss die Handreichung für die Netzwerke überdacht werden. Es erscheint sinnvoll, über ein noch niedrigschwelligeres Veranstaltungskonzept nachzudenken, damit sich Netzwerke auch trotz geringer personeller und finanzieller Kapazitäten für eine eigene Veranstaltung entscheiden.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| 1. Anlass und Zielsetzung des Projekts | 7 |
| 2. Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden | 8 |
| 2.1. Zusammenarbeit mit Partnern | 8 |
| 2.2. Art und Umfang der Durchführung | 8 |
| 2.2.1. Aktionspaket mit Arbeitsunterlagen für Kitas, Horte und Grundschulen | 9 |
| 2.2.2. Materialsammlung | 11 |
| 2.2.3. Veranstaltungen – zentral und dezentral | 17 |
| 3. Öffentlichkeitsarbeit | 31 |
| 3.1. Leitfaden Öffentlichkeitsarbeit | 31 |
| 3.2. Der „Tag der kleinen Forscher“ auf der Website der Stiftung | 31 |
| 3.3. Pressearbeit | 34 |
| 4. Ergebnisse | 35 |
| 4.1. Aktionspaket | 35 |
| 4.2. Online-Fortbildungseinheit | 35 |
| 4.3. Zentrale und dezentrale Veranstaltungen | 35 |
| 4.4. Website | 36 |
| 4.5. Pressearbeit | 36 |
| 5. Diskussion | 38 |
| 6. Fazit | 40 |
| | |
| Anhang | 41 |
| Anlagen | 55 |

Abbildungsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Abb. Projektbroschüre, Titelblatt und Inhaltsseite | 10 |
| Abb. Forscherpass, Außen- und Innenansicht | 10 |
| Abb. Forscherdiplom | 11 |
| Abb. Poster | 11 |
| Abb. bibernetz.de, Einstiegsseite der Fortbildungseinheit „Zukunft der Erde – Nachhaltigkeit (be)greifen“ | 12 |
| Abb. bibernetz.de, Ansicht Modul 3 | 13 |
| Abb. „Forscht mit!“, Titel- und Inhaltsseite | 14 |
| Abb. „Tag der kleinen Forscher“ in Osnabrück | 20 |
| Abb. „Tag der kleinen Forscher“ in Berlin | 21 |
| Abb. „Tag der kleinen Forscher“ in Mannheim | 23 |
| Abb. „Tag der kleinen Forscher“ in Leipzig | 25 |
| Abb. „Tag der kleinen Forscher“ 2012 in Warburg (Kreis Höxter) | 28 |
| Abb. Leitfaden, Deckblatt und Inhaltsseiten | 31 |
| Abb. „Experiment des Monats“, Kindermund-Video auf der Startseite der Stiftungswebsite | 32 |
| Abb. Der Aktionstag auf der Website der Stiftung | 33 |
| Abb. Berichte aus den Netzwerken auf der Website der Stiftung | 33 |
| Abb. Auszug aus dem Newsletter der Stiftung | 34 |

Kurzfassung des Berichts

Für Kinder im Kita- und Grundschulalter ist „Nachhaltigkeit“ ein abstrakter Begriff. Ziel des von der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ für das Jahr 2012 durchgeführten bundesweiten „Tags der kleinen Forscher“ war es daher, Kindern Erfahrungen zu ermöglichen, die ihnen bewusst machen, wie sie im Einklang mit der Umwelt handeln können.

Anlässlich des Projekts „Tag der kleinen Forscher“ rief die Stiftung alle beteiligten Kitas, Grundschulen und Horte auf, mit den Mädchen und Jungen auf Entdeckungsreise zu gehen und das Thema „Nachhaltigkeit“ unter naturwissenschaftlichen und technischen Gesichtspunkten mit alltagsnahen Experimenten zu erforschen. Die Stiftung ermöglichte damit über die Unterstützung pädagogischer Fach- und Lehrkräfte eine umfangreiche Nachhaltigkeitsbildung für Kinder von drei bis zehn Jahren.

Das Projekt „Tag der kleinen Forscher“ erstreckte sich über einen Zeitraum von zwölf Monaten und umfasste ein Aktionspaket mit Arbeitsunterlagen, eine umfassende Materialsammlung, Konzepte zur Planung und Umsetzung eigener Veranstaltungen sowie für die begleitende Öffentlichkeitsarbeit für die Partner und vier große, durch die Stiftung durchgeführte Veranstaltungen. Zusätzlich zu dem Bildungsangebot für die Einrichtungen setzte die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ auf ihr dezentrales Multiplikatorensystem, um eine möglichst breite Streuung des Angebots zu erreichen und das öffentliche Bewusstsein für die Bedeutung der frühen Nachhaltigkeitsbildung zu stärken.

Der vorliegende Abschlussbericht gibt einen ausführlichen Überblick über die im Rahmen des Projekts verfolgten Ziele, durchgeführten Maßnahmen und erreichten Ergebnisse. In einer abschließenden Diskussion werden die benannten Ziele, Methoden und Ergebnisse gegenübergestellt, analysiert und die daraus gewonnenen Erkenntnisse in einem Fazit zusammengefasst.

1. Anlass und Zielsetzung des Projekts

2012 machte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die Nachhaltigkeitsforschung zum Thema. Zukunftsfähiges und verantwortliches Handeln heißt, Umweltgesichtspunkte gleichberechtigt mit sozialen und wirtschaftlichen Aspekten zu berücksichtigen. Zu wissen, was das für den Alltag und das individuelle, persönliche Verhalten und Handeln bedeutet, muss von Anfang an ein elementarer Bestandteil der Bildungsbiographien von Kindern in unserer Gesellschaft werden.

Für Kinder im Kita- und Grundschulalter ist „Nachhaltigkeit“ jedoch ein abstrakter Begriff. Ziel des von der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ für das Jahr 2012 durchgeführten „Tags der kleinen Forscher“ war es daher, Kindern Erfahrungen zu ermöglichen, die ihnen bewusst machen, wie sie im Einklang mit der Umwelt handeln können.

Durch erlebnisorientierte Erfahrungen mit Phänomenen ihrer alltäglichen Lebenswelt konnten bereits Kinder ab drei Jahren im Rahmen der Aktion ein Verständnis für die Themen **Klima und nachhaltige Entwicklung** aufbauen. Damit setzte die Stiftung einen neuen thematischen Schwerpunkt in ihrem Angebot für Pädagoginnen und Pädagogen **in Kitas sowie erstmalig in Grundschulen und Horten**. Zudem leistete sie damit ihren Beitrag zu dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung initiierten Wissenschaftsjahr 2012 „Zukunftsprojekt ERDE“.

Anlässlich des Projekts „Tag der kleinen Forscher“ rief die Stiftung alle beteiligten Kitas, Grundschulen und Horte auf, mit den Mädchen und Jungen auf Entdeckungsreise zu gehen und das Thema „Nachhaltigkeit“ unter naturwissenschaftlichen und technischen Gesichtspunkten mit alltagsnahen Experimenten zu erforschen. Über die Unterstützung pädagogischer Fach- und Lehrkräfte ermöglichte die Stiftung so eine umfangreiche Nachhaltigkeitsbildung der Kinder von drei bis zehn Jahren.

2. Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden

2.1. Zusammenarbeit mit Partnern

Zur Zeit des Förderantrags war die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ in Gesprächen mit potenziellen Partnern, die den Aktionstag mit inhaltlicher Kompetenz in den Bereichen Nachhaltigkeits- bzw. Umweltbildung unterstützen sollten. Daraus ergaben sich mehrere fruchtbare Partnerschaften:

Der **World Wide Fund For Nature (WWF)** stellte der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ Bildungsmaterialien mit Forscherideen für Kinder im Grundschulalter zu Themen wie Klimawandel oder „Wald und Holz“ zur Verfügung. Zudem entstand in Zusammenarbeit mit der Umweltorganisation eine Reportage für das Kita-Magazin „Forscht mit!“, in der eine Primatenforscherin über ihre Arbeit in Afrika berichtete.

Die **Naturschutzjugend (NAJU)** im Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V. stellte der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ ebenfalls mehrere Forscherideen bereit, die in der Broschüre zum „Tag der kleinen Forscher“ 2012 und für die „Experimente des Monats“ auf der Website aufbereitet wurden.

Bei der Erstellung der Broschüre zum „Tag der kleinen Forscher“ 2012 im Rahmen des Aktionspakets arbeitete die Stiftung mit **kikuna Kreativ Atelier e.V.** zusammen. Vereinsgründerin Karin Wirnsberger ist Umweltpädagogin und Trainerin der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ und brachte ihre langjährigen Erfahrungen in der frühen Bildung für nachhaltige Entwicklung als Autorin ein.

Weiterhin wurde zusammen mit dem **Projekt BIBER** des Vereins „Schulen ans Netz“ e.V. im Internet eine kostenlose Fortbildung zum Thema „Nachhaltigkeit“ entwickelt (siehe unter 2.2.2 Materialsammlung).

In Kooperation mit dem **Wissenschaftsjahr 2012 „Zukunftsprojekt ERDE“** rief die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ vom 14. Mai bis 31. August 2012 zudem deutschlandweit zum Wettbewerb „Hotels für Wildbienen“ auf.

Der „Tag der kleinen Forscher“ 2012 wurde außerdem als offizieller Beitrag zur **UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“** anerkannt.

2.2. Art und Umfang der Durchführung

Das Projekt „Tag der kleinen Forscher“ erstreckte sich über einen Projektzeitraum von zwölf Monaten und umfasste folgende Elemente:

- ein Aktionspaket mit Arbeitsunterlagen in gedruckter Form sowie eine umfassende Materialsammlung, die die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte darin unterstützten, Nachhaltigkeitsbildung in ihrer Einrichtung umzusetzen.
- Konzepte zur Planung und Umsetzung eigener Veranstaltungen sowie begleitender Öffentlichkeitsarbeit für Partner der Stiftung
- vier große, durch die Stiftung durchgeführte sowie dezentrale Veranstaltungen

Zusätzlich zu dem Bildungsangebot für die Einrichtungen setzt die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ auf ihr dezentrales Multiplikatorensystem, um eine möglichst breite Streuung des

Angebots zu erreichen und das öffentliche Bewusstsein für die Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit zu stärken.

2.2.1. Aktionspaket mit Arbeitsunterlagen für Kitas, Horte und Grundschulen

Die Stiftung entwickelte spezielle und konkrete Arbeitshilfen, mit denen sie den pädagogischen Fach- und Lehrkräften viele Forscherideen zur Nachhaltigkeitsbildung für ihre praktische Arbeit kostenfrei zur Verfügung stellte. Die Unterlagen wurden den rund 16.000 Kitas, Grundschulen und Horten, die 2012 an der Bildungsinitiative „Haus der kleinen Forscher“ teilnahmen, per Post in einem Aktionspaket und zusätzlich als PDF-Download auf der Website bereitgestellt.

Der Inhalt der Aktionspakete für Kitas, Grundschulen und Horte war identisch. Sämtliche Unterlagen waren so konzipiert und gestaltet, dass sie sowohl in der Kita als auch in der Grundschule bzw. im Hort genutzt werden konnten. Damit unterstützte die Stiftung im Sinne einer anschlussfähigen Bildung einen bestmöglichen Übergang zwischen den verschiedenen Altersstufen.

Jedes Paket enthielt eine Projektbroschüre, ein Poster sowie Forscherpässe und -diplome für jedes Kind der betreffenden Einrichtung. Auf der Website wurde der Elternbrief aus der Broschüre zusätzlich in Englisch und Türkisch angeboten. Für die ca. 210 Netzwerkpartner der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ wurde online zudem ein **umfangreicher Leitfaden** für die Öffentlichkeitsarbeit zum „Tag der kleinen Forscher“ 2012 bereitgestellt (siehe 3.1 Leitfaden Öffentlichkeitsarbeit).

Mit der **50-seitigen Projektbroschüre** bot die Stiftung den pädagogischen Fach- und Lehrkräften in Kitas, Grundschulen und Horten viele Praxisideen, um das Thema „Nachhaltigkeit“ gemeinsam mit den Kindern zu erforschen. Die Projektbroschüre wurde so aufgebaut, dass sie sowohl von Kita- als auch von Grundschul- und Hort-Fach- und Lehrkräften genutzt werden konnte. Die Broschüre wurde in vier praktische Themenfelder bzw. Kapitel gegliedert, die die vier Elemente abbilden: Feuer, Wasser, Luft und Erde/Boden. Diese entsprechen dem konkreten Erfahrungshorizont der Kinder und ermöglichen zugleich die forschende Annäherung an die abstrakten Themen Klima und nachhaltige Entwicklung – so wurden rund 40 Forscherideen formuliert, u.a. der Solar-Fingerwärmer (Element Feuer), das Klimaglas (Element Wasser), der Wetteranzeiger (Element Luft) oder das Regenwurmkinno (Element Boden). Jedes Kapitel enthielt Forscherideen für Einsteiger und weiterführende Experimente bzw. Projekte, die sich insbesondere für Kinder im Grundschulalter eignen.



BODEN DIE SCHATZKAMMER DER NATUR

Ohne sie wird der Planet gar nicht, auf dem wir Menschen leben. Ohne ist aber auch der Boden, auf dem wir stehen. Dem Boden verdanken wir eine abwechslungsreiche Art an Pflanzen und Tieren. Der Boden versorgt uns mit Nahrungsmitteln, Holz und speichert Kohlendioxid für den Kampf gegen das globale Erwärmung. Er liefert Baumaterial für Häuser, Straßen und Kanäle, wir nutzen Boden auch als Abfall für die Energieerzeugung und die Industrie.

Fruchtlich und gesund

Wie die Schicht eines Apfels enthält die Erdoberfläche den darunter liegenden Erdboden und Erdboden, die Erdoberfläche besteht aus totem Gestein. Nur aus diesem besteht die Schicht der Boden unter unseren Füßen. Sie ist bis zu 100 cm dick und besteht aus Mineralien, Humus, Luft, Wasser sowie unendlich vielen Bodenlebewesen.

Einem Boden ist es wichtiger seine Struktur zu erhalten. Über Jahrhunderte, ja sogar Jahrhunderte hinweg haben Wind und Wetter den Boden aus wertvollen Gestein, Luft, Wasser, verschiedenen Pflanzen und Tieren geformt. Millionen von Bodenlebewesen sorgen dafür, dass der Boden fruchtbar und trocken wird. Nur dann kann Gestein die Pflanzen mit Nährstoffen und Wasser versorgen und den Wasser halt geben. Der Boden hat es seinen feinen Kanälen zu verdanken, wie Boden in ihm Wasser von angrenzenden Tieren und Pflanzen, Tiere und auf alle Kulturen und Informationen darüber, wie das Klima und die Lebensbedingungen auf der Erde heute waren.

Nachkommen bilden

Der Boden ist unser ständiger Begleiter, dennoch nehmen wir ihn häufig nicht wahr. Kinder sind dem Erdboden gerne etwas näher als Erwachsenen. Sie spielen mit Vögeln am Boden, ziehen Insekten, Larven, Würmer und Störche die spannende Spinnweben und erkunden fasziniert die Insekten und Pflanzen.



Abb. Projektbroschüre, Titelblatt und Inhaltsseite

Zusammen mit den **Forscherpässen und -diplomen** als zusätzliche Aktionsmaterialien erhielten die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte die Möglichkeit, eine eigene Veranstaltung mit Experimenten zu gestalten (zum Beispiel ein Forscher-Sommerfest) und neben den Kindern auch die Eltern mit einzubeziehen. Im ausklappbaren Forscherpass konnten die Kinder Stempelinträge für vier durchgeführte Experimente – je ein Experiment passend zu einem der vier Elemente – sammeln und am Ende das Forscherdiplom als Wertschätzung für ihr Forschen zu dem Thema mit nach Hause nehmen. Die Auflage für die Pässe und Diplome lag bei über einer Million Exemplaren.



Gleich lernst Du vier tolle Experimente kennen. Hast Du alle ausprobiert und für jedes einen Stempel bekommen, erhältst Du Dein Forscherdiplom.

Viel Spaß beim Forschen!

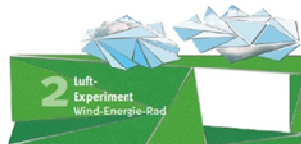
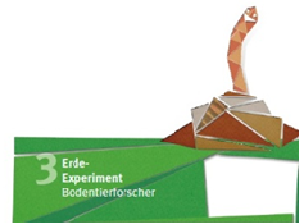


Abb. Forscherpass, Außen- und Innenansicht



Abb. Forscherdiplom

Darüber hinaus lag jedem Aktionspaket ein **Poster** bei, das dazu diente, den „Tag der kleinen Forscher“ in der Einrichtung anzukündigen und auf das Engagement im Bildungsbereich Naturwissenschaften, Mathematik und Technik sowie speziell auf das Thema „Nachhaltigkeit“ aufmerksam zu machen.



Abb. Poster

2.2.2. Materialsammlung

Die Materialsammlung bestand neben den umfangreichen Impulsen in der Projektbroschüre aus einer Online-Fortbildungseinheit, dem Magazin „Forscht mit!“ und monatlichen Forscherideen, die die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte darin unterstützten, Nachhaltigkeitsbildung in ihrer Einrichtung umzusetzen.

a) Online-Fortbildungseinheit

Gemeinsam mit dem vom BMBF geförderten Projekt BIBER des Vereins „Schulen ans Netz“ e.V. entwickelte die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ eine kostenlose Online-Fortbildungseinheit. Durch diese erhielten die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte in Kita,

Grundschule und Hort sowohl auf thematisch-inhaltlicher Ebene als auch bei der methodischen Umsetzung Hilfestellung und wurden dazu ermutigt, Experimente und Projekte zum Thema „Nachhaltigkeit“ in ihrer Einrichtung durchzuführen.

Die Online-Fortbildungseinheit beinhaltet konkrete Versuchsvorschläge zum Thema „Nachhaltigkeit“, verschiedene, aufeinander aufbauende Möglichkeiten der Durchführung mit drei- bis zehnjährigen Kindern sowie pädagogische Hintergründe und Konzepte zur naturwissenschaftlich und technisch orientierten Nachhaltigkeitsbildung in Kita, Grundschule und Hort. Dabei greift die Einheit die Gliederung der Broschüre auf und behandelt die vier Elemente Erde, Feuer, Wasser und Luft. Die Art der Umsetzung orientiert sich an den E-Learning-Modulen, die bereits in der Vergangenheit in Kooperation mit dem Projekt BIBER auf Basis von Inhalten der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ entwickelt wurden (<http://www.bibernetz.de/wws/naturwissenschaften.php>).

The screenshot shows the website interface for the course 'Zukunft der Erde - Nachhaltigkeit (be)greifen'. At the top, there is a header with the BIBER logo and navigation buttons for 'Informieren', 'Vernetzen', 'Weiterbilden', and 'Login'. Below the header, a sidebar on the left lists various course categories like 'Online-Kurse Überblick', 'Reihe Kita Management', and 'Kurs Zukunft der Erde'. The main content area features the course title, a description about learning sustainability through nature, and a list of six modules. A 'Login' box is visible on the right side of the page.

Abb. bibernetz.de, Einstiegsseite der Fortbildungseinheit „Zukunft der Erde – Nachhaltigkeit (be)greifen“

Die Online-Fortbildungseinheit „Zukunft der Erde – Nachhaltigkeit (be)greifen“ beinhaltet insgesamt sechs Module:

- Modul 1: Bild vom Kind – das pädagogische Konzept
Kinder und Erwachsene sind Lernpartner, die mit gegenseitiger Wertschätzung in einen lebendigen Austausch treten. Das Modul vermittelt pädagogischen Fach- und Lehrkräften die Grundlagen für die Arbeit mit den Materialien der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ wie zum Beispiel die pädagogischen Handlungsansätze „Ko-Konstruktion“ und „Metakognition“.
- Modul 2: Planet Erde – eine Welt der Wunder

Dieses Modul bietet viele Informationen zu den Themen Globalisierung, Nachhaltigkeit und dem Zusammenspiel von Mensch und Natur. Es dient zum Einstieg in die Thematik und soll zur weiteren Beschäftigung animieren. Der theoretische Teil wird durch Praxistipps und Hinweise zur Vertiefung ergänzt.

- **Modul 3: Wasser – Quell des Lebens**
Vielfältige Anknüpfungspunkte rund um das Thema „Wasser“ schärfen das Bewusstsein für einen sorgsamen Umgang mit dieser lebenswichtigen Ressource. Die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte erfahren, wie sie beim Forschen und Experimentieren mit den Kindern zum Thema Wasser die Idee der Nachhaltigkeit immer wieder aufgreifen und durch alltägliche Anknüpfungspunkte begreifbar machen können.

Wasser - Quell des Lebens

ZUKUNFT DER ERDE - NACHHALTIGKEIT (BE)GREIFEN

Wasser - Quell des Lebens

Haben Sie sich schon mal über die Eigenschaften von Wasser Gedanken gemacht? Wasser ist farblos, geruchlos, geschmacklos – und doch die wichtigste Flüssigkeit der Erde, denn ohne Wasser gäbe es kein Leben. Drei Viertel unseres Planeten sind mit Wasser bedeckt, und trotzdem ist es nicht im Überfluss vorhanden. Die Wasservorräte, die die Menschen für sich nutzen können, sind begrenzt.

Was Sie hier erwartet

- **Tauchen Sie ab**
und erfahren Sie in diesem Modul etwas über die Wasservorräte der Erde und wie diese für uns Menschen nutzbar sind. Wie gut kennen sie den Wasserkreislauf der Erde? Sie setzen sich mit unserem Trinkwasser und dem "virtuellen Wasserverbrauch" auseinander.
- **Interaktive Aufgaben**
aktivieren und motivieren Sie. Nehmen Sie einige Kleinere genauer unter die Lupe und testen Sie Ihr Vorwissen in einer Schätzaufgabe.
- **Praxistipps**
geben Ihnen Anregungen für die Umsetzung des Themas mit den Kindern – egal ob einsteiger oder Fortgeschrittene. Durch das Forschen und Experimentieren mit **Wasser** entdecken die Kinder die Zusammenhänge zwischen den Ressourcen der Erde und ihrem eigenen Handeln.
- **Entdecken Sie mehr**
indem Sie ein kleines Quiz rund ums Thema Wasser spielen, Ideen für eine Exkursion mit den Kindern entwickeln und ... kurz innehalten und reflektieren, was Sie in diesem Modul erfahren haben.

Ihre Lernziele

Vielfältige Anknüpfungspunkte rund um das Thema Wasser schärfen Ihr Bewusstsein für einen sorgsamen Umgang mit dieser lebenswichtigen Ressource. Sie erfahren, wie sie beim Forschen und Experimentieren mit den Kindern zum Thema Wasser die Idee der Nachhaltigkeit immer wieder aufgreifen und durch alltägliche Anknüpfungspunkte begreifbar machen können.

Weiter mit "Das süße Wasser der Erde"

Abb. bibernetz.de, Ansicht Modul 3

- **Modul 4: Luft – die unsichtbare Hülle**
Für Menschen, Tiere und Pflanzen bedeutet Luft Leben. Dieses Modul bietet den pädagogischen Fach- und Lehrkräften die Möglichkeit, sich mit dem Wetter, dem Treibhauseffekt und dem Zusammenhang mit dem Lebensstil der Gesellschaft auseinandersetzen.
- **Modul 5: Boden – die Schatzkammer der Natur**
Der Boden ist eine der Grundlagen des Lebens. Die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte werden ermuntert, sich gemeinsam mit den Kindern mit seinen Eigenschaften und seinen unzähligen Bewohnern zu beschäftigen.
- **Modul 6: Feuer – aller Anfang ist heiß**
Die Sonne ist die Quelle fast jeder Energie, die die Menschen nutzen. Die Kraft der Sonne können die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte mit den Kindern anhand zahlreicher Versuche entdecken.

Texte, Bilder und Filme führen zunächst in die einzelnen Themenbereiche ein. Mit interaktiven Aufgaben können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr neu erworbenes Wissen testen. Ein direktes Feedback ermöglicht es, die eigenen Antworten selbst zu überprüfen. Praxistipps für Einsteiger und Fortgeschrittene, weiterführende Links und Ideen für Exkursionen geben Anregungen, das Thema in Kita, Grundschule und Hort umzusetzen. Ergänzt wird das Angebot mit Links zu weiterführenden Informationen.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Möglichkeit, die Einheit zu bewerten und Feedback zu geben. Auf diese Weise können Anregungen aufgenommen werden und bei einer Überarbeitung direkt einfließen. Da die Fortbildungseinheit erst im Juni veröffentlicht und zur langfristigen Nutzung angelegt wurde sowie aufgrund von mangelnden personellen Kapazitäten musste auf eine einmonatige tutorielle Begleitung des Kurses verzichtet werden.

Die Online-Fortbildung ergänzt und veranschaulicht die in gedruckter Form vorliegenden Arbeitsunterlagen. Das Angebot steht allen Interessierten kostenfrei und dauerhaft – auch nach dem „Tag der kleinen Forscher“ 2012 – online zur Verfügung, so dass alle pädagogischen Fach- und Lehrkräfte diese Fortbildungsmöglichkeit nutzen können, frei von finanziellen Fragen sowie in der Wahl von Ort und Zeitpunkt. Die Auseinandersetzung mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ wird langfristig gewährleistet.

b) „Forscht mit!“

Gemeinsam mit dem Bildungsvater Klett MINT GmbH gibt die Stiftung das Magazin „Forscht mit!“ heraus. Dieses bietet Erzieherinnen und Erziehern in Kitas praktische Tipps und spannende Experimentierideen, um mit den Kindern Antworten auf naturwissenschaftliche Phänomene und technische Fragen des Alltags zu finden. Damit will das „Haus der kleinen Forscher“ den pädagogischen Fachkräften regelmäßig Impulse zum Forschen in der Kita geben und so seinem Auftrag, die Bildungschancen von Mädchen und Jungen langfristig zu verbessern, noch besser nachkommen.

Das Magazin „Forscht mit!“ richtet sich bundesweit an Erzieherinnen und Erzieher, sowie an die entscheidungsbefugten Kita-Leitungen. Es erscheint viermal jährlich in einer Auflage von 16.000 Exemplaren. Das Magazin wird momentan auch an alle aktiven Horte und Grundschulen verschickt.

Der Aktionstag zum Thema „Nachhaltigkeit“ bestimmte die sechste Ausgabe des Kita-Magazins Ende Mai mit dem Titelthema „Natürlich“. Im zentralen Praxisteil des Hefts wurden zusätzliche Anregungen und Impulse zum Forschen rund um das Thema „Nachhaltigkeit“ gegeben. Ein besonderer Fokus wurde dabei auf die Beschäftigung mit der belebten Natur gelegt. So wurde unter anderem eine Naturschützerin besucht, um zu erfahren, wie ihr Arbeitsalltag aussieht und anhand spannender Projektideen gezeigt, wie die Erzieherinnen und Erzieher mit den Kindern auf aufregende Expeditionen in die Pflanzen- und Tierwelt gehen können. Ein Forscherbild sollte die Fachkräfte und die Kinder inspirieren, die Vogelwelt um sich herum zu beobachten.



Abb. „Forscht mit!“, Titel- und Inhaltsseite

c) Experiment des Monats

Auf der Website www.haus-der-kleinen-forscher.de werden unter der Rubrik „Forschen“ interessante Praxisideen und Experimente aufbereitet und veröffentlicht. Monatlich wird ein neues Experiment prominent ergänzt: Das „Experiment des Monats“. 2012 widmeten sich diese ganz dem Jahresthema „Nachhaltigkeit“. Die Experimente sind fester Bestandteil der Website und stehen über das Jahr 2012 hinaus Interessierten jederzeit zur Verfügung.

Die Forscherideen bieten den pädagogischen Fach- und Lehrkräften zusätzliche Anregungen und sind eine ergänzende Unterstützung für die Umsetzung des Themas „Nachhaltigkeit“ in Kitas, Horten und Grundschulen. Es werden Fragen aufgeworfen, deren Antworten die Kinder anhand einfacher Versuche selbst erforschen können:

- **Januar: Wasserdetektive**
Wie viel Wasser steckt in Obst und Gemüse und wie viel Wasser verbraucht jeder von uns täglich? Das Experiment zeigt, welche Bedeutung Wasser für uns Menschen hat. Am Beispiel des Apfels wird der Wasserhaushalt dargestellt. Fehlt es an Wasser, verändern sich Aussehen und Geschmack der Apfelringe.
- **Februar: Papierherstellung**
Woher kommt eigentlich das ganze Papier, das wir zum Malen und Schreiben verwenden? Was passiert mit dem Papier, das wir in der Altpapiertonne sammeln und was bedeutet Recycling? Dieser Versuch zeigt, wie man ganz einfach selbst recyceltes Papier herstellen kann und bietet einen guten Einblick in die Papierherstellung.
- **März: Kleine Bohne wachse!**
Was passiert eigentlich im Erdboden, wenn die Pflanzenwelt im Frühjahr zu wachsen beginnt? In einem Versuch lässt sich zeigen, wie aus einer kleinen Bohne ein Keimling ausbricht und heranwächst.
- **April: Wald-Memory**
Zur Umsetzung dieser Forscheridee geht es auf eine Entdeckungsreise in den Wald. Hier entwickeln die Kinder ein eigenes Memory, indem sie die Materialien der Natur

nutzen. Die Kinder erfahren spielerisch den Lebensraum Wald und mit viel Freude und Begeisterung lernen sie dabei viele verschiedene Pflanzen und Bäume kennen.

- **Mai: Sinnes-Parcours**
Unser Erleben der Welt wird durch unsere Sinne und maßgeblich durch deren Zusammenspiel bestimmt. Der Sinnes-Parcours ist eine tolle Möglichkeit, einmal den Tastsinn in den Vordergrund zu stellen und mit der Sprache ein Bild zu zeichnen.
- **Juni: Dosenlupe**
Dieses Experiment ist genau das Richtige, um eine Gewässerexkursion durchzuführen und sich die Unterwasserwelt genauer anzusehen. Der Bau einer eigenen Lupe bietet sich zudem an, um das Thema „Recycling“ aufzugreifen.
- **Juli: Sonnenfalle**
Bei diesem Versuch wird die warme Jahreszeit genutzt und den Kindern die (Wärme-)energie der Sonne nähergebracht. Die Kinder vergleichen verschiedene Farben auf ihre Eigenschaft, Wärme aufzunehmen und zu speichern.
- **August: Insektensauger**
Mit einem selbst gebauten Insektensauger können die Tierchen einmal ganz aus der Nähe betrachtet werden. Wie läuft es sich mit sechs, acht oder über hundert Beinen? Geht es mit vielen Beinen auch schneller voran? Der Insektensauger gewährleistet, dass die Tiere nach der Beobachtung wieder unversehrt freigelassen werden können.
- **September: Klopfschirm**
Passend zur Erntezeit geht's in diesem Versuch auf die Wiese. Mit Klopfschirm, Insektensauger und Becherlupen spüren die Kinder den zahlreichen Kleintieren auf Wiese, Baum und Borke nach. Abschließend vergleichen die Kinder die „Fundstücke“ der verschiedenen Lebensräume und deuten, wo die Artenvielfalt am größten ist und wie die Menschen Einfluss darauf nehmen. Im Anschluss werden alle Kleintiere unversehrt wieder an ihren Fundort zurückgebracht.
- **Oktober: Winderosion**
Die Kinder bauen eine kleine Landschaft nach und erfahren auf spielerische Art und Weise, was Winderosion bedeutet und wie man die Natur vor dieser schützen kann.
- **November: Heftige Regenfälle**
Von „sintflutartigen Regenfällen“ und Hochwasser hört man besonders in der Herbstzeit oder auch im Frühjahr. Im Experiment werden einfache Küchenmessbecher zu professionellen Regenmessgeräten umfunktioniert. Es wird veranschaulicht, dass Regen den Wasserstand steigen lässt und untersucht, was lang anhaltende Regenfälle bzw. zu viel Wasser bewirken können. Dabei wird der Blick auch auf das Schmelzen von Eis gerichtet.
- **Dezember: Alte Kerzenreste im neuen Glanz**
Im Winter haben Kerzen Hochsaison. Die dunkle Jahreszeit bietet sich an, um mit den Kindern Kerzen zu recyceln. Dabei können sie auch testen, wie es wäre, einen Tag auf elektrisches Licht zu verzichten und stattdessen die eigens hergestellten Kerzen als Lichtquellen zu nutzen.

Mit nur wenigen Materialien, die in jedem Haushalt vorrätig sind, lassen sich vielfältigste Entdeckungen im Alltag machen. Die Versuche haben einen klaren Alltagsbezug und bieten

hilfreiche Hintergrundinformationen für interessierte Erwachsene. Zudem bietet eine Kommentarfunktion die Möglichkeit, die Experimente auf der Website zu bewerten, eigene Erfahrungen einzubringen, Anregungen zu geben oder weiterführende Ideen anzubieten. Einige Experimente zum diesjährigen Jahresthema sind mit freundlicher Unterstützung des NAJU bereitgestellt worden.

Die im Rahmen des Projekts entwickelte Projektbroschüre sowie die zusätzlich online zur Verfügung gestellten Praxisideen und die Online-Fortbildungseinheit wird die Stiftung auch nach dem „Tag der kleinen Forscher“ 2012 Interessierten kostenfrei zur Verfügung stellen.

2.2.3. Veranstaltungen – zentral und dezentral

a) Vier Elemente, vier Städte, vier Forschungsstationen – zentrale Veranstaltungen der Stiftung

Im Rahmen des „Tags der kleinen Forscher“ setzte die Stiftung am 12. und 13. Juni vier große Veranstaltungen in Deutschland um. Diese Veranstaltungsreihe sollte einerseits die Bildungsarbeit der Kita-, Grundschul- und Hortfachkräfte unterstützen und ihre Motivation stärken, zum anderen aber auch den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung am „Tag der kleinen Forscher“ auf die Bedeutung der frühen Nachhaltigkeitsbildung lenken.

Die Veranstaltungen griffen in Anlehnung an die Themenbroschüre die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft auf: In jeder Stadt wurde eine ganz besondere Forschungsstation zu einem Element in zentraler Lage eingerichtet. Die Auswahl der einzelnen Städte erfolgte anhand von drei Kriterien:

- Bundesweite Verteilung: Ziel war es, mit den vier Veranstaltungen möglichst breit das gesamte Bundesgebiet zu repräsentieren. Daher wurden Veranstaltungsorte ausgesucht, die in unterschiedlichen Teilen Deutschlands liegen.
- Passgenauigkeit mit den vier Elementen: Alle vier Veranstaltungen widmeten sich einem der vier Elemente. Daher wurde im Vorfeld geprüft, welche Orte sich für welches der vier Elemente besonders anbieten. Die Zuordnung orientierte sich u.a. an der Positionierung der Region, an den geografischen Gegebenheiten und ansässigen Forschungsinstituten.
- Medienaufmerksamkeit: Der „Tag der kleinen Forscher“ zielt auf eine öffentliche Wahrnehmung der Stiftung und seiner Partner. Um eine möglichst breite Berichterstattung sicherzustellen, wurden Städte ausgewählt, die über reichweitenstarke Medien verfügen.

Basierend auf diesen Kriterien wurden vier Städte ausgewählt und die einzelnen Elemente mit lokalem Bezug zugeordnet:

- Berlin – Luft
- Leipzig – Wasser
- Mannheim – Feuer
- Osnabrück – Erde

Da in jeder Stadt eine große Anzahl Kinder von drei bis zehn Jahren erwartet wurden, musste jeder Veranstaltungsort darüber hinaus folgende Kriterien erfüllen:

- Zentrale Lage

- Gute Erreichbarkeit
- Sanitäre Anlagen
- Begrenztes Gelände (Sicherheit)

Jede Forschungsstation sollte zur Erforschung des jeweiligen Elements animieren, gleichzeitig aber auch als interessantes Medienbild für Journalisten dienen. Aus diesem Grund bildete das jeweilige Element das Herzstück jeder Forschungsstation. Zusätzlich wurden überall ein großes Papphaus und ein Wegweiser prominent platziert. Das Papphaus griff das Key Visual des „Tags der kleinen Forscher“ auf, der Wegweiser verwies auf die anderen drei Forschungsstationen. Diese Veranstaltungselemente waren das verbindende Element der vier Forschungsstationen und verdeutlichten die Zusammengehörigkeit.

Jede Veranstaltung wurde gemeinsam mit einem lokalen Netzwerkpartner vor Ort organisiert und durchgeführt. Die Netzwerkpartner unterstützten die Stiftung u.a. bei der Suche nach einem geeigneten Veranstaltungsort, übernahmen die Ansprache der beteiligten Einrichtungen und sprachen ihre Trainer und Trainerinnen für die Betreuung der Forschungsstationen an. Am Veranstaltungstag waren sie ebenfalls vor Ort.

Um die öffentliche Wirkung zu verstärken, wurden prominente Paten aus Politik und Wirtschaft gewonnen, die das Thema frühe Nachhaltigkeitsbildung unterstützten und damit die Fachkräfte sowie die Eltern zusätzlich motivieren konnten, sich in diesem Bildungsbereich zu engagieren. Jedes Netzwerk hatte darüber hinaus die Möglichkeit, wichtige Entscheidungsträger und Partner einzuladen und zu zeigen, wie viel sie gemeinsam mit den pädagogischen Fach- und Lehrkräften das ganze Jahr über für naturwissenschaftlich-technische Frühbildung der Mädchen und Jungen in ihrer Region leisten. Jede der Veranstaltungen bot den Netzwerkpartnern auch die Gelegenheit, potenziellen Sponsoren die Initiative vorzustellen und sie für ein Engagement in ihrer Region zu gewinnen.

Alle Veranstaltungen glichen sich im Ablauf: Zunächst wurden die Veranstaltungen durch Grußworte von Vertretern der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, des Netzwerkpartners sowie der Paten eröffnet. Danach übergaben die Kinder den Paten und wichtigen Partnern ein Klimaglas. An einen sonnigen Platz gestellt, kann man im Klimaglas schon nach kurzer Zeit den Wasserkreislauf der Erde nachvollziehen. Für die Kinder stellte das Klimaglas eine Einstimmung im Vorfeld der Veranstaltung dar. Gemeinsam mit den Fachkräften näherten sie sich durch die Gestaltung des Glases dem Thema an. Bei Paten und Partnern blieb der „Tag der kleinen Forscher“ durch diese Aufmerksamkeit auch Wochen später noch in guter Erinnerung. Nach Übergabe der Klimagläser folgte der Hauptteil der Veranstaltung: Die Kinder bezogen die Forschungsstationen und untersuchten das jeweilige Element.

Bei der Beschaffung der notwendigen Materialien wurde darauf geachtet, dass nur so viel wie nötig neu erworben wurde. Einen Großteil der Materialien stellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung oder der Netzwerkpartner zur Verfügung. Alle Materialien, die zum Forschen verwendet wurden, gab die Stiftung im Anschluss an das Netzwerk für dessen Workshops im Rahmen der Initiative „Haus der kleinen Forscher“ weiter. Dadurch haben die Trainerinnen und Trainer auch nach dem „Tag der kleinen Forscher“ die Möglichkeit, das Thema „Nachhaltigkeit“ aufzugreifen und den pädagogischen Fach- und Lehrkräften näherzubringen.

Auch beim Catering wurde auf Nachhaltigkeit und kindgerechte, gesunde Ernährung geachtet: An allen Standorten wurden Gemüse, Obst und gesunde Getränke angeboten. In Osnabrück konnten die Kinder beispielsweise aus frisch zubereiteten Obst- und Gemüse-„Schlangen“ wählen. Zubereitet wurden diese von „Velo Culinaria“. Dahinter steckt eine Ökotrophologiestudentin der Fachhochschule Osnabrück, die sich auf gesunde und gleichzeitig leckere, ausgefallene Snacks spezialisiert hat. In Berlin beauftragte die Stiftung die faktura gGmbH, eine junge und innovative Werkstatt, die beeinträchtigten Menschen ein entspanntes, ruhiges, aber auch anregendes Arbeitsumfeld, welches ihre unterschiedliche Leistungsfähigkeit berücksichtigt, bietet.

Osnabrück – Erde

Den offiziellen Auftakt zum „Tag der kleinen Forscher“ gaben Mädchen und Jungen am 12. Juni in Osnabrück: Sie untersuchten in einem eigens geschaffenen Bodenlabor das Element „Erde“. Seit der Expo im Jahr 2000 hat das Thema „Boden“ einen festen Platz in Osnabrück: So verfügt der Zoo Osnabrück über ein unterirdisches Stollenlabyrinth, das unterschiedliche Bodentypen und deren Bewohner zeigt. Der angrenzende TERRA.park bietet ein etwa zwei Hektar großes Gelände mit Anschnitten der unterschiedlichsten Bodentypen, eine Dauerausstellung zum Thema Boden und unterschiedliche Böden an der Oberfläche im Außen- gelände. Darüber hinaus sitzt in Osnabrück die Geschäftsstelle der European Land and Soil Alliance (ELSA) e.V., Boden-Bündnis der europäischen Städte, Kreise und Gemeinden. Die Fachhochschule Osnabrück widmet sich mit dem Masterstudiengang Bodennutzung und -schutz als einzige deutsche Hochschule Bodenwissenschaften von Grund auf.

Das Bodenlabor wurde im TERRA.park am Schölerberg eingerichtet: Dazu wurde eine begrenzte Fläche mit verschiedenen Bodensorten wie Sand, grobem, mittelfeinem und feinem Kies, Ton, Muttererde und Kompost aufgefüllt. Die Kinder nutzten die einzelnen Bodenarten, um anhand kleinerer Experimente das Element Erde zu erforschen.

Folgende Experimentierstationen wurden angeboten:

- 1) Wie speichert Boden Wasser?
Wie ein Schwamm speichert Boden in seinen großen und kleinen Hohlräumen umfangreiche Mengen Wasser. Überschüssiges Wasser fließt als Grundwasser zum nächsten Bach, Fluss oder See. Speichern die verschiedenen Bodenarten gleich viel Wasser? Die Kinder entdecken, welche Bodenart das Wasser am besten speichert und gehen den Ursachen auf den Grund.
- 2) Dreckwasserfilter – Boden als Filter
Der Versuch zeigt auf anschauliche Weise, wie mit Erde vermisches Wasser in wenigen Schritten durch Filterung über groben und feinen Kies gereinigt werden kann. In den unzähligen feinen Poren des Bodens bleiben die Schmutzstoffe haften. Das Resultat ist verblüffend: Das vorher trübe Wasser sieht wieder sauber aus. Welcher „Boden“ hat das Wasser am besten gefiltert? Wie könnte man den Reinigungseffekt weiter verbessern?
- 3) Schlämmen von Bodenproben

Bodenarten unterscheiden sich nicht nur im Aussehen, sondern auch in ihrer Beschaffenheit und ihrem Gewicht. Welche Bodenart ist leichter und feiner, welche ist schwerer? Die Kinder vergleichen die verschiedenen Bodenarten.

4) Bodenerosion

Bodenerosion bezeichnet den Verlust und die Verlagerung von Bodenmaterial durch Wasser und Wind. Pflanzen und ihr Wurzelgeflecht bilden einen natürlichen Schutz gegen Erosion, da sie den Boden durch ihr Wurzelwerk praktisch „festhalten“. Das ist besonders an Hängen wichtig: Sind keine Pflanzen da, die den Boden schützen, spülen Regengüsse Bodenmaterial hinunter. Die Kinder empfinden eine Bodenerosion nach: Schützen Pflanzen den Boden vor einem Erdbeben? Was beobachten die Kinder bei unbewachsenem Boden?

5) Bodentiere (Angebot des Museums am Schölerberg)

Wie viele Beine hat ein Käfer, eine Spinne oder ein Tausendfüßer? Die Kinder untersuchen im rollenden Labor des Umweltbildungszentrums, dem „Grashüpfer“, das versteckte Leben im Boden.

6) Steinmemory (Angebot der Fachhochschule Osnabrück)

Welche Gesteine gibt es? Wie unterscheiden sie sich? Die Kinder lernen die Gesteine beim Steinmemory genauer kennen. Sie versuchen, die Gesteine und ihre Eigenarten festzustellen und nach einem Austausch gleiche Gesteinspaare wiederzufinden.

An der Veranstaltung nahmen Kitas und Horte aus der Stadt und dem Landkreis Osnabrück teil. Prominente Paten waren der Generalsekretär der DBU Dr.-Ing. E.h. Fritz Brickwedde, Landrat Dr. Michael Lübbersmann, Bürgermeister Burkhard Jasper, Stadträtin Rita Maria Rzycki sowie Wolfgang Wöstmann, Vorstandsvorsitzender Regionalnetzwerk Südwest e. V. des nifbe.

Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit dem lokalen Netzwerkpartner, dem Regionalnetzwerk Südwest e. V. des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe), umgesetzt. Die Veranstaltungsfläche wurde durch den TERRA.park zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus ermöglichten das Museum am Schölerberg sowie der Zoo Osnabrück Führungen im Anschluss an die Veranstaltung.



Abb. „Tag der kleinen Forscher“ in Osnabrück; Fotos: Uwe Lewandowski

Berlin – Luft

Die Veranstaltung am 13. Juni in Berlin widmete sich ganz dem Element Luft. In der Hauptstadt hat die Luft- und Raumfahrt eine lange Tradition: Flugpionier Otto Lilienthal startete 1891 seine ersten Gleitflüge im Berliner Umland. Anfang des 20. Jahrhunderts versammelte sich in der Region Berlin-Brandenburg die Avantgarde der jungen europäischen Flugzeugbranche. Die erste Fliegerschule Deutschlands war ebenfalls im Berliner Umland ansässig. Auch heutzutage ist die Luftfahrt in Berlin prominent vertreten: So hat der Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie e.V. (BDLI) seinen Sitz in der Hauptstadt. Zudem findet alle zwei Jahre die ILA Berlin Air Show statt.

Passend zum Element wurde eine Forschungsstation auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens Tempelhof, im Tempelhofer Park, eingerichtet. Die Kinder erhielten verschiedenste Materialien für den Bau eines Windrads. Wie wird ein Windrad gebaut? Wie wird das Windrad angetrieben? Wann dreht es sich am besten? Diesen Fragen gingen die Mädchen und Jungen nach. Im Anschluss sorgten sie mit ihren selbst gebauten Windrädern und dem starken Wind auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens für kräftigen Wirbel.

Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit dem lokalen Netzwerkpartner, der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, umgesetzt. An der Veranstaltung nahmen Kitas aus ganz Berlin teil. Prominente Unterstützung erhielten die Kinder dabei von Thomas Rachel, MdB, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für Bildung und Forschung, Nicolas Zimmer, Staatssekretär für Forschung und Wirtschaft in Berlin und Thilo Pahl, Geschäftsführer Aus- und Weiterbildung der IHK Berlin.



Abb. „Tag der kleinen Forscher“ in Berlin, Fotos: Steffen Weigelt

Mannheim – Feuer

Am 13. Juni wurden über 100 Mädchen und Jungen in Mannheim zu kleinen „Sonnenforschern“. Sie untersuchten gemeinsam mit pädagogischen Fach- und Lehrkräften, Gästen und Paten das Element Feuer.

Mannheim ist die zweitgrößte Stadt des Bundeslands Baden-Württemberg – eines der bedeutendsten Standorte der Photovoltaik-Branche: Neben Herstellern von Solarzellen und

Photovoltaikmodulen haben auch Komplettanbieter von Photovoltaikanlagen ihren Sitz im Land. Mit dem Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE), dem Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung (ZSW) und dem International Solar Energy Research Center (ISC) liegt eine herausragende außeruniversitäre Forschungslandschaft vor. Gemessen am gesamtdeutschen Raum findet sich jeder zweite Beschäftigte aus Photovoltaik-Forschungsinstituten in Baden-Württemberg. Das Projekt „Modellstadt Mannheim“ ist einer der Gewinner des E-Energy-Technologiewettbewerbs des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi). Zusammen mit den fünf anderen Modellprojekten soll ein Internet der Energie geschaffen werden.

Im Innenhof der Helene-Lange-Schule, Hauswirtschaftlich-Sozialpädagogische Schule, wurden zum „Tag der kleinen Forscher“ mehrere Experimentierstationen zum Element Feuer aufgebaut, an denen insbesondere die Energie der Sonne – des gigantischen Feuerballs – erforscht wurde.

Folgende Experimentierstationen wurden angeboten:

- 1) Solarenergie: Strom von der Sonne
Wo bekommt man Strom her, wenn es keine Stromleitungen und damit auch keine Steckdosen gibt? Kinder erfahren, dass Energie, die für Beleuchtung, Motoren, Heizungen und vieles andere benötigt wird, zunächst einmal gewonnen werden muss. Sie erleben am Beispiel einer Solarzelle, dass man Sonnenenergie nutzbar machen kann. Sie lernen auch, dass Solarzellen nicht im Dunkeln funktionieren und die aufgenommene Energie nicht gespeichert werden kann. Ihnen wird bewusst, wie wichtig es ist, Möglichkeiten der Speicherung und des Transports von Energie zu finden.
- 2) Fingerheizung
Die Kinder konstruieren eine Fingerheizung in Form eines Trichters, mit der sie die Energie der Sonne direkt spüren können. Denn in dem Trichter bündelt sich die Energie der Sonne, die als Wärmeenergie am Finger deutlich zu spüren ist.
- 3) Wärmt die Sonne alles gleich?
Verschiedene Farben werden bei Sonneneinstrahlung unterschiedlich warm. Bei diesem Versuch legen die Kinder verschiedene Materialien in die Sonne und stellen nach einiger Zeit durch Handauflegen fest, wie sehr diese erwärmt worden sind. Weiße Flächen reflektieren den Großteil des Sonnenlichts, während schwarze Flächen viel davon „verschlucken“. Genauso machen das die Solaranlagen. Es sind schwarze Bleche unter Glas mit Rohren, die Sonnenwärme zum Wasserspeicher leiten.
- 4) Raubt Feuer frische Luft?
Menschen können ohne Luft nicht leben. Auch Feuer braucht und verbraucht Sauerstoff. Durch ein simples Experiment kann dies den Kindern verdeutlicht werden. Bei allen Verbrennungen (z.B. in der Industrie oder im Motor eines Autos) wird der wertvolle Sauerstoff verbraucht und es entstehen Abgase.
- 5) Das Aufwindkraftwerk
Derzeit wird der Großteil des Energiebedarfs durch klassische Energien wie Kohle, Erdöl und Erdgas gedeckt. Diese erzeugen bei der Verbrennung klimaschädliche Gase. Die Kinder erfahren, dass diese konventionellen Energien „endlich“ sind und die Rohstoffe

nicht nachwachsen und damit in absehbarer Zukunft erschöpft sind. Deshalb werden erneuerbare Energien immer interessanter. Zu diesen Energien zählt z.B. Sonnenergie. Ein Aufwindkraftwerk funktioniert durch das Zusammenspiel von Sonne und Luft und nutzt die Eigenschaft, dass warme Luft nach oben steigt.

- 6) Warme Luft dehnt sich aus
Luft dehnt sich sehr schnell aus, wenn sie erwärmt wird. Bereits nach kurzer Erwärmung zeigt sich, dass warme Luft mehr Raum einnimmt als kalte. Diesen Effekt können die Kinder durch einen einfachen Versuch sichtbar machen.

An der Veranstaltung nahmen Kitas und Horte aus Mannheim und Umgebung teil. Paten der Experimentierstationen waren Stadträtin Lena Kamrad, Stefan Küpper, Geschäftsführer Politik, Bildung und Arbeitsmarkt bei Südwestmetall, Meike Leupold, Referentin Bildung und Soziales bei der Dietmar Hopp Stiftung und Mitglied des Stiftungsrats der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ sowie weitere prominente Gäste wie Manfred Kern, Mitglied des Baden-Württembergischen Landtags.

Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit dem lokalen Netzwerkpartner, Südwestmetall - BBQ Berufliche Bildung gGmbH, umgesetzt. Die Veranstaltungsfläche sowie die Betreuer und Betreuerinnen der Experimentierstationen wurden von der Helene-Lange-Schule unentgeltlich gestellt. Die Mehrheit der Betreuenden waren vor allem angehende Erzieherinnen und Erzieher, die sich durch ihre Einbindung bei der Veranstaltung intensiv mit dem Thema frühe Nachhaltigkeitsbildung für drei- bis zehnjährige Kinder auseinandersetzten.



Abb. „Tag der kleinen Forscher“ in Mannheim; Fotos: Carsten Costard

Leipzig – Wasser

Etwa 100 Kinder aus Kitas und Grundschulen erforschten in Leipzig das Element Wasser. Zum „Tag der kleinen Forscher“ am 13. Juni wurde im Zaubergarten des Columbus Junior e.V. eine Wasserwelt geschaffen, die den Kindern Gelegenheit zum Forschen und Experimentieren bot.

Leipzig gilt als Wasserknoten: Knapp 300 Kilometer große und kleine Flussläufe durchziehen

die Stadt. Südlich von Leipzig entsteht das Leipziger Neuseenland: Im Rahmen der Rekultivierung und Renaturierung der ehemaligen Braunkohlegewinnung und deren Anlagen entstanden und entstehen zahlreiche Gewässer, die sich in den nächsten Jahren und Jahrzehnten füllen werden und die teilweise mit Kanälen verbunden werden sollen. Der Verbund aus insgesamt 18 Seen soll einmal eine Wasserfläche von etwa 70 km² einnehmen und sowohl touristisch genutzt werden als auch dem Hochwasserschutz dienen. Das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung UFZ, eines der größten europäischen Zentren der Wasserforschung, hat seinen Sitz ebenfalls in Leipzig.

Sechs mit Wasser gefüllte Schwimmbassins dienen im „Zaubergarten“ als Experimentierstationen für Kinder und Gäste. Anhand von vier unterschiedlichen Versuchen wurden den Mädchen und Jungen vermittelt, dass fließendes Wasser viel (Bewegungs)energie besitzt und dass Wasser nicht im Überfluss vorhanden ist bzw. dass die nutzbaren Wasservorräte begrenzt sind.

Folgende Experimentierstationen wurden angeboten:

- 1) Dreckwasserfilter – Boden als Filter
Der Versuch zeigt auf anschauliche Weise, wie mit Erde vermisches Wasser in wenigen Schritten durch Filterung über groben und feinen Kies gereinigt werden kann. In den unzähligen feinen Poren des Bodens bleiben die Schmutzstoffe haften. Das Resultat ist verblüffend: Das vorher trübe Wasser sieht wieder sauber aus. Welcher „Boden“ hat das Wasser am besten gefiltert? Welche Probleme sind dabei aufgetreten? Wie könnte man den Reinigungseffekt weiter verbessern?
- 2) Schwimmen und Sinken
Manche Dinge schwimmen auf dem Wasser, andere wiederum nicht: Die Badeente taucht wieder auf, wenn man sie unter Wasser drückt, eine leere Flasche Badeschaum schwimmt auf dem Wasser, während eine volle untergeht. Warum ist das so? Die Kinder erforschen, was schwimmt und was sinkt.
- 3) Tankerunglück
Ein Tankerunglück ist auch für die Umwelt eine Katastrophe. Abgesehen davon, dass giftige Stoffe in großen Mengen frei werden, überzieht das Öl alles mit einem klebrigen Film. Welche Folgen hat ein Tankerunglück? Die Kinder erforschen, welche Auswirkungen Öl auf Vogelfedern hat.
- 4) Wasserrad
Bei diesem Versuch bauen die Kinder kleine Wasserräder und lernen die Bewegungsenergie des Wassers kennen. Fließendes Wasser hat nämlich eine Besonderheit: Es hat Kraft und kann Wasserräder und Wassermühlen zum Drehen bringen.



Abb. „Tag der kleinen Forscher“ in Leipzig; Fotos: Thomas Ernst

Zu den prominenten Gästen und Paten der Experimentierstation zählten Herbert Wolff, Staatssekretär im Sächsischen Ministerium für Kultus, sowie Oberbürgermeister Burkhard Jung und Ralf Scheler, Präsident der Handwerkskammer zu Leipzig. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit dem lokalen Netzwerkpartner, der Handwerkskammer zu Leipzig, umgesetzt.

b) Unterstützung der Netzwerkpartner

Über dezentrale Veranstaltungen sollten die Netzwerke die Wahrnehmung und das Bewusstsein für Nachhaltigkeit als Bildungsthema in ihrer Region nochmals stärken.

Für die durch die Netzwerkpartner organisierten Veranstaltungen erarbeitete die Stiftung im Vorfeld konkrete Vorschläge zum Jahresthema „Nachhaltigkeit“. Basierend darauf wurde ein ausführliches Konzept mit Anregungen zur Planung und Umsetzung von zwei Veranstaltungsformaten entwickelt, das die Netzwerke als PDF erhielten.

Die Handreichung für die rund 200 lokalen Netzwerkpartner führte in die Thematik „Nachhaltigkeit“ ein und zeigte den Nutzen, der sich im Rahmen einer eigenen Veranstaltung zum „Tag der kleinen Forscher“ ergibt, auf. Die Handreichung beinhaltet konkrete Tipps und Checklisten unter anderem zur Programmplanung, zum Gästemanagement und zur Auswahl des Veranstaltungsorts. Die Vielfalt der Netzwerke in Bezug auf Größe, Kapazitäten und Erfahrungsstand wurde hier ebenfalls berücksichtigt.

Den Netzwerkpartnern wurden zwei Veranstaltungs-Varianten vorgeschlagen: die größer angelegte „Spotlight“- Veranstaltung und das kleiner gehaltene „Blitzlicht“.

„Spotlight“- Veranstaltung

- Im Rahmen einer „Spotlight“-Veranstaltung wurde wie bei den Veranstaltungen der Stiftung lediglich ein Element inszeniert und nur Experimente zu diesem Element durchgeführt.
- Die „Forschungsstation“ sollte sich idealerweise außerhalb der Kita, des Horts bzw. der Grundschule in zentraler Lage befinden: etwa an einem Platz im Stadtzentrum,

auf einer Freifläche, in einem Park oder an einem anderen thematisch passenden Ort.

- Hier bestand die Möglichkeit, mehrere Kitas, Horte bzw. Grundschulen einzubeziehen.

„Blitzlicht“- Veranstaltung

- Im Rahmen einer „Blitzlicht“-Veranstaltung wurden alle vier Elemente im Rahmen eines Kinderfests thematisiert. Zu jedem Element wurde lediglich ein Experiment durchgeführt.
- Veranstaltungsort konnte der Garten der Kita, des Horts bzw. der Grundschule oder eine zur Verfügung stehende Freifläche in der Nähe sein. Zu den Gästen zählten hier die Kinder der jeweiligen Kita, des Horts bzw. der Grundschule sowie wichtige Multiplikatoren.
- Vorhandene Materialien vor Ort sollten hier einbezogen werden, wie z.B. Komposthaufen, Sandkasten, Wiese.

Durch die Handreichung ergaben sich für die Netzwerkpartner folgende Vorteile:

- Weniger Organisationsaufwand: Der Konzeptionsaufwand entfiel und der Planungsaufwand reduzierte sich.
- Öffentliche Aufmerksamkeit: Beide Veranstaltungsformate – „Blitzlicht“ und „Spotlight“ – hatten das Potenzial, die Aufmerksamkeit der Medien nicht nur für das Netzwerk und die Initiative zu generieren, sondern auch für die frühe Nachhaltigkeitsbildung.
- Partneransprache: Die Veranstaltung zum „Tag der kleinen Forscher“ gab Gelegenheit, wichtige Entscheidungsträger von den Leistungen des Netzwerks zu überzeugen und Partnern zu zeigen, wie viel für die naturwissenschaftlich-technische Frühbildung in der Region geleistet wird. Das Ereignis konnte auch dazu genutzt werden, potenziellen lokalen Sponsoren die Initiative vorzustellen und sie für ein Engagement zu gewinnen.

Dadurch sollten die Netzwerke zur Umsetzung eigener mittlerer und großer Veranstaltungen motiviert werden. Gleichzeitig sollte ihnen so eine möglichst umfangreiche Hilfestellung an die Hand gegeben werden, mit der sie selbständig arbeiten konnten.

c) Veranstaltungen der Netzwerkpartner

Im Folgenden wird eine Auswahl der durch die Netzwerkpartner realisierten Veranstaltungen vorgestellt.

Lokales Netzwerk IHK Ostbrandenburg macht den Anfang

Drei Prenzlauer Kitas haben am 20. April den „Tag der kleinen Forscher“ 2012 vorgefeiert: Auf dem Gelände der örtlichen Stadtwerke haben 60 Kinder der Kitas Freundschaft, Kinderland und Uckersternchen Energiemaschinen entworfen, anhand von Windrädern die Windkraft erforscht und „Häuser der kleinen Forscher“ aus altem Zeitungspapier gebaut. Die Prenzlauer Stadtwerke unterstützen seit 2010 neben anderen IHK-Mitgliedsunternehmen die Umsetzung der Bildungsinitiative „Haus der kleinen Forscher“ in Ostbrandenburg. Zum ersten Mal fand bei ihnen eine Aktion zum „Tag der kleinen Forscher“ statt. „Wir wollen in diesem Jahr die Kinder für das Thema ‚Energie und Nachhaltigkeit‘ sensibilisieren“, so

Michael Götz von der IHK Ostbrandenburg. Die IHK als lokaler Partner der Stiftung hat mittlerweile ein Netzwerk mit über 300 Kitas aufgebaut.

Erfurter Recycling-Forscher: Papier, Wasser und Blüten

In Erfurt/Melchendorf im lokalen Netzwerk der Stiftung Bildung für Thüringen begingen die kleinen Forscherinnen und Forscher den Aktionstag ganz im Zeichen der Wiederverwertung und Ressourcenschonung: Die Kinder der katholischen Kita St. Nikolaus stellten fest, dass im Alltag ganz schön viel Papier verbraucht wird, ob bei der täglichen Zeitung der Eltern, beim Malen oder beim Naseputzen. Dabei wussten viele von ihnen schon, dass für Papier Bäume gefällt werden. Was lag also näher, als zu erforschen, ob das alte Papier nicht wiederverwendet werden kann? Aus benutztem Papier, Wasser und Blüten stellten die Erfurter Kinder kurzerhand neues her und wurden so zu echten Recycling-Forschern.

Milchtüten-Boote in der Stadt der Seen

Auch wenn das Wetter in Schwerin das Ausprobieren der Solarbräter unmöglich machte, hatten die über 40 Kinder noch ausführlich Gelegenheit zum Forschen. Sie waren der Energienutzung auf der Spur, bauten Wind- und Wasserräder, bastelten Milchtüten-Boote, mit denen sie um die Wette fuhren. Welche Bootsform ist die schnellste? Außerdem erforschten sie mit Spektralfolie optische Phänomene, machten Zuckerbilder oder brachten die Erwachsenen mit einem Kerzenfahrstuhl zum Staunen. Am Forschertag erhielt eine Kita die zweite Zertifizierung, zudem überreichte das Netzwerk „Die Platte lebt! e.V.“ mehreren Unterstützern die Partnerplakette des „Hauses der kleinen Forscher“.

Sausewind in Oberfranken

Im Netzwerk Region Bayreuth gingen die kleinen Forscherinnen und Forscher der Kitas St. Vinzenz und der AWO Kita Sausewind allen vier Elementen auf den Grund. Was lebt unter der Erde, wie entsteht Feuer und können große Windräder auch im Kleinen nachgebaut werden? Das Netzwerk hatte außerdem zwei Geschenke für die Kitas: Zum einen verlieh es ihnen die Plakette „Haus der kleinen Forscher“, zum anderen gab es mit einem Insektenhotel ein besonderes Forschungsobjekt.

Forscherreise in die Vergangenheit

In Nürnberg unternahmen die kleinen Forscherinnen und Forscher eine Reise in die Vergangenheit: Wie sah ein Alltag ohne Elektrizität und moderne Geräte aus? Sie probierten aus, wie die Urgroßeltern ohne Waschmaschine ihre Kleidung gewaschen haben, rührten Teig und backten ihn in einem selbst beheizten Ofen. Die Kinder im Netzwerk der IHK Nürnberg für Mittelfranken stellten selbst Papier her und konnten noch mit vielen weiteren Experimenten ihre Umwelt erforschen.

Vier Elemente, viele Fragen

Der kniffligen Frage „Wie funktioniert eigentlich unsere Erde?“ gingen 80 Kinder aus 10 Kitas in Reutlingen und Eningen nach. Die Industrie- und Handelskammer Reutlingen richtete das Forscherfest aus, auf dem zu allen vier Elementen geforscht wurde: „Wo geht der Regen hin?“, „Welcher Boden lässt ihn durch?“, „Kann man Sonnenwärme einfangen?“ und „Warum bewegen sich die Blätter an den Bäumen?“ waren nur einige von vielen spannenden Fragen.

Das Netzwerk dankte dem unterstützenden Unternehmen vor Ort mit der Überreichung einer Partnerplakette.

Ansturm auf die Reitbahn3

In der Stadt Ansbach kamen mehr als 250 Kinder zum „Tag der kleinen Forscher“ ins Kunsthaus Reitbahn3. Dort forschten sie zu Wasser, Luft und Elektrizität, indem sie unter anderem Wasser- und Windräder bauten. Mehrere Kitas bekamen bei der Gelegenheit ihre Zertifizierung zum „Haus der kleinen Forscher“ überreicht. Ebenso ehrte das Netzwerk seine Unterstützer mit einer Plakette.

Unsichtbares Element

Im Netzwerk der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg füllten 32 kleine Forscherinnen und Forscher das neue Kinder- und Jugendmuseum in Donaueschingen, das erst im Oktober 2012 eröffnet werden soll, schon vorab mit Forschergeist. Der „Tag der kleinen Forscher“ widmete sich hier ganz dem Element „Luft“. Die Kinder der Erich-Kästner-Schule und des Kindergartens St. Elisabeth gingen dem unsichtbaren Element mit Windrädern aus Alltagsmaterialien und anderen Experimenten auf den Grund.

Experimentiertag für Jung und Alt

Im Netzwerk Kreis Hörter erforschten über 80 Kinder zwischen vier und sieben Jahren in Begleitung ihrer Eltern die vier Elemente: Mit Hilfe von Mikroskopen und Lupen untersuchten sie, welche Lebewesen in der Erde leben, wie der Boden als Filter dienen kann und welche Kraft Wind und Wasser haben können. Tatkräftig unterstützt wurden sie hierbei unter anderem durch den Verein Natur und Technik e.V. und ComNatura Umweltbildung Hecker.



Abb. „Tag der kleinen Forscher“ 2012 in Warburg (Kreis Hörter), Fotos: Stephan Flämig

d) Veranstaltungen beteiligter Einrichtungen

Alle an der Bildungsinitiative beteiligten Einrichtungen erhielten ein Aktionspaket mit Materialien zum Thema „Nachhaltigkeit“ (2.2.1 Aktionspaket). Viele Einrichtungen nutzten diese Materialien, um den „Tag der kleinen Forscher“ im Rahmen einer eigenen kleinen Veranstaltung zu feiern.

Es war einmal ...: Märchenhaftes Forschen in Köln

In der Kindertagesstätte Heilig Kreuz in Köln Weidenpesch gibt es gerade nur ein Thema: „Märchen“. Inspiriert von den Erzählungen rund um Königinnen und Könige, Prinzessinnen und Prinzen, Hexen und Zauberer gingen die Mädchen und Jungen am „Tag der kleinen Forscher“ gemeinsam mit ihren Geschwistern, Eltern und Großeltern auf Entdeckungsreise. So wurde bei „Rumpelstilzchen“ zum Thema Feuer geforscht und eine Fingerheizung gebaut. Angeregt durch die Geschichte „Brüderchen und Schwesterchen“ untersuchten die Kinder das Element Wasser und reinigten verschmutztes Wasser in einer eigens gebauten Anlage aus Plastikflaschen, Kies, Filtertüten, Sand und Trichtern. Mit „Schneewittchen und den sieben Zwergen“ näherten sich die Kinder anhand verschiedener Apfelsorten dem Thema „Nachhaltigkeit“. Wie schmecken die einzelnen Sorten? Woher kommen die Äpfel eigentlich? Und was ist besser für die Umwelt – wenn man die Äpfel aus der Region kauft oder sich doch für die von weit her entscheidet? Bei dem Geschmackstest waren manche Kinder sogar besser als ihre Eltern. Viele der Kinder berichteten noch Tage später, dass sie zuhause weiter geforscht hätten.

Schatzsucher an der Müritz

Die Kinder der Kita Bummi in Waren an der Müritz nahmen eine Woche lang den Boden, die Schatzkammer der Natur, unter die Lupe. Mit Unterstützung ihrer Eltern erforschten sie die Gartenerde, die Erde des Spielplatzes, den Sand- und Waldboden. Dabei stellten sie fest, dass Boden nicht gleich Boden ist. Sie untersuchten die Beschaffenheit von Steinen, betrachteten die Wurzeln von Gras und Butterblumen und beobachteten Regenwürmer. Die Fühlstraße mit unterschiedlichen Bodensorten erfreute sich auch lange nach dem „Tag der kleinen Forscher“ noch reger Benutzung durch viele kleine Kinderfüße.

Unterwegs mit dem Wolkenkind in Hessen

Im Kinderzentrum Stieglitzenweg des Trägers Kita Frankfurt lauschten die Mädchen und Jungen erst der Geschichte des Wolkenkindes, das den verschiedenen Elementen begegnet, um diesen dann selbst auf den Grund zu gehen. Sie bauten eine Wassersäuberungsanlage, untersuchten mit Becherlupen Tiere und Insekten, die sich in der Erde finden ließen, und beschrieben wie diese aussehen. Sie forschten mit einem Sonnenwärmefänger und machten Luft sichtbar. Für die weitere Forschungsarbeit zuhause pflanzten die Kinder Bohnen- und Erbsensamen ein. Viele Kinder berichteten noch Wochen nach dem gelungenen Forscherfest über das Wachstum ihrer eingepflanzten Bohnen und Erbsen.

Ausführliche Forschungs-Vorbereitung in Neu-Ulm

Auch der Evangelische Kindergarten Steinheim in Neu-Ulm mochte sich nicht entscheiden und widmete seinen Forschertag gleich allen vier Elementen. Dem voran ging eine vierwöchige Vorbereitungszeit, in der sich die kleinen Forscherinnen und Forscher den Blauen Planeten und dessen Kontinente genauer anschauten. Damit keine Erkenntnisse verloren gingen, wurden die Beobachtungen auf einem eigens gebauten „Haus der kleinen Forscher“ aus Pappe festgehalten. Ergänzend wurde ein Regenwurm interviewt und die Reise eines Regentropfens nachempfunden. Am „Tag der kleinen Forscher“ wurden schließlich alle vier Elemente erforscht: Welche Materialien werden durch Sonnenstrahlen

schneller erwärmt, welche nicht? Welche Tiere befinden sich in der Komposterde? Wie und wo entsteht ein Erdbeben? Was passiert mit Vögeln, wenn Öl ins Wasser gelangt?

Gemeinsames Forschen in Berge

Die Schüler der Hellweg-Schule in Berge feierten den „Tag der kleinen Forscher“ gemeinsam mit den Kindern der evangelischen Kindertagesstätte Regenbogen, des katholischen St. Elisabeth-Kindergartens und der Sport-Kindertagesstätte Grashüpfer. Das Besondere: Die Großen begleiteten die Kleinen beim Forschen. Die Mädchen und Jungen der Hellweg-Schule hatten die Experimente bereits im Vorfeld getestet und erklärten diese dann den Kindern der drei Kindergärten, die im nächsten Schuljahr eingeschult werden. Gemeinsam erforschten sie unter anderem die Elemente Feuer und Erde: Anhand einer selbst gebauten Fingerheizung spürten die Kinder die Energie der Sonne. Sie versuchten zu klären, wie Kompost entsteht und welche Tiere in der Erde vorkommen. Im Anschluss zeichneten Lehrerinnen und Erzieherinnen jedes Kind mit einer Urkunde zum kleinen Forscher bzw. zur kleinen Forscherin aus.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Die Zielgruppen der Öffentlichkeitsarbeit waren sowohl die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte in Kitas, Horten und Grundschulen als auch Eltern, Entscheider und (potenzielle) Partner. Die hohe Anzahl an beteiligten Einrichtungen sowie mehr als 200 lokale Netzwerkpartner und über 600 Trainerinnen und Trainer als Multiplikatoren ermöglichte zusätzlich die Erreichung einer großen Öffentlichkeit.

3.1. Leitfaden Öffentlichkeitsarbeit

Mit einem 19-seitigen Leitfaden für die Öffentlichkeitsarbeit zum Aktionstag hat die Stiftung ihre Netzwerkpartner im Vorfeld mit Anregungen und konkreten Tipps unterstützt, damit der „Tag der kleinen Forscher“ 2012 für alle zu einem erfolgreichen Forscherfest wird. Im Leitfaden gab die Stiftung ihren lokalen Partnern Tipps zur individuellen Ausgestaltung des Aktionstags, wobei sie auch auf die Kreativität und das Engagement lokaler Unterstützer, beteiligter Einrichtungen sowie der Eltern setzen sollten. Gemeinsam mit ihnen setzten die Netzwerkpartner auf ihre wichtige Arbeit und positiven Auswirkungen für die kleinen Forscherinnen und Forscher ihrer Region (medial) aufmerksam machen.

Der Leitfaden beschrieb die Möglichkeiten für die regionale Öffentlichkeitsarbeit, gab Tipps für eine eigene Veranstaltung sowie konkrete Hinweise für die regionale Pressearbeit. Dem Leitfaden lagen eine Checkliste für die Einladung der regionalen Presse, eine Checkliste für eine Pressemitteilung sowie verschiedene Textvorlagen für die Pressearbeit bei.



Abb. Leitfaden, Deckblatt und Inhaltsseiten

3.2. Der „Tag der kleinen Forscher“ auf der Website der Stiftung

Der „Tag der kleinen Forscher“ 2012 spiegelte sich ganzjährig und umfangreich auf der Website der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ wieder.

Ab dem ersten Quartal 2012 wurde der Aktionstag und das Jahresthema „Nachhaltigkeit“ angekündigt und das Aktionsmaterial bereitgestellt. Von Januar an gab es auf der Startseite jeden Monat ein neues „Experiment des Monats“ (siehe 2.2.2. Materialsammlung). Außerdem wurde regelmäßig (ca. alle zwei Monate) ein neues „Kindermund“-Video online

gestellt, in dem sich Kita-, Grundschul- und Hortkinder zu verschiedenen Fragestellungen zum Jahresthema geäußert haben: Was wächst wo? Können Pflanzen auch auf der Straße wachsen? Und was ist eigentlich ein Komposthaufen? usw.

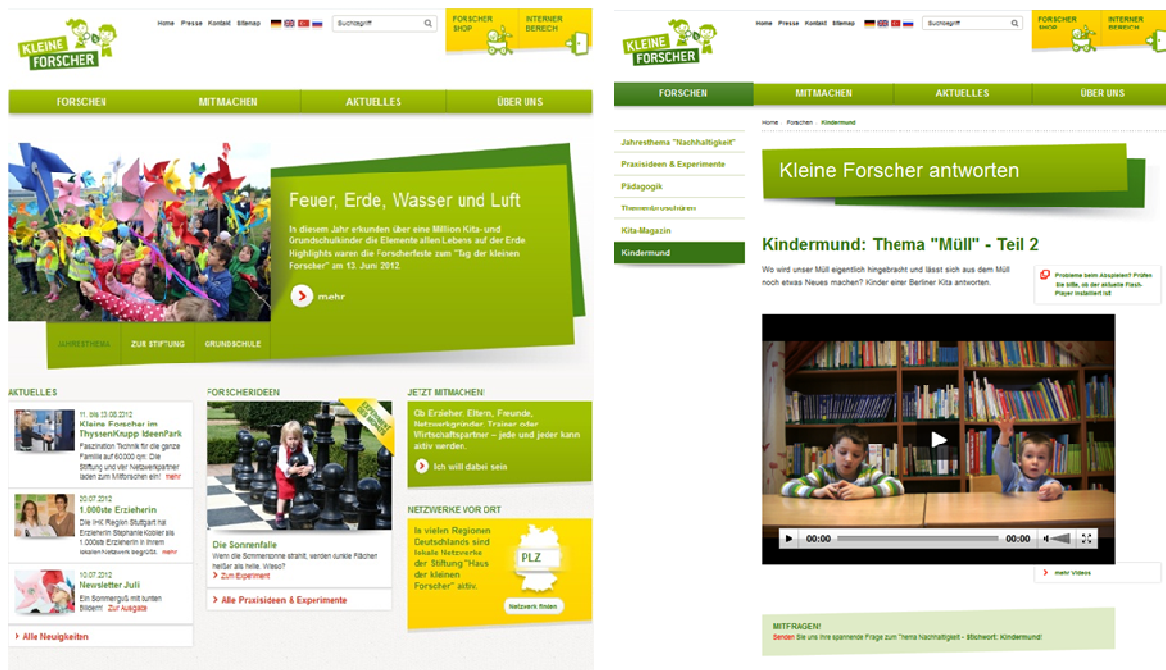


Abb. „Experiment des Monats“, Kindermund-Video auf der Startseite der Stiftungswebsite

Ab dem zweiten Quartal wurden die vier zentralen Veranstaltungen in Osnabrück, Mannheim, Berlin und Leipzig (auch für die Presse) online angekündigt. Nach und nach erschienen auch Berichte über Aktionen aus den regionalen Netzwerken. Nach dem 13. Juni 2012 wurden sowohl die vier zentralen Veranstaltungen als auch die Veranstaltungen einzelner Netzwerke in vielen Bildern und Berichten festgehalten. Ebenso wurden die Berichte teilnehmender Kitas, Grundschulen und Horte online gestellt, um modellhaft zu zeigen, wie diese den Aktionstag gestaltet und erlebt haben. Sie dienen gleichzeitig als gutes Beispiel für andere Einrichtungen. Auf der Website wurde außerdem die neue Online-Fortbildung „Zukunft der Erde - Nachhaltigkeit (be)greifen“, die in Kooperation mit BIBER realisiert wurde, vorgestellt.



Abb. Der Aktionstag auf der Website der Stiftung



Abb. Berichte aus den Netzwerken auf der Website der Stiftung

Die Highlights (Ankündigungen, Partner, Aktionspaket, Veranstaltungen, Nachberichte, Online-Fortbildung) wurden zudem im monatlich erscheinenden **Newsletter** der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ (ca. 4.000 Empfänger) bekannt gegeben. Die Ausgabe vom Juni 2012 stand sogar komplett unter dem Schwerpunkt „Tag der kleinen Forscher“ 2012. Der

facebook-Auftritt der Stiftung machte in regelmäßigen Abständen auf die Aktionen und Neuigkeiten zum „Tag der kleinen Forscher“ aufmerksam.

Aus der Stiftung



Der "Tag der kleinen Forscher" in Bildern

Vier Elemente, vier Städte, vier Forschungsstationen – und die Frage: Wie funktioniert eigentlich unsere Erde? Am 13. Juni feierten Kitas und Horte in Berlin, Leipzig, Osnabrück und Mannheim zusammen mit dem "Haus der kleinen Forscher" ihren großen Aktionstag als Wasser-, Sonnen-, Wind- und Bodenforscher.

[➤ Zu den Bildern](#)

Neu im Shop: Stabmagnete

Magnete sind für Kinder und Erwachsene gleichermaßen faszinierend. Damit bringen Sie beim Experimentieren einiges in Bewegung. Die Stabmagnete mit unterschiedlich gefärbten Polen werden jeweils im Paar angeboten und sind in zwei Größen erhältlich.

[➤ Zum Shop](#)

Abb. Auszug aus dem Newsletter der Stiftung

3.3. Pressearbeit

Eine umfangreiche Pressearbeit hat große öffentliche Aufmerksamkeit zum „Tag der kleinen Forscher“ 2012 generiert. Die Strategie beinhaltete, den Medien sowohl die bundesweite Schlagkraft als auch die lokale Relevanz des Aktionstags und der Veranstaltungen nahezubringen.

Die vier zentralen Veranstaltungen wurden für die überregionalen Medien gemeinsam kommuniziert: vier Elemente, vier Städte, vier Forschungsstationen (Nachrichtenwerte „Neuigkeit“ und „Bedeutsamkeit/Tragweite“). Um vor allem die zahlreichen Medien vor Ort einzubeziehen, stellte die Stiftung bereits in der Konzeption zu jeder Veranstaltung bzw. jeder Stadt einen regionalen Bezug her (Nachrichtenwert „Nähe“).

Die Stiftung hat die regionale Presse zu allen vier zentralen Veranstaltungen mit einer gesondert verfassten Einladung schriftlich sowie persönlich eingeladen. Zur Information aller relevanten Medienakteure in Deutschland wurde zum 12. bzw. 13. Juni eine überregionale Pressemitteilung und vier regionale Pressemitteilungen versendet. Außerdem hat die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ alle lokalen Netzwerke aufgerufen, durch eigene Pressearbeit auf den „Tag der kleinen Forscher“ 2012 und das Thema „Nachhaltigkeit“ aufmerksam zu machen (siehe 3.1 Leitfaden Öffentlichkeitsarbeit).

Zur Veröffentlichung der Online-Module auf bibernetz.de wurde ebenfalls eine Presseinformation veröffentlicht und an Fachmedien (wie z. B. Erzieher- und Lehrerzeitschriften) gesandt. Darüber hinaus gab es Veröffentlichungen im stiftungseigenen Newsletter, dem stiftungseigenen Kita-Magazin sowie auf dem Portal des Wissenschaftsjahres des BMBF.

4. Ergebnisse

4.1. Aktionspaket

Insgesamt wurden 16.000 Aktionspakete an teilnehmende Einrichtungen verschickt. Damit wurden pädagogische Fach- und Lehrkräfte in Kitas, Grundschulen und Horte in ganz Deutschland darin unterstützt, mit den Kindern auf Entdeckungsreise zu gehen und (Natur)-Phänomene zum Thema „Nachhaltigkeit“ zu erkunden.

4.2. Online-Fortbildungseinheit

Seit dem Start im Mai bis Ende 2012 wurden 6.629 Zugriffe auf die Online-Fortbildungseinheit gezählt. Insbesondere in der Woche vom 11. bis 15. Juni war ein Peak an Besuchen zu verzeichnen: In dieser Zeit wurden 1.121, rund ein Sechstel aller Besuche, gezählt. Die sich anschließenden Sommerferien waren, wie bei dem Klientel der Stiftung zu erwarten war, durch einen Rückgang an Nutzern gekennzeichnet.

Zusätzlich zum Angebot der Stiftung hat Lehrer-Online, das Portal für den Unterricht mit digitalen Medien, gemeinsam mit der DBU ein Themenportal „Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung“ aufgebaut und den „Tag der kleinen Forscher“ als Projekt aufgenommen. Im Themenportal sind Bildungsmaterialien wie Unterrichtseinheiten und -anregungen, Fachartikel zu einschlägigen Themen sowie Hinweise auf mögliche Exkursionsziele für Schulklassen abrufbar. Mit monatlich rund 3,5 Mio. Seitenaufrufen ist Lehrer-Online das größte redaktionelle Service- und Informationsportal für Lehrkräfte im deutschsprachigen Raum. Im Rahmen des Themenportals können Nutzer und Nutzerinnen allgemeine Informationen zum Projekt „Tag der kleinen Forscher“ nachlesen und unter der Rubrik „Umweltbildung“ eine passende Unterrichtseinheit dazu absolvieren.

4.3. Zentrale und dezentrale Veranstaltungen

Insgesamt nahmen an den vier großen Veranstaltungen der Stiftung in Berlin, Leipzig, Mannheim und Osnabrück ca. 400 Kinder und 93 pädagogische Fach- und Lehrkräfte teil.

Allein in **Osnabrück** erforschten 105 Kinder und 28 pädagogische Fachkräfte das Element Erde. Anwesend waren neben dem Generalsekretär der DBU Dr.-Ing. E.h. Fritz Brickwedde wichtige Vertreter der Stadt und des Landkreises Osnabrück.

In **Berlin** errichteten 105 Kinder und 18 pädagogische Fach- und Lehrkräfte einen eigenen Windpark und nahmen diesen gemeinsam mit Vertretern des Bundesministerium für Bildung und Forschung und des Berliner Senats in Betrieb.

In **Leipzig** nahmen 92 Kinder und 15 pädagogische Fach- und Lehrkräfte das Element Wasser unter die Lupe. Auch hier waren Vertreter des zuständigen Ministerium für Kultus sowie der Stadt Leipzig zu Gast.

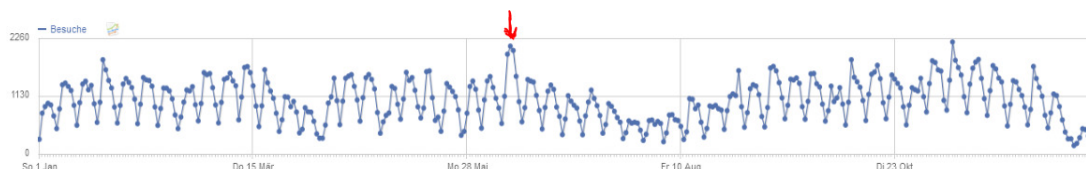
In **Mannheim** erforschten 98 Kinder und 32 pädagogische Fach- und Lehrkräfte das Element Feuer. Unterstützt wurden sie hierbei unter anderem von der Stadträtin Lena Kamrad.

Darüber hinaus haben 31 Netzwerke am „Tag der kleinen Forscher“ am 13. Juni oder an einem Alternativtermin eines der vorgeschlagenen Veranstaltungsformate in ihrer Stadt bzw. in ihrer Region umgesetzt. Darunter waren sechs „Lernen vor Ort“-Kommunen, die vier Netzwerkpartner, die an den zentralen Veranstaltungen beteiligt waren, einberechnet. Damit

fand nahezu in jedem Bundesland mindestens eine Veranstaltung zum Thema Nachhaltigkeit statt.

4.4. Website

In den Monaten Mai bis Juni 2012 wurde die Website der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ rund 30.000 Mal besucht (15.153 im Mai, 15.082 im Juni). Vom 11. bis 13. Juni, also direkt um den „Tag der kleinen Forscher“ herum, verzeichnete die Website mit insgesamt 6.071 Besuchen einen Rekordzugriff.



Die Projektbroschüre zum „Tag der kleinen Forscher“ führte als PDF bis zum Juli 2012 die Downloadstatistik auf der Website an (1.875 Downloads). Zum Jahresende stand die Broschüre im Download-Ranking immer noch an fünfter Stelle.

4.5. Pressearbeit

Presseclipping (Überblick, Zahlenmaterial)

Die von der Stiftung beauftragte Medienbeobachtung zählte deutschlandweit insgesamt 164 Print-, 57 Online- und acht TV- bzw. Hörfunk-Beiträge sowie 23 Meldungen von Nachrichtenagenturen über den „Tag der kleinen Forscher“. Die folgende Tabelle zeigt einen Auszug der Medien, die über den Aktionstag berichtet haben¹:

| Mediengattung | Name |
|---------------|---|
| Print | Thüringer Allgemeine / Eisenacher Allgemeine |
| | Aalener Nachrichten / Schwäbische Zeitung |
| | Schwarzwälder Bote |
| | Fränkische Nachrichten Tauberbischofsheim |
| | Wolfsburger Allgemeine |
| | Neue Westfälische Zeitung für den Altkreis Lübbecke |
| | Saarbrücker Zeitung Saarbrücken |
| Online | idw Informationsdienst Wissenschaft |
| | Schwäbische Zeitung |
| | Berliner Morgenpost |
| | Frankfurter Neue Presse |
| | Märkische Oderzeitung |
| | Aachener Zeitung |
| | Deutschlandradio Kultur |

¹ Die Stiftung ist nicht berechtigt, die vollständigen Ergebnisse der Medienbeobachtung an Dritte weiterzugeben.

| | |
|-----------------------|-------------------------------------|
| Hörfunk | SWRinfo |
| | Hitradio RTL Sachsen |
| | dpa Landesdienst Berlin-Brandenburg |
| Nachrichten-agenturen | dapd Landesdienst Thüringen |
| | dapd Landesdienst Sachsen |
| | dapd Landesdienst Baden-Württemberg |
| | dapd Landesdienst Berlin |

Insbesondere die vier Veranstaltungen der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ sorgten für ein großes Interesse der Medien. Insgesamt sechs Kamerateams besuchten die Forschungsstationen:

| TV-Sender | Sendung |
|------------------|-------------------------------------|
| SWR BW | Landesschau Baden-Württemberg 17:00 |
| | Landesschau Baden-Württemberg 18:00 |
| | Landesschau Baden-Württemberg 19:45 |
| MDR | MDR aktuell 21:45 Uhr |
| RBB | rbb um 6 |
| MDR SACHSEN | SachsenSpiegel |
| Sat.1 NDS | 17:30 Live für NS und Bremen |
| TV Berlin | k.A. |

5. Diskussion

Folgende, im Antrag formulierte Ziele können als erreicht betrachtet werden:

- Kooperationen auf inhaltlicher Ebene sowie Kooperation mit dem Fachportal bibernetz.de
- Aktionspaket mit Arbeitsunterlagen für Kitas, Grundschulen und Horte
- Fortbildungskonzept: Online-Fortbildungseinheit, Berücksichtigung im Kita-Magazin „Forscht mit!“, regelmäßige Praxisideen – „Experiment des Monats“
- Anleitung für eigene Veranstaltung der Netzwerkpartner sowie Handreichung zur Öffentlichkeitsarbeit an lokale Netzwerkpartner
- Durchführung zentraler und dezentraler Veranstaltungen
- regelmäßig neue Inhalte auf der Website (Ankündigung und Begleitung des Jahresthemas, Berichte über zentrale und dezentrale Veranstaltungen, „Kindermund“)
- Veröffentlichung von Best Practice-Beispielen

Das Thema „Nachhaltigkeit“ bzw. die frühe Nachhaltigkeitsbildung ist durch hohe Relevanz und Akzeptanz in der Gesellschaft gekennzeichnet. Dieser Aspekt sowie die enge Verbindung zum Wissenschaftsjahr 2012 „Zukunftsprojekt ERDE“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung haben sich positiv auf das Ziel des „Tags der kleinen Forscher“ 2012 ausgewirkt, nämlich Kindern Erfahrungen und Entdeckungen ermöglichen, die ihnen bewusst machen, wie sie im Einklang mit ihrer Umwelt leben und handeln können.

Mit den bereits beschriebenen Maßnahmen konnte die Stiftung sowohl die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte in Kitas, Horten und Grundschulen als auch die interessierte Öffentlichkeit für das Thema frühe Nachhaltigkeitsbildung sensibilisieren. Vor allem die große Anzahl an beteiligten Einrichtungen sowie die mehr als 200 lokalen Netzwerkpartner und über 600 Trainerinnen und Trainer als Multiplikatoren ermöglichten es, viele Menschen zu erreichen und auf das Thema „Nachhaltigkeit“ aufmerksam zu machen. Die im Rahmen des Projekts entwickelte Projektbroschüre sowie die zusätzlich online zur Verfügung gestellten Praxisideen und die Online-Fortbildungseinheit wird die Stiftung auch nach dem „Tag der kleinen Forscher“ 2012 Interessierten zur Verfügung stellen. Dadurch erhalten alle Kitas, Grundschulen und Horte, aber auch Eltern und andere Bildungspartner, langfristig Zugang zu umfangreichen Arbeitshilfen für die Nachhaltigkeitsbildung für drei- bis zehnjährige Kinder. Unterstützt wird dies durch die Lerneinheit auf Lehrer-online.de, die allen Nutzerinnen und Nutzern ebenfalls über das Jahr 2012 hinaus zur Verfügung stehen wird.

Die Zusammenarbeit mit Partnern – sowohl auf inhaltlicher als auch auf organisatorischer Ebene – hat sich als sehr gewinnbringend erwiesen. Mit Hilfe der Partner WWF, der Naturschutzjugend (NAJU) im Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V., Kikuna Kreativ Atelier e.V. sowie BIBER konnte die Stiftung verschiedenste Bildungsmaterialien mit Forscherideen für pädagogische Fach- und Lehrkräfte und Kinder und eine Reportage für das Kita-Magazin „Forscht mit!“ erstellen. Dabei profitierte die Stiftung sowohl von der inhaltlichen Kompetenz und der langjährigen Erfahrung der jeweiligen Partner als auch von bereits bestehenden Infrastrukturen. Die Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern bei den vier großen Veranstaltungen stellte ebenfalls eine Arbeitserleichterung, insbesondere bei der Suche eines Veranstaltungsorts und der Ansprache der Einrichtungen sowie am Tag

selbst dar. Die Einbindung politischer Vertreter als Paten vor Ort verschaffte dem Thema noch einmal besondere Relevanz.

Die Organisation von vier zentralen Veranstaltungen gebündelt am 12. Juni (Auftaktveranstaltung) und am 13. Juni in unterschiedlichen Teilen Deutschlands hat sich vor allem hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit und des Interesses der lokalen Medien als sehr erfolgreich erwiesen. Die Konzentration auf ein einheitliches Aktionsdatum war – trotz der tatkräftigen Unterstützung der Netzwerkpartner – jedoch mit einem sehr hohen Organisationsaufwand und im Vorfeld deutlich geringer eingeschätzten Personalkapazitäten verbunden. Für eine Fortführung dieses Formats in den nächsten Jahren muss daher – im Hinblick auf geplante Aktionen, gewünschte Ziele und vorhandene Kapazitäten – eine klare Kosten-Nutzen-Abschätzung erfolgen. Zudem muss eine Schlechtwetteroption von Anfang an stärker eingeplant werden. Beim Forschen zum Element Feuer stellte die Abwesenheit der Sonne eine besondere Bedeutung dar.

Die Hilfestellungen für die Netzwerke, der Leitfaden für die Öffentlichkeitsarbeit zum „Tag der kleinen Forscher“ und die Handreichung zur Umsetzung einer eigenen Veranstaltung, wurden, das zeigen einzelne, persönliche Rückmeldungen der Netzwerkkoordinatorinnen und -koordinatoren, positiv aufgenommen. Allerdings entschied nicht nur die inhaltliche Vorbereitung darüber, ob ein Netzwerk eine eigene Veranstaltung realisierte. Wichtige Faktoren waren darüber hinaus personelle und finanzielle Ressourcen. Diese führten in manchen Fällen dazu, dass letztendlich doch keine Veranstaltung, wie ursprünglich geplant, stattfand.

Von dem ursprünglichen Plan, eine Best-Practise-Broschüre zum „Tag der kleinen Forscher“ für Einrichtungen anzufertigen, wurde nach ausführlicher Überlegung abgesehen. Hierfür gibt es mehrere Gründe: Seitens der Kitas, Horte und Grundschulen besteht eine geringe Nachfrage nach Beispielen aus anderen Einrichtungen. Viele der Einrichtungen haben selbst genaue Vorstellungen, wie sie den Aktionstag in ihren Alltag einbeziehen möchten und auch bereits einen guten Erfahrungsschatz was die Planung und Umsetzung betrifft. Viel mehr besteht ein Bedürfnis seitens der Netzwerke, Anregungen für die Organisation einer eigenen Veranstaltung zu erhalten, dem die Stiftung mit dem Leitfaden zur Öffentlichkeit und einer Handreichung für die Umsetzung einer eigenen Veranstaltung zum Jahresthema bereits nachgekommen ist. Darüber hinaus zeigen die an die Stiftung gesandten Beispielberichte, dass der Informationsfluss zwischen den Einrichtungen und der Stiftung noch nicht optimal verläuft. So führen viele der Einrichtungen eigene Forscherfeste durch, ohne dass die Stiftung darüber informiert ist. Dies ist allerdings auch den Kapazitäten in den Einrichtungen geschuldet: Viele verfügen über zu geringe personelle Kapazitäten, sodass für eine ausführliche Berichterstattung keine Zeit bleibt.

6. Fazit

Die angewandten Maßnahmen haben sich größtenteils bewährt: Die Verbreitung der Forschungs- und Experimentierideen über Printmaterialien erwies sich als sehr guter Weg, pädagogische Fach- und Lehrkräfte zu erreichen. Dadurch war es ihnen, unabhängig von einem Internetzugang, möglich, sich mit dem Thema vertraut zu machen und die entsprechend zum Erfahrungshorizont ihrer Kinder passenden Forscherideen in der Einrichtung umzusetzen. Durch Forscherideen für Einsteiger und weiterführende Experimente bzw. Projekte, die sich insbesondere für Kinder im Grundschulalter eignen, konnte sichergestellt werden, dass alle Altersgruppen zielgerecht angesprochen wurden.

Die Online-Fortbildungseinheit, das „Experiment des Monats“ und auch die Lerneinheit auf Lehrer-online.de stellen eine gute Ergänzung zu den Printmaterialien dar. Als einziger Kommunikationsweg eignen sie sich insbesondere aufgrund der Ausstattung in den Einrichtungen (noch) nicht. Darüber hinaus besteht bei einer ausschließlich digitalen Zurverfügungstellung von Materialien die Gefahr einer höheren Umweltbelastung als bei einer zentralen Produktion, bei der seitens der Stiftung sichergestellt werden kann, dass umweltschonende Druckverfahren eingesetzt werden und zertifiziertes Papier verwendet wird. Bei der Erstellung der einzelnen Materialien erwies sich die Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern als äußerst wertvoll.

Wie schon in der Diskussion angemerkt, muss vor allem das Veranstaltungskonzept für kommende Aktionen kritisch geprüft werden. Einerseits sorgten die vier zentralen gemeinsam mit den dezentralen Veranstaltungen für ein sehr positives Medienecho: Allein in den Monaten Mai und Juni 2012 erschienen 108 Print- und 30 Online-Veröffentlichungen, zwei Agenturmeldungen und acht TV/Hörfunkberichte. Dieser Erfolg ist vor allem der Förderung durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt zu verdanken: Aufgrund der finanziellen Unterstützung wurde die Planung und Realisierung in dem stattgefunden Umfang überhaupt erst möglich. Andererseits war vor allem die Organisation und Umsetzung der zentralen Veranstaltungen mit einem erheblichen Organisations- und Personalaufwand verbunden. Eine Fortführung ist daher stark abhängig von Zielstellung, vorhandenen Kapazitäten und zu erwartenden Ergebnissen.

Auch muss die Handreichung für die Netzwerke überdacht werden. Es erscheint sinnvoll, über ein noch niedrighwelligeres Veranstaltungskonzept nachzudenken, damit sich Netzwerke auch trotz geringer personeller und finanzieller Kapazitäten für eine eigene Veranstaltung entscheiden.

Anhang

A1. Veranstaltungsübersicht der Netzwerkpartner

| | Themen | Lernen vor Ort-Kommune |
|---|--|------------------------|
| Baden-Württemberg | | |
| BBQ Mannheim | Zentrale Veranstaltung – Sonne | x |
| Industrie- und Handelskammer Reutlingen | Wasser, Feuer, Erde und Luft | |
| Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg | Luft | |
| Bayern | | |
| Stadt Ansbach - Bündnis für Familie Ansbach | Wasser, Luft und Elektrizität | |
| Landratsamt Neu-Ulm | | |
| Stadt Kempten | Erde | |
| Region Bayreuth | Wasser, Feuer, Erde und Luft | |
| XperRegio GmbH | Luft, Feuer, Wasser, Erde | |
| IHK Nürnberg für Mittelfranken | Elektrizität, Boden, Bienen | x |
| Landratsamt Coburg/Stadt Coburg | Wind, Erneuerbarer Energien | |
| Landratsamt Pfaffenhofen | | |
| Berlin | | |
| IHK Berlin | Zentrale Veranstaltung - Luft | |
| Kindergärten City - Eigenbetrieb von Berlin | Luft | |
| Brandenburg | | |
| Landkreis Elbe-Elster | Wasser, Wald, nachhaltige Ernährung, Fühlen | x |
| Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg | Energie und Nachhaltigkeit, insbesondere Windenergie | x |
| Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg | Wasser, Erde | x |
| Hessen | | |
| Agentur Kita 3K | Wasser, Feuer, Erde und Luft | |
| Magistrat der Stadt Bad Homburg | | |
| Kita Frankfurt | Wasser, Feuer, Erde und Luft | |
| Nat-Lab | | |
| Mecklenburg-Vorpommern | | |
| SPD Ortsverein Schwerin (Die Platte lebt) | Luft, Wasser | |

| | | |
|--|---------------------------------|---|
| Niedersachsen | | |
| Nifbe Südwest | Zentrale Veranstaltung - Erde | x |
| KVHS Norden gGmbH | Erde | |
| Landkreis Emsland | Luft | |
| VHS des Landkreises Diepholz | | |
| Nordrhein-Westfalen | | |
| Kreis Warendorf | Wasser, Feuer, Erde, Luft | |
| Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg mbH | Wasser, Feuer, Erde, Luft | |
| Familienzentrum Kindergarten Sonnenblume | Wasser | |
| Kreis Höxter | Wasser, Feuer, Erde, Luft | |
| Netzwerk Krefeld | Wasser, Müll | |
| DRK Familienzentrum | Wasser, Feuer, Erde, Luft | |
| Sachsen | | |
| HWK Leipzig | Zentrale Veranstaltung - Wasser | x |
| Industrie- und Handelskammer Chemnitz | Wasser, Feuer, Erde, Luft | |
| HWK Chemnitz | Wasser, Feuer, Erde, Luft | |
| Sachsen-Anhalt | | |
| Stiftung Ev. Jugendhilfe St. Johannis | | |
| Thüringen | | |
| Stiftung Bildung für Thüringen | Nachhaltige Papiernutzung | |

A2. Aktionspaket: Auszug aus der Projektbroschüre



KLEINE FORSCHER
Naturwissenschaften und Technik
für Mädchen und Jungen

WIE FUNKTIONIERT EIGENTLICH UNSERE ERDE?

IDEEN ZUM FORSCHEN UND STAUNEN RUND UM UNSER ZUHAUSE

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Partner: Helmholtz-Gemeinschaft | Siemens Stiftung | Dietmar Hopp Stiftung



DBU
Deutscher Bundestag für Umwelt
und Naturschutz

Wissenschaftsjahr 2012
Zukunftsprojekt
ERDE

Titelseite

ZUSAMMEN DIE WELT VON MORGEN ERFORSCHEN

DIESE BROSCHÜRE IST EIN GEMEINSAMES PROJEKT VON:



Stiftung „Haus der kleinen Forscher“

Die gemeinnützige Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ engagiert sich bundesweit für die naturwissenschaftliche, mathematische und technische Bildung von Mädchen und Jungen im Kita- und Grundschulalter. Seit ihrer Gründung 2006 setzt sie sich für bessere Bildungschancen und damit für den Nachwuchs in entsprechenden Berufen ein. Die Stiftung bietet pädagogischen Fachkräften mit kontinuierlichen Fortbildungen in über 200 lokalen Netzwerken, mit Arbeitsunterlagen und vielen Ideen praxisnahe Unterstützung bei der Begleitung kleiner Forscherinnen und Forscher an. Eltern und andere Bildungspartner werden dabei einbezogen.

www.haus-der-kleinen-forscher.de



Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) ist die weltweit größte Umweltstiftung. Sie fördert innovative, umweltentlastende und modellhafte Projekte aus der Umwelttechnik, der Umweltforschung und dem Naturschutz sowie der Umweltkommunikation. Seit der Aufnahme der Stiftungsarbeit im Jahr 1991 hat die DBU über 7.900 Projekte mit rund 1,4 Milliarden Euro Fördervolumen unterstützt. In 2012 fördert die DBU den „Tag der kleinen Forscher“.

www.dbu.de



Wissenschaftsjahr 2012 „Zukunftsprojekt ERDE“

Das Wissenschaftsjahr 2012 „Zukunftsprojekt ERDE“ widmet sich der Forschung für nachhaltige Entwicklungen auf wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Ebene. Im Zentrum stehen Themen wie Klimawandel, Bevölkerungswachstum, Bionik, Urban Farming, Biodiversität oder Lichtverschmutzung, wobei sowohl Ansätze aus der Umwelt- und Energieforschung als auch aus den Wirtschafts- und Geisteswissenschaften berücksichtigt werden. Die Wissenschaftsjahre werden seit 2000 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gemeinsam mit der Initiative Wissenschaft im Dialog und weiteren Institutionen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur ausgerichtet.

www.zukunftsprojekt-erde.de



Der „Tag der kleinen Forscher“ 2012 ist ein offizieller Beitrag zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

LIEBE PÄDAGOGIN, LIEBER PÄDAGOGE,



der verantwortungsbewusste Umgang mit unserer Umwelt und das Gestalten einer lebenswerten Zukunft für nachfolgende Generationen setzen voraus, dass wir auch im Alltag über den Tellerrand hinaus schauen und uns heute bereits mit Fragen von morgen beschäftigen. Wie sollten wir leben und handeln, um die natürlichen Lebensgrundlagen unserer Kinder und die der Menschen in anderen Regionen der Erde zu erhalten und zu schützen?

Als weltweit größte Umweltstiftung fördern wir die Kreativität kleiner und mittlerer Unternehmen beim Lösen von Umweltproblemen und unterstützen ökologische Innovationen. Wir bewahren und sichern das nationale Naturerbe sowie national wertvolle Kulturgüter im Hinblick auf schädliche Umwelteinflüsse. In unserer Projektarbeit unterstützen wir den Austausch von Wissen über die Umwelt zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und anderen öffentlichen oder privaten Stellen. Eine besondere Rolle kommt dabei der Umweltbildung zu. Sie soll das Umweltbewusstsein der Menschen stärken und Verhaltensänderungen fördern.

Auch beim diesjährigen bundesweiten „Tag der kleinen Forscher“, den die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ mit finanzieller Hilfe der DBU umsetzt, sollen Kinder möglichst früh für naturwissenschaftliche Phänomene und technische Fragestellungen begeistert werden. Auf diese Weise können wir auch den Nachwuchs für die entsprechenden Berufsfelder sichern. Schwerpunkt ist in diesem Jahr das Thema Nachhaltigkeit, also das Ziel, ökologische, wirtschaftliche und soziale Belange miteinander in Einklang zu bringen. Wir freuen uns deshalb sehr, dieses Vorhaben umfangreich unterstützen zu können.

Ich wünsche Ihnen viel Freude an den Projekten und Fortbildungen und vor allem einen nachhaltig wirkungsvollen „Tag der kleinen Forscher“ 2012.

Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde
Generalsekretär Deutsche Bundesstiftung Umwelt

PLANET ERDE

EINE WELT DER WUNDER

Vom Mond aus betrachtet erscheint die Erde wie ein blau schimmerndes Juwel im Weltall. Ozeane, Regenwälder, Bäume, Flüsse, Wüsten – wir staunen über die enorme Vielfalt an Lebensräumen und Lebensformen. Die Wissenschaft schätzt, dass es 15 Millionen Arten gibt. Diese biologische Vielfalt ist eine der größten Schatzkammern der Erde. Mit unseren unterschiedlichen Kulturen sind wir Menschen Teil dieser Welt.

Unsere Erde ist einzigartig. Um diese eine Welt für uns, unsere Kinder und weitere Nachkommen lebenswert zu gestalten, müssen wir lernen, nachhaltig zu denken und zu handeln. Der Begriff „nachhaltig“ kommt ursprünglich aus der Forstwirtschaft und steht für einen verantwortungsbewussten und sorgsam Umgang mit den Ressourcen der Erde: „Schlage in einem Wald nicht mehr Bäume, als nachwachsen können!“

Machen Sie sich und die Kinder stark für die Zukunft. Durch das gemeinsame Erforschen und Erleben der Natur bauen die Mädchen und Jungen Naturwissen auf und entwickeln ein Wertebewusstsein und Verantwortungsgefühl für ihre Umwelt. Die Kinder lernen zu verstehen, dass alles, was sie tun, eine Auswirkung hat. Jeder kann so die Zukunft mitgestalten. Alltägliche Entscheidungen beinhalten fast immer ökologische, wirtschaftliche und soziale Aspekte – manche Denk- und Handlungsmuster könnten hinterfragt, bestimmte Gewohnheiten oder gar die eigene Bequemlichkeit durchbrochen werden.

Vernetzt und verwoben

Erde, Feuer, Wasser und Luft sind Grundbausteine der Vielfalt des Lebens auf unserem Planeten. Die vier Elemente wirken in der Natur aufeinander ein: Gemeinsam treiben sie den Wasserkreislauf an, bestimmen unser Wetter und unser Klima. Sie spenden Energie, lassen Pflanzen wachsen und erhalten die Produktion von Sauerstoff aufrecht.

Jedes Lebewesen und jedes Element spielt eine bestimmte Rolle. Alles ist vernetzt und verwoben. Die Natur befindet sich dabei im Gleichgewicht: Pflanzen produzieren energiereiche Stoffe, Tiere und Menschen konsumieren diese als Nahrung. Reste werden von Pilzen und Bakterien abgebaut und wieder in Nährstoffe umgewandelt – ein perfekter Stoffkreislauf, angetrieben von der Energie der Sonne, gespeist vom Lebensquell Wasser und geschützt von einer mit Luft gefüllten Atmosphäre.



Knüpfen Sie mit den Kindern ein Netz des Lebens

Eine reißfeste Schnur macht die Verbindungen aller Lebewesen in einem bestimmten Lebensraum sichtbar – z. B. eine Wiese mit Obstbäumen. Sie stellen einen Apfelbaum dar und werfen das Schnurknäuel einem Kind zu. Dieses nennt ein Tier oder eine Pflanze, das bzw. die in Beziehung zum Apfelbaum stehen könnte, z. B. eine Biene. Das Kind erzählt, was es über die Biene weiß, und wirft das Knäuel zum nächsten Kind. Dieses nennt dann ebenfalls eine Tier- oder Pflanzenart und wirft das Knäuel wieder einem anderen Kind zu.

FÜR ELTERN

DIE EXTRAPORTION WISSEN

Liebe Eltern,

wer macht eigentlich das Wetter? Können Pflanzen Luft holen? Und warum gibt es Tiere auch unter der Erde? Diesen und noch viel mehr Fragen geht Ihr Kind als kleine Forscherin oder kleiner Forscher nach.

Die pädagogischen Fachkräfte Ihrer Kita oder Ihres Hortes haben sich in Workshops der Bildungsinitiative „Haus der kleinen Forscher“ fortgebildet und unterstützen die Kinder dabei, mit viel Neugier und Experimentierfreude naturwissenschaftliche Phänomene des Alltags zu erkunden. Das Highlight des Forschungsjahrs ist der „Tag der kleinen Forscher“, an dem die Mädchen und Jungen in diesem Jahr der Frage nachgehen:

„Wie funktioniert eigentlich unsere Erde?“

Gute Bildung fängt in Kita und Hort an – und geht zu Hause weiter

Begeben Sie sich ebenfalls mit Ihrem Kind auf kleine Entdeckungsreisen! Dazu braucht man nur wenig und einfaches Material. Umso größer ist der Spaß für alle! Erste Ideen finden Sie auf dieser Seite. Noch mehr Anregungen wird Ihnen das pädagogische Team der Einrichtung sicher gern verraten. Forschen Sie mit!

Abgeschaut von der Natur

Durch genaues Beobachten lassen sich von der Natur erstaunliche Dinge abschauen. So wurden schon viele Gegenstände, Werkzeuge oder Techniken erfunden, die wir heute ganz selbstverständlich im Alltag nutzen. Schauen Sie sich mit ihrem Kind zu Hause um, und fahnden Sie nach Dingen, für die ein Tier oder eine Pflanze Modell gestanden haben könnte. So funktioniert beispielsweise der Klettverschluss am Schuh wie das Haftprinzip der Klette. Die Saugnäpfe der Duschmatte sehen doch denen der Tintenfische sehr ähnlich. Und das Einkaufsnetz?

Das Solarkraftwerk

Erforschen Sie zu Hause, wie viel Energie die Sonne hat! Basteln Sie mit Alufolie kleine Spiegel, z. B. indem Sie Spielkarten oder Kartonstücke damit umwickeln. Je mehr Spiegel, desto besser. Mit Hilfe eines Sockels aus Knete richten Sie die Spiegel so aus, dass alle das Sonnenlicht auf denselben Punkt fokussieren. Auf diesen Punkt, der etwas erhöht sein muss, stellen Sie ein kleines Glas Wasser. Im Sinne der Energieausbeute sollte das Glas schwarz angemalt oder mit schwarzem Papier beklebt sein. Beobachten Sie nun mit einem Thermometer die Wassertemperatur. Was passiert?

Mehr Informationen über die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ finden Sie unter www.haus-der-kleinen-forscher.de.

WASSER

QUELL DES LEBENS



Wasser ist farblos, geruchlos, geschmacklos – und doch die wichtigste Flüssigkeit der Erde, denn ohne Wasser gäbe es kein Leben. Drei Viertel unseres Planeten sind mit Wasser bedeckt, und trotzdem ist es nicht im Überfluss vorhanden, da die für uns nutzbaren Wasservorräte begrenzt sind. Sauberes Wasser ist besonders lebenswichtig und als Trinkwasser ein kostbares Gut, mit dem bewusst und sorgsam umgegangen werden muss. Unser Körper besteht zu etwa 65 Prozent aus Wasser, viele Pflanzen haben sogar einen Wassergehalt von über 75 Prozent. Maximal vier Tage kann ein Mensch ohne Flüssigkeit überleben. Damit wir gesund und fit bleiben, müssen wir täglich ausreichend Flüssigkeit zu uns nehmen.



Inhaltsseite

A3. Auszug aus dem Kitamagazin „Forscht mit!“

2. Jahrgang - 2. 2012 - D, A € 4,50

Das Magazin der Stiftung
„Haus der kleinen Forscher“

**KLEINE
FORSCHER**

Forscht mit!

Naturwissenschaften und Technik
für die Kita-Praxis

8 Seiten
Praxis-Tipps
zum Forschen
in der Kita

Natürlich

Ein Jahr kleine
Forscher in der
Grundschule

Forschen mit
Kindern: auf Natur-
expedition

Interview mit
Bildungssenatorin
Sandra Scheeres



Titelseite

Liebe Erzieherin, lieber Erzieher,



„Verstehen, was die Welt im Innersten zusammenhält.“ – Diese Formulierung von Johann Wolfgang von Goethe ist weithin bekannt. Für die Forschung – und die Naturwissenschaften im Besonderen – steckt in diesem Gedanken seit jeher Antrieb und Aufgabe: Wie funktioniert die Welt? Was müssen wir erforschen, um unsere Lebensumstände zu verbessern? Was müssen wir tun, um unseren liebgewordenen Lebensraum zu bewahren?

Auch am „Tag der kleinen Forscher“, der bundesweit am 13. Juni stattfindet, werden sich die Kinder mit den „großen“ Fragen der Forschung beschäftigen. Denn die zentrale Frage zum Aktionstag lautet: „Wie funktioniert eigentlich unsere Erde?“ Dabei werden aktuelle Themen wie Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Zukunftsforschung berührt, mit dem Ziel, das Verständnis der Kinder für ihre Umwelt und den Lebensraum Erde zu stärken.

Beispiele für spannende Projekte, die „nachhaltiges Handeln“ in den Mittelpunkt gestellt haben, können Sie auf Seite 20 lesen. Sie haben sich schon immer gefragt, wie sich der Alltag einer Naturschützerin in Afrika gestaltet? Auf Seite 14 können Sie mehr darüber erfahren.

Ich bin sicher, Sie selbst und die Kinder haben viele gute Ideen, wie wir beitragen können, unseren Planeten zu erhalten und verantwortungsvoll zu handeln. Lassen Sie uns daran teilhaben!

Ich wünsche Ihnen einen erlebnisreichen „Tag der kleinen Forscher“ 2012 und eine schöne Sommerzeit!

Herzlichst Ihr

Dr. Peter Rösner
Geschäftsführer Stiftung „Haus der kleinen Forscher“



Ein Tag für kleine Welterkunderinnen und Welterkunder

Am 13. Juni 2012 ist es wieder soweit: Zum „Tag der kleinen Forscher“ experimentieren Kinder und Erwachsene in ganz Deutschland. Nachhaltigkeit und Umweltbildung sind in diesem Jahr das zentrale Thema. Geforscht wird daher rund um die Frage „Wie funktioniert eigentlich unsere Erde?“

Der „Tag der kleinen Forscher“ steht in diesem Jahr ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit. Mit Experimenten rund um die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft gehen die kleinen Forscherinnen und Forscher der Frage nach: „Wie funktioniert eigentlich unsere Erde?“ Dabei erforschen sie unter anderem, was im Boden vor sich geht und ob sich schmutziges Wasser wieder reinigen lässt. Und lässt sich Klima in einem

Glas erzeugen? In der Projektbroschüre finden Sie viele Ideen, mit deren Hilfe die Kinder ihr Zuhause entdecken und erforschen können.

Forschungsstationen in ganz Deutschland

So viele Einrichtungen wie nie zuvor veranstalten in diesem Jahr einen eigenen „Tag der kleinen Forscher“. Von den kleinsten bis zu den größten Orten in Deutschland – überall forschen die kleinen Welterkunderinnen und Welt-

Teilen Sie Ihre Entdeckungen!

Welche kreativen Ideen haben Sie am „Tag der kleinen Forscher“ entwickelt und ausprobiert? Was haben die Kinder erforscht? Schreiben Sie uns Ihre Entdeckungen an redaktion@forsch-mit.de. Die schönsten Ideen und Projekte wollen wir vorstellen.

erkunder auf Forscherfesten, Elternnachmittagen oder bei Veranstaltungen der lokalen Netzwerke.

Gemeinsam mit vier Netzwerkpartnern richtet die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ Forschungsstationen in Berlin, Leipzig, Mannheim und Osnabrück zu jeweils einem der vier Elemente ein. Tausende Kitas, sowie erstmals auch Horte und Grundschulen, erreichen mit ihren Veranstaltungen zum „Tag der kleinen Forscher“ über eine Million Kinder in allen Teilen Deutschlands.

Am 13. Juni nehmen kleine ForscherInnen und Forscher ihr Zuhause – die Erde – unter die Lupe.



Wer so viel forscht, verdient ein Diplom

Die kleinen Forscherinnen und Forscher werden am 13. Juni die Erde unter ihre Forscherlupe nehmen – und das soll auch gewürdigt werden. Deswegen hat die Stiftung allen teilnehmenden Einrichtungen ein Aktionspaket mit Forscherpässen und -diplomen sowie allerlei Ideen und Anregungen zum Experimentieren rund um den „Tag der kleinen Forscher“ zukommen lassen. Am Ende des Tages können die Kinder dann stolz zeigen, was sie zum Thema Nachhaltigkeit herausgefunden haben.

Aktuelle Informationen und Anregungen zum „Tag der kleinen Forscher“ finden Sie unter

www.haus-der-kleinen-forscher.de.



Liebe Eltern,

Warum brauchen Blumen Wasser? Warum ist die Sonne heiß? Wo kommt das Wasser her und wo fließt es hin? Jedes Kind ist von Natur aus neugierig und will die Umwelt, in der es lebt, begreifen. Gemeinsam mit uns Erwachsenen können sie erfahren, wie sie im Einklang mit ihrer Umwelt leben und handeln können.

Erforschen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind die Phänomene unserer Erde!

Unten stehend finden Sie eine neue Idee, wie Sie mit einfachen Materialien und wenig Zeitaufwand gemeinsam forschen können. Weitere Anregungen und Ideen unter www.haus-der-kleinen-forscher.de.

Wasserdetektive

Der menschliche Körper besteht zu 70 Prozent aus Wasser. Wenn wir schwitzen, atmen – immer ist Wasser im Spiel. Damit neues Wasser in unseren Körper kommt, müssen wir Flüssigkeit aufnehmen. Am besten geht das durch Trinken, aber auch Obst und Gemüse bestehen aus viel Wasser.

Sie brauchen verschiedene Obstsorten (Äpfel, Bananen etc.), eine Schüssel, Zitronensaft und Backpapier

So geht's Fragen Sie die Kinder, welche Obst- und Gemüsesorten wohl besonders viel Wasser enthalten. Schälen Sie, am besten am Morgen, zusammen mit den Kindern vier bis fünf Äpfel, stechen Sie das Gehäuse aus und schneiden Sie gemeinsam daraus schmale Apfelringe. Bereiten Sie eine Schüssel mit Zitronenwasser vor und tauchen Sie die Apfelringe darin ein. Die Säure der Zitrone verhindert, dass die Apfelringe braun werden. Legen Sie die Apfelringe auf ein Backblech o.ä. und stellen Sie dieses draußen in die Sonne. Bei schlechtem Wetter können Sie die Heizung gut als Wärmequelle für den Versuch nutzen. Legen Sie die Ringe mit etwas Backpapier darunter auf die Heizung. Wenn möglich sollten die Apfelringe sich nicht berühren – dann kann der Effekt Schritt für Schritt beobachtet werden.

Was passiert Die Apfelringe trocknen. Nach sechs bis acht Stunden sehen sie anders aus als zu Beginn. Vergleichen Sie gemeinsam mit den Kindern nicht nur das Aussehen, sondern lassen Sie die Mädchen und Jungen die Apfelringe auch probieren. Schmecken die Apfelringe nun anders? Was glauben die Kinder, was passiert ist? Der Versuch funktioniert auch wunderbar mit Bananen.

Hintergrund Der Apfel besteht zu ca. 85 Prozent aus Wasser. Der Versuch zeigt, wie das Wasser in den Apfelringen verdunstet. Wenn das Wasser im Apfel fehlt, verändert sich auch sein Aussehen und der Geschmack. Der Apfel wird, genau wie die menschliche Haut, bei mangelnder Feuchtigkeit zu trocken und faltig. Das vorgegangene Zitronenbad verhindert das Braunwerden des Apfels. Das im Zitronensaft enthaltene Vitamin C wirkt einer Reaktion der Apfeloberfläche mit dem Sauerstoff in der Luft entgegen.



Artenschutz im Dschungel



Unzählige Tiere und Pflanzen besiedeln die Erde, besonders viele gibt es in den Urwäldern. Immer noch kommen neue Arten hinzu, andere sterben dagegen aus. Viele Tier- und Pflanzenarten sind zunehmend auch durch unnatürliche Einflüsse gefährdet. Sie werden durch Umweltverschmutzung, Rodung oder die Jagd bedroht. Die Biologin Dr. Ilka Herbing setzt sich seit vielen Jahren für besonders faszinierende Lebewesen des Dschungels ein: Schimpansen. Sie hat den Schutz bedrohter Arten zu ihrem Beruf gemacht.

Die wild lebenden Schimpansen in den tropischen Wäldern Afrikas stehen kurz vor dem Aussterben. „Diese Tiere haben mich bei der ersten Begegnung in ihren Bann gezogen“, sagt Ilka Herbing. Bei ihrer Forschung und Arbeit als Naturschützerin hat sie sich daher früh auf Primaten spezialisiert und setzt sich heute als Afrika-Referentin der Naturschutzorganisation WWF nach wie vor für den Schutz dieser Tiere ein. Eine Tierart wie die Schimpansen vor dem Aussterben zu bewahren bedeutet, dass man gleichzeitig viele andere Arten schützt. Zum Beispiel verbreiten die Menschenaffen in ihren Territorien über ihren Kot die Samen großer Bäume. Eine Schimpansengruppe mit bis zu 80 Tieren trägt so im Waldgebiet auf einer Fläche von bis zu 25 Quadratkilometern zum Nachwachsen der Baumriesen bei. Die größeren Bäume wiederum haben eine besonders hohe Kohlenstoffbindung. Das heißt, dass

sie der Atmosphäre eine große Menge CO₂ entziehen, wodurch das Klima der Erde stabilisiert wird.

Ilka Herbing sagt: „Artenschutz bedeutet vor allem, den Lebensraum zu bewahren.“ Aus ihrer Arbeit als Forscherin weiß sie, dass Schimpansen große Waldgebiete brauchen bzw. verschiedene Schutzgebiete miteinander verbunden sein müssen, damit sich die Tiere gesund fortpflanzen können. Daher ist es wichtig, dass die Bauern vor Ort lernen, die Wälder nachhaltig zu bewirtschaften und zu erhalten.

„Wir helfen der lokalen Bevölkerung, die Zusammenhänge besser zu verstehen“, so die Naturschützerin. In der Natur hängt vieles zusammen und Ökosysteme können schnell durcheinander geraten. Wenn beispielsweise Waldflächen gerodet werden, verkleinert sich der Lebensraum für Schimpansen und andere Arten. Und wo keine Schimpansen mehr leben, geht Raubtieren, wie dem Leoparden als natürlicher Feind der Schimpansen, die Beute verloren. Ohne Leoparden können sich wiederum kleine Waldantilopen, die Ducker, stärker vermehren.

Ilka Herbing im Campo-Ma'an-Nationalpark in Kamerun.



TITELTHEMA



Ducker allerdings fressen mit Vorliebe Pflanzentriebe, wodurch sie das Nachwachsen junger Bäume behindern, was eine Veränderung der gesamten Waldstruktur nach sich ziehen kann. Und veränderte Wälder können sich wiederum auf die Ernteerträge der Bauern auswirken, denn sie beeinflussen das lokale Klima und damit die Menge an Niederschlag.

„Als Artenschützerin in Afrika habe ich mich dafür eingesetzt, dass die lokalen Waldarbeiter und Naturparkbehörden lernen, mit Hilfe von GPS-Geräten die Aktivitäten von Wilderern und die Entwicklung der Tiere zu dokumentieren – sie zu zählen und ihre Aufenthaltsorte zu erfassen“, so Ilka Herbing. Mit dem Wissen können die Tiere besser beobachtet und in ihrem natürlichen Lebensraum effektiver geschützt werden. Vor allem bei Menschenaffen und anderen Affenarten, die dem Menschen ähnlich sind, besteht bei näherem Kontakt die Gefahr, dass Krank-

heiten übertragen werden. Dennoch werden ausgewählte Affengruppen an Besuche durch den Menschen gewöhnt. Eine solche Gewöhnung kann bis zu fünf Jahre dauern. Es werden hierbei strenge Verhaltens- und Hygieneregeln eingehalten, um jegliches Risiko der Krankheitsübertragung einzudämmen. „Über die Möglichkeit, Schimpansen von Nahem zu beobachten, können wir bei Touristen und auch bei der einheimischen Bevölkerung die Faszination für diese Tiere verbreiten“, sagt die Artenschützerin. „Und an dieses Erlebnis werden sie sich nachhaltig erinnern.“

Eine Schimpansen-
gruppe bei der so-
zialen Fellpflege.



Anlagen

- Presseeinladung „Tag der kleinen Forscher“ Osnabrück
- Pressemitteilung „Tag der kleinen Forscher“ Osnabrück
- Pressemeldung zu den Online-Modulen
- Veranstaltungskonzept und -anleitung für Netzwerke
- Leitfaden für die Öffentlichkeitsarbeit zum „Tag der kleinen Forscher“ 2012

Presse-Einladung

„Tag der kleinen Forscher“ 2012: 130 kleine Osnabrücker Bodenforscher geben den Auftakt In ganz Deutschland forschen über eine Million Kinder zum Thema "Nachhaltigkeit"

Liebe Redaktion,

kann man Wetter im Glas erzeugen? Was spielt sich unter der Erde ab? Und lässt sich die Sonnenwärme einfangen? Unter dem Motto „Wie funktioniert eigentlich unsere Erde?“ gehen am „Tag der kleinen Forscher“ 2012 deutschlandweit rund eine Million Kinder in Tausenden Kitas, Horten und Grundschulen auf die Suche nach Antworten. Im Mittelpunkt stehen dabei die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft. Den offiziellen Auftakt geben Kinder in Osnabrück: **Über 130 Mädchen und Jungen untersuchen in einem eigens geschaffenen Bodenlabor am 12. Juni das Element „Erde“ und übergeben Vertretern des Landkreises und der Stadt „Osnabrücker Klima im Glas“.** Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) als weltweit größte Umweltstiftung fördert den „Tag der kleinen Forscher“ 2012. Der bundesweite Aktionstag ist ein Beitrag des Wissenschaftsjahres 2012 „Zukunftsprojekt Erde“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Zu unserem Forscherfest laden wir – die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ und das Regionalnetzwerk SüdWest e. V. des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung – Sie herzlich ein

**am Dienstag, den 12. Juni 2012, 14:00 – 15:30 Uhr,
im TERRA.park am Schölerberg
(Am Schölerberg 1, 49082 Osnabrück)**

Vor Ort stehen Ihnen als Interviewpartner zur Verfügung:

Dr. Michael Lübbersmann, Landrat des Landkreises Osnabrück

Burkhard Jasper, Bürgermeister der Stadt Osnabrück

Rita Maria Rzycki, Stadträtin der Stadt Osnabrück für Familie, Bildung, Kultur, Soziales, Gesundheit und Sport

Dr.-Ing E. h. Fritz Brickwedde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt

Wolfgang Wöstmann, Vorstandsvorsitzender Regionalnetzwerk Südwest e. V. des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung

Dr. Peter Rösner, Geschäftsführer Stiftung „Haus der kleinen Forscher“

Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ engagiert sich mit einer bundesweiten Initiative für die Bildung von Kindern im Kita- und Grundschulalter in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Technik. Mit ihren Angeboten erreicht sie bereits über 20.000 Einrichtungen in ganz Deutschland.

Bitte teilen Sie uns per Telefon, E-Mail oder beiliegendem Faxformular mit, ob wir mit Ihnen rechnen dürfen. Herzlichen Dank!

Kontakt: Tel 030 27 59 59-213; presse@haus-der-kleinen-forscher.de

Mit freundlichen Grüßen
Henrike Barthel
Leiterin Kommunikation

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Partner: **Helmholtz-Gemeinschaft** **Siemens Stiftung** **Dietmar Hopp Stiftung**



Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung



Antwortfax

Fax 030 27 59 59 -209

Am
„Tag der kleinen Forscher“ 2012 in Osnabrück

**am 12. Juni 2012, 14:00 Uhr
im TERRA.park am Schölerberg 1, Osnabrück**

nehme ich ...

- ... gerne teil.
- ... leider nicht teil.
- Ich bitte um Zusendung des Pressematerials.

Name Ihres Mediums: _____

- Print/Online Radio Fernsehen

Ressort: _____

Ihr Vorname, Name:

Telefon, Fax:

E-Mail:

Datum, Unterschrift

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Partner: **Helmholtz-Gemeinschaft** **Siemens Stiftung** **Dietmar Hopp Stiftung**



Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung



Pressemitteilung

Osnabrück, 12. Juni 2012

„Tag der kleinen Forscher“ 2012: 100 kleine Osnabrücker Bodenforscher geben den Auftakt



Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2012

Zukunftsprojekt
ERDE

**In ganz Deutschland forschen über eine Million Kinder zum Thema
"Nachhaltigkeit"**

Vier Elemente, vier Städte, vier Forschungsstationen: Am 13. Juni erforschen Mädchen und Jungen in ihren Kitas, Horten und Grundschulen zum „Tag der kleinen Forscher“ das Thema „Nachhaltigkeit“ – nach dem Motto „Wie funktioniert eigentlich unsere Erde?“. Dabei steht das Zusammenspiel der vier Elemente – Erde, Feuer, Wasser und Luft – im Mittelpunkt. In Osnabrück, Berlin, Mannheim und Leipzig richtet die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ zu jedem Element eine „Forschungsstation“ ein. Den offiziellen Auftakt geben Mädchen und Jungen bereits am 12. Juni in Osnabrück: Sie untersuchen in einem eigens geschaffenen Bodenlabor das Element „Erde“.

Stellvertretend für 20.000 Einrichtungen, die das „Haus der kleinen Forscher“ derzeit erreicht, rückt die Stiftung an den vier „Forschungsstationen“ das Engagement der größten frühkindlichen Bildungsinitiative in den Fokus. Die Forscherfeste stehen gleichzeitig für das übergreifende Zusammenspiel der vier Elemente allen Lebens auf der Erde. In Osnabrück überreichen die Kinder am 12. Juni unter anderem dem Landrat des Landkreises Osnabrück, Dr. Michael Lübbersmann, dem Bürgermeister der Stadt Osnabrück, Burkhard Jasper, sowie Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), symbolisch ihr schützenswertes Osnabrücker „Klima im Glas“. Die Veranstaltung in Osnabrück richtet die Stiftung gemeinsam mit dem Regionalnetzwerk SüdWest e. V. des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung aus.

„Beim ‚Tag der kleinen Forscher‘ lernen schon die Jüngsten einen verantwortungsbewussten Umgang mit unserer Umwelt und tragen so zum Gestalten einer lebenswerten Zukunft auch für nachfolgende Generationen bei“, sagt Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde, DBU. „Dies ist ein Vorhaben, das wir gerne unterstützen.“

Bildung für nachhaltige Entwicklung beginnt in der Kita

Der bundesweite Aktionstag der Initiative soll auf die Bedeutung frühkindlicher Bildung in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Technik sowie auf die frühe Bildung für nachhaltige Entwicklung aufmerksam machen. In den über 200 lokalen Netzwerken der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ wird mit vielen Projekten und Aktionen rund um die Frage „Wie funktioniert eigentlich unsere Erde?“ das frühe Bewusstsein der Kinder für ihre Umwelt gestärkt. „Bildung für nachhaltige Entwicklung beginnt schon in der Kita. Daher möchten wir insbesondere im Wissenschaftsjahr 2012 ‚Zukunftsprojekt ERDE‘ bereits vielen jungen Kindern Erfahrungen und Entdeckungen ermöglichen, die ihnen bewusst machen, wie sie im

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Einklang mit ihrer Umwelt leben und sie aktiv beeinflussen können“, so Dr. Peter Rösner, Geschäftsführer der Stiftung. Unterstützt und gefördert wird die Stiftung in diesem Jahr von der DBU, der weltweit größten Umweltstiftung. Der bundesweite „Tag der kleinen Forscher“ 2012 ist außerdem ein offizieller Beitrag zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Mehr Infos zum Aktionstag finden Sie unter www.haus-der-kleinen-forscher.de.

Pressekontakt:

Stiftung Haus der kleinen Forscher

Henrike Barthel
Leiterin Kommunikation

Rungestr. 18
10179 Berlin

Tel 030 275959 -213
Fax 030 275959 -209

presse@haus-der-kleinen-forscher.de
www.haus-der-kleinen-forscher.de

Über die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“

Die gemeinnützige Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ engagiert sich mit einer bundesweiten Initiative für die Bildung von Kindern im Kita- und Grundschulalter in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Technik. Sie unterstützt mit ihren Angeboten pädagogische Fachkräfte dabei, Mädchen und Jungen bei ihrer Entdeckungsreise durch den Alltag zu begleiten. Partner der Stiftung sind die Helmholtz-Gemeinschaft, die Siemens Stiftung und die Dietmar Hopp Stiftung. Gefördert wird sie vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Die Partner der Stiftung

Aktive Nachwuchsförderung in allen Lebensphasen ist ein zentrales Ziel der **Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren**. Dazu gehört zum Beispiel eine strukturierte Doktorandenausbildung, das Programm der Helmholtz-Nachwuchsgruppen oder die Helmholtz-Akademie für Führungskräfte. Die Gemeinschaft betreibt bereits 23 Schülerlabore, die jedes Jahr rund 45.000 Schülerinnen und Schüler nutzen. Mit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ fördert die Helmholtz-Gemeinschaft frühkindliche Bildung im naturwissenschaftlichen Bereich.

Der **Siemens Stiftung** investiert in Bildungsprojekte, um Menschen Zukunftsperspektiven zu eröffnen und soziale Mobilität zu ermöglichen. Dabei fördert sie insbesondere in Europa und Lateinamerika die technisch-naturwissenschaftliche Bildung. Mit der Unterstützung des "Hauses der kleinen Forscher" möchte die Siemens Stiftung Kindern möglichst früh den spielerischen Zugang zu Phänomenen und Zusammenhängen aus Naturwissenschaft und Technik ermöglichen.

Die **Dietmar Hopp Stiftung** wurde 1995 gegründet, um die Umsetzung gemeinnütziger Projekte zu ermöglichen. Das Stiftungsvermögen besteht aus SAP-Aktien, die Dietmar Hopp aus seinem privaten Besitz eingebracht hat. Seit ihrer Gründung hat die Stiftung, die zu den größten Privatstiftungen Europas zählt, über 300 Millionen Euro ausgeschüttet (Stand: März 2012). Gefördert werden gemeinnützige Projekte aus den Bereichen Sport, Medizin, Soziales und Bildung.



Presseinformation

Berlin, 26. Juni 2012

Online-Lernmodule für pädagogische Fachkräfte: Nachhaltigkeit (be)greifen



Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2012

Zukunftsprojekt
ERDE

Mit einem neu entwickelten Online-Kurs wollen das Netzwerk für frühkindliche Bildung BIBER und die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ pädagogische Fachkräfte dabei unterstützen, das Thema „Nachhaltigkeit“ in Kitas, Horten und Grundschulen umzusetzen. In sechs Modulen erhalten die Fachkräfte Anregungen und Tipps, um den Kindern Erfahrungen zu ermöglichen, wie sie im Einklang mit ihrer Umwelt leben und sie mitgestalten können. Das kostenfreie Angebot wird anlässlich des bundesweiten Aktionstags „Tag der kleinen Forscher“ 2012 veröffentlicht. Die Umsetzung wird gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), der weltweit größten Umweltstiftung.

Im Mittelpunkt des Kurses „Zukunft der Erde“ stehen die vier Elemente des Lebens: Wasser, Feuer, Erde und Luft. Praxistipps für Einsteiger und Fortgeschrittene, weiterführende Links und Ideen für Exkursionen geben den pädagogischen Fachkräften Anregungen, wie sie mit den Kindern forschen und so ihr Bewusstsein für ihre Umwelt stärken können. Zur kostenfreien Anmeldung und dem Kurs geht es unter www.bibernetz.de.

Der „Tag der kleinen Forscher“ 2012

Unter dem Motto „Wie funktioniert eigentlich unsere Erde?“ gehen am „Tag der kleinen Forscher“ 2012 deutschlandweit rund eine Million Kinder in Tausenden Kitas, Horten und Grundschulen auf Entdeckungsreise. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) als weltweit größte Umweltstiftung fördert den „Tag der kleinen Forscher“ 2012. Der bundesweite Aktionstag ist ein Beitrag zum Wissenschaftsjahr 2012 „Zukunftsprojekt Erde“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Pressekontakt:

Stiftung Haus der kleinen Forscher

Henrike Barthel
Leiterin Kommunikation

Rungestr. 18
10179 Berlin

Tel 030 275959 -213
Fax 030 275959 -209

presse@haus-der-kleinen-forscher.de
www.haus-der-kleinen-forscher.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Partner: **Helmholtz-Gemeinschaft** **Siemens Stiftung** **Dietmar Hopp Stiftung**

Über die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“

Die gemeinnützige Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ engagiert sich mit einer bundesweiten Initiative für die Bildung von Kindern im Kita- und Grundschulalter in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Technik. Sie unterstützt mit ihren Angeboten pädagogische Fachkräfte dabei, Mädchen und Jungen bei ihrer Entdeckungsreise durch den Alltag zu begleiten. Partner der Stiftung sind die Helmholtz-Gemeinschaft, die Siemens Stiftung und die Dietmar Hopp Stiftung. Gefördert wird sie vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Die Partner der Stiftung

Aktive Nachwuchsförderung in allen Lebensphasen ist ein zentrales Ziel der **Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren**. Dazu gehört zum Beispiel eine strukturierte Doktorandenausbildung, das Programm der Helmholtz-Nachwuchsgruppen oder die Helmholtz-Akademie für Führungskräfte. Die Gemeinschaft betreibt bereits 23 Schülerlabore, die jedes Jahr rund 45.000 Schülerinnen und Schüler nutzen. Mit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ fördert die Helmholtz-Gemeinschaft frühkindliche Bildung im naturwissenschaftlichen Bereich.

Die **Siemens Stiftung** investiert in Bildungsprojekte, um Menschen Zukunftsperspektiven zu eröffnen und soziale Mobilität zu ermöglichen. Dabei fördert sie insbesondere in Europa und Lateinamerika die technisch-naturwissenschaftliche Bildung. Mit der Unterstützung des "Hauses der kleinen Forscher" möchte die Siemens Stiftung Kindern möglichst früh den spielerischen Zugang zu Phänomenen und Zusammenhängen aus Naturwissenschaft und Technik ermöglichen.

Die **Dietmar Hopp Stiftung** wurde 1995 gegründet, um die Umsetzung gemeinnütziger Projekte zu ermöglichen. Das Stiftungsvermögen besteht aus SAP-Aktien, die Dietmar Hopp aus seinem privaten Besitz eingebracht hat. Seit ihrer Gründung hat die Stiftung, die zu den größten Privatstiftungen Europas zählt, über 300 Millionen Euro ausgeschüttet (Stand: März 2012). Gefördert werden gemeinnützige Projekte aus den Bereichen Sport, Medizin, Soziales und Bildung.



Ihre Veranstaltung zum „Tag der kleinen Forscher“ 2012 So machen Sie den Aktionstag in Ihrer Region zum Event!

Liebe Netzwerkkoordinatorin, lieber Netzwerkkoordinator,

es freut uns, dass Sie sich dazu entschieden haben, eines der vorgeschlagenen Veranstaltungsformate zum „Tag der kleinen Forscher“ 2012 umzusetzen und nun mit der Planung und Organisation starten möchten.

Auf den folgenden Seiten haben wir für beide Varianten – die größer angelegte „Spotlight“-Veranstaltung und das kleiner gehaltene „Blitzlicht“ – ein detailliertes Konzept ausgearbeitet mit vielen Hinweisen und Tipps. Hier finden Sie neben Forscherideen, mit denen Sie die Kinder und andere Gäste aktiv einbinden können, Vorschläge zum Ablauf Ihrer Veranstaltung, Ideen für Veranstaltungsorte und vieles mehr.

Wie Sie wissen, setzt die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ in diesem Jahr das Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ auf die Forscheragenda. Unter dem Motto „Wie funktioniert eigentlich unsere Erde?“ werden in diesem Jahr Kinder in tausenden Kitas, Horten und Grundschulen zu diesem Thema forschen. Der „Tag der kleinen Forscher“ 2012 wird gefördert von der weltweit größten Umweltstiftung, die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU).

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Partner: **Helmholtz-Gemeinschaft** **Siemens Stiftung** **Dietmar Hopp Stiftung**



Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2012

Zukunftsprojekt
ERDE

Inhalt

- 1. Ihre Vorteile auf einen Blick**
- 2. „Spotlight“ oder „Blitzlicht“?**
- 3. „Spotlight“: Tipps für die Umsetzung**
 - 3.1 Wo findet Ihr Forscherfest statt? – Der Veranstaltungsort
 - 3.2 Herzlich willkommen – Wer sind Ihre Gäste?
 - 3.3 Das Veranstaltungsteam – Wie viel Personal wird benötigt?
- 4. „Blitzlicht“: Tipps für die Umsetzung**
 - 4.1 Wo findet Ihr Forscherfest statt? – Der Veranstaltungsort
 - 4.2 Herzlich willkommen – Wer sind Ihre Gäste?
 - 4.3 Das Veranstaltungsteam – Wie viel Personal wird benötigt?
- 5. Ganz Deutschland forscht: Verbindende Elemente des bundesweiten Aktionstags**
 - 5.1 Das „Haus der kleinen Forscher“
 - 5.2 Viermal Klima im Glas
- 6. Zeitplanung: Wann passiert was?**
- 7. Was darf nicht fehlen?**
- 8. Finanzierung und Kooperationspartner**
- 9. Forscherideen**
 - 9.1 Element „Erde“
 - 9.2 Element „Feuer“
 - 9.3 Element „Wasser“
 - 9.4 Element „Luft“

Anlagen

Bauanleitung Zeitungshaus
Checkliste
Vorlage Dokumentation
Einverständniserklärung für Fotoaufnahmen

1. Ihre Vorteile auf einen Blick

Der deutschlandweit gefeierte „Tag der kleinen Forscher“ am 13. Juni 2012 ist ein guter Anlass, die Arbeit Ihres Netzwerks noch bekannter zu machen. Mit einer eigenen Veranstaltung können Sie öffentlich zeigen, was Ihr Netzwerk, die pädagogischen Fachkräfte und gegebenenfalls unterstützende Partner das ganze Jahr über als lokale Akteure der Initiative „Haus der kleinen Forscher“ für die naturwissenschaftliche Bildung der Kinder vor Ort leisten.

Mit der Ausarbeitung unserer Veranstaltungsformate erleichtern wir Ihnen in diesem Jahr die Planung einer eigenen Veranstaltung. Darüber hinaus möchten wir Ihnen aber auch ein Konzept vorschlagen, welches das Thema Nachhaltigkeit aufmerksamkeitsstark widerspiegelt.

Mit der ausführlichen Anleitung stellen wir Ihnen nun die bereits vorgeschlagenen Veranstaltungsideen detailliert vor, so dass Ihr Konzeptionsaufwand entfällt und sich auch der Planungsaufwand für Sie reduziert. Beide Veranstaltungsformate – „Blitzlicht“ und „Spotlight“ – haben das Potenzial, große Aufmerksamkeit für Ihr Netzwerk und die Initiative in der Region zu generieren. Die Aktivitäten zum „Tag der kleinen Forscher“ eignen sich wunderbar für die Berichterstattung in der regionalen Presse. Zudem werden die Veranstaltungen in die stiftungseigene Öffentlichkeitsarbeit eingebunden.

2. „Spotlight“ oder „Blitzlicht“?

Im Folgenden finden Sie eine ausführliche Beschreibung der Veranstaltungsformate „Spotlight“ und „Blitzlicht“. Beide unterscheiden sich in der thematischen Ausrichtung, im Aufbau sowie den erforderlichen Ressourcen.

„Spotlight“

Im Rahmen einer „Spotlight“-Veranstaltung inszenieren Sie lediglich eines der vier Elemente und führen gemeinsam mit den Kindern und weiteren Gästen Experimente zu diesem Element durch. Eine „Spotlight“-Veranstaltung findet im öffentlichen Raum statt und ist auf eine größere Gästeanzahl ausgelegt. Sie bietet Ihnen die Möglichkeit, mehrere Kitas, Horte bzw. Grundschulen einzubeziehen. Insbesondere die Planung des Veranstaltungsorts und die Betreuung am Veranstaltungstag sind mit größerem Aufwand verbunden.

„Blitzlicht“

Bei einer „Blitzlicht“-Veranstaltung thematisieren Sie alle vier Elemente. Zu jedem Element bieten Sie den Kindern lediglich ein Experiment an. Eine „Blitzlicht“-Veranstaltung ist mit geringerem Aufwand verbunden: Hierbei handelt es sich um ein Kinderfest im Garten einer Kita, eines Horts bzw. einer Grundschule oder auf einer angrenzenden Freifläche. Dies bietet Ihnen einerseits die Möglichkeit, bereits vorhandene Materialien zu nutzen (z. B. Sandkasten, Wiese, Komposthaufen), begrenzt aber auch die Anzahl der Kinder.

3. „Spotlight“: Tipps für die Umsetzung

Sie wollen eines der vier Elemente Feuer, Wasser, Erde oder Luft auf Ihrer Veranstaltung umsetzen? Mit diesem Format haben Sie über die Region hinaus die Aufmerksamkeit auf Ihrer Seite. Orientieren Sie sich bei der Wahl des Elements z. B. an der Positionierung Ihrer Region, den geografischen Gegebenheiten und den dort ansässigen wissenschaftlichen Einrichtungen oder Unternehmen. Vielleicht können Sie einen Bezug herstellen. Die grundlegende Entscheidung darüber, welches Element Sie umsetzen wollen, sollten Sie möglichst früh treffen.

3.1 Wo findet Ihr Forscherfest statt? – Der Veranstaltungsort

Der Veranstaltungsort sollte zentral gelegen sein. Es kommen sowohl Plätze im Stadtzentrum, als auch Freiflächen, Parks und sonstige thematisch passende Orte im Freien in Frage. Entscheidend ist neben der zentralen Lage, die Erreichbarkeit des Veranstaltungsortes. Eine gute Verkehrsanbindung ist sowohl für Ihre Gäste als auch für die Medienvertreter angenehm.

Berücksichtigen Sie bei der Wahl des Ortes die Anzahl Ihrer Gäste und vor allem die der Kinder: Wählen Sie ein ausreichend großes Gelände aus, das mit Blick auf die Sicherheit der Kinder möglichst auch abgegrenzt ist. Achten Sie dabei aber auch auf die Ausstattung mit sanitären Anlagen und prüfen Sie im Vorfeld, ob die von Ihnen gewünschten technischen Voraussetzungen erfüllt sind.

Reservieren Sie den von Ihnen präferierten Veranstaltungsort frühzeitig. Die Nutzung mancher Veranstaltungsorte ist zudem mit individuellen Auflagen bzw. Genehmigungen verbunden. Wir empfehlen Ihnen, rechtzeitig im Vorfeld zu erfragen, ob dies der Fall ist und die geforderten Genehmigungen einzuholen.

Um ein medienwirksames Bild von Ihrer Forscherstation zu erzeugen, haben wir Ideen ausgearbeitet, die das von Ihnen ausgewählte Element bestmöglich in Szene setzen. Da die Wahl des Elements eng verbunden ist mit der des Veranstaltungsortes, haben wir neben Gestaltungsvorschlägen auch die für jedes Element nötigen räumlichen Voraussetzungen zusammengefasst:

| | |
|---------------------|--|
| Element Luft | Für die Veranstaltung wird eine unbebaute Fläche – idealerweise eine Rasenfläche – ausgewählt. Vielleicht kennen Sie ja Parks oder Grünflächen in Ihrer Region, die Sie nutzen können. Alternativ besteht die Möglichkeit, eine begrenzte Fläche mit etwas Erde und Rollrasen auszulegen. Auf dieser Rasenfläche können die Kinder die zuvor selbst gebauten Windräder und/oder Windfantasiemaschinen platzieren. |
| Element Erde | Verschiedene Bodensorten sollten nah beieinander, aber dennoch abgegrenzt voneinander aufgeschüttet werden. Die Kinder nutzen die verschiedenen Böden für ihre Experimente und können sich von dort Nachschub für Ihre Versuche holen. Legen Sie für das Bodenlabor eine größere Fläche mit Folie oder Plane aus. Anschließend wird dieses Areal mit verschiedenen Bodensorten wie Kompost- und Blumenerde, Sand, Kies und Ton/Lehm aufgefüllt. |

| | |
|-----------------------|--|
| | <p>Die verschiedenen Flächen werden – ähnlich wie bei einem Blumenbeet im Garten – durch kleine Pfade voneinander abgegrenzt. Gegebenenfalls können Sie die Fläche an allen Seiten zusätzlich mit Holzbrettern abgrenzen, damit sich die Bodensorten nicht allzu weitflächig verteilen. Alternativ können Sie auch Sandkästen nutzen. Ringsherum werden dann die Experimentierstationen aufgebaut.</p> <p>Tipp: Fragen Sie z. B. im Baustoffhandel, Baumarkt oder Gartenfachhandel, ob Sie kleinere Mengen der Bodensorten erhalten können.</p> |
| Element Wasser | <p>Auf einer begrenzten Fläche werden im Kreis etwa fünf kleine handelsübliche, aufblasbare Schwimmbassins für Kinder, zur Hälfte mit Wasser gefüllt, aufgestellt. Diese dienen als Forschungsstationen, um mit Wasser zu experimentieren. Zum zusätzlichen Schutz werden unter den Bassins wasserundurchlässige Planen platziert.</p> |
| Element Feuer | <p>An mehreren Experimentierstationen wird das Element „Feuer“ untersucht. Dafür nutzen die Kinder die Sonnenenergie. Für das Element „Feuer“ wird ein Veranstaltungsort im Freien benötigt, der viel Sonnenlicht bietet. Denn wie bei keinem anderen Element, sind hier für die Umsetzung der Forscherideen die Wetterverhältnisse entscheidend.</p> |

Konkrete Forscherideen zu den einzelnen Elementen finden Sie im Kapitel 9 „Forscherideen“.

Was machen bei schlechtem Wetter?

Auch wenn der „Tag der kleinen Forscher“ im Frühsommer stattfindet, sollten Sie stets eine Schlechtwettervariante mitdenken.

- Erkundigen Sie sich bei den Betreibern des von Ihnen präferierten Veranstaltungsortes. Oftmals haben diese bereits Erfahrungen gemacht und können Ihnen Tipps geben, welche Möglichkeiten bei schlechtem Wetter bestehen. Manche Veranstaltungsorte bieten beispielsweise eine überdachte Fläche oder verfügen über größere Räume.
- Bei leichtem Regen bietet sich auch die Nutzung von Pavillons oder Sonnensegeln an. Mit diesen könnten z. B. die Tische, an denen die Kinder experimentieren, geschützt werden.
- Sollte Ihnen für die Forscherideen zum Element „Feuer“ an diesem Tag nicht genügend natürliches Sonnenlicht zur Verfügung stehen, können starke Lichtquellen (z. B. Bau-Strahler, im Baumarkt erhältlich) genutzt werden. Auch wenn die Strahler nicht die Sonne ersetzen können, so kann trotzdem ein ähnlicher Effekt erzielt werden.

3.2 Herzlich willkommen – Wer sind Ihre Gäste?

Wen möchten Sie einladen? Vertreter aus Politik und Wirtschaft bis hin zu Partnern und Kitas? Wir geben Ihnen gerne eine kleine Hilfestellung:

Kitas: Überlegen Sie, bei welchen Kitas, Horten oder Grundschulen in Ihrem Netzwerk Sie sich mit einer Veranstaltung zum „Tag der kleinen Forscher“ z. B. für eine gute Zusammenarbeit oder besonderes Engagement bedanken möchten.

Tipp: Laden Sie zwischen 20 und 100 Kita- und Hort-Kinder sowie deren Erzieherinnen und Erzieher ein. Die Entscheidung über die Anzahl der Kinder, die zur Veranstaltung eingeladen werden sollen, ist insbesondere von den personellen Kapazitäten, die Sie an diesem Tag aufbringen können, abhängig.

Vertreter aus Politik und Wirtschaft: Sprechen Sie die regionale Prominenz an. Seien Sie mutig und laden Sie Bürgermeister, Landräte oder auch Bundestagsabgeordnete Ihrer Region ein. Optional können Sie auch bekannte Personen aus Kultur, Sport oder Wissenschaft einladen, die einen Bezug zu Ihrem Netzwerk haben.

Bedenken Sie bei der Ausarbeitung Ihrer Gästeliste die personellen Kapazitäten für die Betreuung der Gäste – nicht nur der Kinder.

Tipp: Überlegen Sie, welcher Ihrer prominenten Gäste eine aktive Rolle übernehmen kann. Oftmals bietet sich eine offizielle Eröffnung an, in der die Gäste begrüßt werden und wichtige Personen zu Wort kommen. Beachten Sie, dass nicht mehr als zwei oder maximal drei Personen Grußworte sprechen. Dies könnte vor allem die Geduld der Kinder überstrapazieren.

3.3 Das Veranstaltungsteam – Wie viel Personal wird benötigt?

Bei der Personalplanung ist die Anzahl der Gäste und vor allem der teilnehmenden Kinder entscheidend. Es gilt: Je mehr Gäste eingeladen werden, desto mehr Personal sollte zur Verfügung stehen. Wichtige Personen sollten individuell betreut werden.

Binden Sie Ihre Trainerinnen und Trainer in die Vorbereitungen ein und beteiligen Sie sie aktiv an der Umsetzung der Forscherideen vor Ort. Überlegen Sie, wen Sie noch als Unterstützer ins Veranstaltungsteam einbeziehen könnten.

Tipp: Planen Sie pro Experimentierstation max. zehn bis fünfzehn Kinder bzw. eine Kitagruppe und deren pädagogische Fachkräfte ein. Die Gruppen sollten die Gelegenheit haben, an jeder Experimentierstation einmal zu forschen, daher wechseln sie von einer Station zur anderen.

Jede Experimentierstation sollte von mindestens zwei Personen betreut werden, die die Kinder beim Forschen begleiten. Hier können Sie beispielsweise die Trainerinnen und Trainer Ihres Netzwerkes einbinden. Sie arbeiten mit einer sozialpädagogischen Hochschule, einem Unternehmen etc. bereits gut zusammen? Dann sprechen Sie diese doch an, ob deren Schülerinnen und Schüler oder Auszubildende Ihre Veranstaltung unterstützen können. Die pädagogischen Fachkräfte sollten in erster Linie darauf achten, dass die Gruppe zusammenbleibt und sich kein Kind von dieser entfernt.

Tipp: Planen Sie insbesondere für diejenigen Personen, die das „Haus der kleinen Forscher“ und dessen pädagogischen Ansatz noch nicht kennen, ein vorbereitendes Treffen ein, bei dem Sie die Initiative vorstellen sowie den genauen Ablauf der Veranstaltung und die einzelnen Experimente gemeinsam durchgehen.

4. „Blitzlicht“: Tipps für die Umsetzung

Mit diesem Veranstaltungsformat reihen Sie sich ein in eine Vielzahl von Veranstaltungen zum „Tag der kleinen Forscher“ und sorgen so mit vielen anderen Netzwerken für ein wahres „Blitzlichtgewitter“ in ganz Deutschland. Mit einem eigenen Kinderfest im Garten einer Kita, eines Horts oder einer Grundschule greifen Sie alle vier Elemente auf und führen zu jedem jeweils ein spannendes Experiment durch. Hier ein Beispiel:

Element „Feuer“: Wie baut man eine eigene Fingerheizung?

Element „Erde“: Wie unterscheiden sich einzelne Bodensorten?

Element „Luft“: Wie baut man ein Windrad?

Element „Wasser“: Wie wird Wasser gefiltert?

Eine detaillierte Beschreibung der Forscherideen finden Sie im Kapitel 9 „Forscherideen“.

4.1 Wo findet Ihr Forscherfest statt? – Der Veranstaltungsort

Überlegen Sie, welche Kita, welcher Hort oder welche Grundschule in Ihrem Netzwerk aufgrund der Lage oder der räumlichen Gegebenheiten besonders für die Umsetzung des „Tags der kleinen Forscher“ geeignet ist. Gibt es eine Einrichtung, bei der Sie sich mit einem Forscherfest für die gute Zusammenarbeit bedanken möchten? Unterbreiten Sie der Einrichtung Ihren Veranstaltungsvorschlag! Fragen Sie bei der Einrichtungsleitung nach, ob Interesse an einer gemeinsamen Organisation des „Tags der kleinen Forscher“ besteht. Zeigen Sie Ihre Anerkennung, indem Sie die Einrichtung bei der Planung und Durchführung sowie beim Einladungsmanagement und der Pressearbeit zum Aktionstag unterstützen.

Im Rahmen eines Kinderfests im Garten der Kita, des Horts oder der Grundschule können Sie dann verschiedene Experimente zu den vier Elementen durchführen.

4.2 Herzlich willkommen – Wer sind Ihre Gäste?

Die Hauptakteure am „Tag der kleinen Forscher“ sind die Kinder, deren Eltern sowie die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung, in der das Forscherfest stattfinden soll.

Laden Sie neben den Trainerinnen und Trainern sowie Ihren Partnern auch Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft ein. Sprechen Sie die regionale Prominenz an. Dazu gehören die Bürgermeisterin oder der Bürgermeister, Verantwortliche des Bildungs- bzw. Kultusressorts Ihres Landkreises und Vertreter aus der Wirtschaft. Optional können Sie bekannte Gesichter aus Kultur, Sport und Wissenschaft in Ihrer Region für die Aktionen einladen.

Bedenken Sie bei der Ausarbeitung Ihrer Gästeliste die personellen Kapazitäten für die Betreuung der Kinder sowie wichtiger Gäste.

4.3 Das Veranstaltungsteam – Wie viel Personal wird benötigt?

Die Veranstaltung wird voraussichtlich im Garten einer Kita, eines Hortes oder einer Grundschule stattfinden. Nehmen Sie als Netzwerk dennoch die tragende Rolle ein. Unterstützen Sie die Einrichtung bei der Planung und Durchführung sowie beim Einladungsmanagement und der Pressearbeit. Sie sowie die Trainerinnen und Trainer Ihres Netzwerkes sind die Ansprechpartner vor Ort. Binden Sie Ihre Trainerinnen und Trainer in die Organisation und bei der Umsetzung der Forscherideen am Aktionstag aktiv mit ein.

Planen Sie bei etwa zehn bis fünfzehn Kindern pro Experimentierstation zwei Personen ein, die die Kinder beim Forschen anleiten. Das können Trainerinnen und Trainer, aber auch pädagogische Fachkräfte der jeweiligen Einrichtung sein. Achten Sie darauf, dass im Vorfeld festgelegt wird, welche pädagogischen Fachkräfte beim Forschen unterstützen und welche hauptsächlich für die Betreuung der Kinder zuständig sind und sie beim Wechsel von einer Experimentierstation zur nächsten begleiten.

Es gilt: Je mehr Gäste eingeladen werden, desto mehr Personal sollte zur Verfügung stehen. Wichtige Personen sollten individuell betreut werden.

Tipp: Oftmals bietet sich eine offizielle Eröffnung an. Die Begrüßung der Gäste könnte z. B. einer Ihrer prominenten Gäste übernehmen. Vermeiden Sie, dass mehr als zwei oder maximal drei Personen Grußworte sprechen. Der Redeanteil sollte insgesamt nicht länger als 15 bis 20 Minuten sein, da dies vor allem für die Kinder schnell ermüdend werden kann.

5. Ganz Deutschland forscht: Verbindende Elemente des bundesweiten Aktionstags

5.1 Das „Haus der kleinen Forscher“



Ob „Spotlight“ oder „Blitzlicht“, das Herzstück jeder Veranstaltung ist die Forschungsstation zum jeweiligen Element mit den einzelnen Experimentierstationen. Zusätzlich kann ein großes Haus z. B. aus Pappe prominent platziert werden. Dieses entspricht dem zentralen Bildmotiv zum „Tag der kleinen Forscher“ 2012 und kann ein optisch verbindendes Element zwischen den vielen Veranstaltungen in ganz Deutschland sein. Sie können es zum Beispiel mit

Informationen zu den vier Elementen versehen – vier Elemente, vier Seiten des Hauses – und somit den Vierklang der Elemente verdeutlichen. Die pädagogischen Fachkräfte können das Haus schon im Vorfeld mit den Kindern selbst bauen und gestalten. Eine Anregung für die Gestaltung des Hauses finden Sie im Anhang (Bauanleitung Zeitungshaus).

5.2 Viermal „Klima im Glas“



Um sich auf den „Tag der kleinen Forscher“ 2012 einzustimmen, können die Kinder bereits vorab in ihrer Kita, ihrem Hort oder ihrer Grundschule eine eigene kleine Klimastation bauen – das „Klimaglas“. Es ist einfach und mit wenigen Hilfsmitteln herzustellen. An einen sonnigen Platz gestellt, können die Kinder mit Hilfe des Klimaglases schon nach kurzer Zeit den Wasserkreislauf der Erde beobachten.

Tipp: Das Klimaglas können die Kinder gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften über einen längeren Zeitraum beobachten und ihre „Wetterbeobachtungen“ anschließend dokumentieren – zum Beispiel mittels Fotos oder Zeichnungen. Das kann zu Beginn, nach einer Woche, nach drei Wochen, nach zwei Monaten etc. geschehen. Die Kinder können auch mehrere Klimagläser für unterschiedliche Orte gestalten: Was passiert mit dem Glas, wenn es im dunklen Schrank oder im Sommer im Garten steht?

Tipp: Bitten Sie die Einrichtungen, Klimagläser anzufertigen, die die Kinder im Anschluss an die Begrüßung Ihren prominenten Gästen überreichen können. Sowohl die besonderen Forschungsstationen als auch das fertige Klimaglas aus den Händen der Kinder bieten eine schöne Fotomöglichkeit für die Presse.

Und so wird's gemacht:

- Holzkohle oder Kieselsteine als Drainage und ungedüngte Erde werden der Reihe nach in ein großes Gurkenglas geschichtet, bis dieses etwa zu einem Drittel gefüllt ist.
- Anschließend werden Moos und eine Pflanze (z. B. ein Ableger einer Zimmerlilie) eingepflanzt, die Landschaft mit Tannenzapfen, Schneckenhäusern oder Steinen gestaltet. Hinweis: Verwenden Sie keine blühenden oder sehr feuchtigkeitsliebenden Pflanzen!
- Danach wird alles einmal kräftig mit Wasser gegossen und das Glas mit einem Deckel oder einer Frischhaltefolie mit Gummi verschlossen.

Tipp: Wegen seines geringen Salzgehalts ist destilliertes Wasser ideal als Gießwasser geeignet.

6. Zeitplanung: Wann passiert was?

Die Veranstaltung können Sie sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag durchführen. Überlegen Sie, wie viel Zeit Sie insgesamt für die Veranstaltung veranschlagen. Zwei Stunden sind hier ein guter Richtwert.

Im Mittelpunkt des Aktionstags sollte das Forschen der Kinder stehen. Dies sollte auch die meiste Zeit in Anspruch nehmen. Die feierliche Eröffnung oder der Redeteil wichtiger Gäste

sollte daher nicht länger als 15 bis 20 Minuten dauern. Mehr als drei Redner sollten Sie also nicht einplanen.

Hier ein möglicher Programmablauf:

| | |
|------------------------|--|
| Begrüßung 15-20 min | Die Veranstaltung wird eröffnet mit einem kurzen Redeteil: Legen Sie fest, wer die Gäste begrüßt bzw. die Moderation übernimmt (z. B. Sie als Netzwerkkoordination). Lassen Sie anschließend z. B. die Landrätin bzw. den Bürgermeister zu Wort kommen. |
| Foto 10 Min | Die Kinder übergeben die bereits im Vorfeld vorbereiteten Klimagläser an wichtige Gäste. |
| Forschen 90 min | Im Anschluss können die Kinder die Forschungsstation beziehen und alle Experimente ausprobieren. Parallel bietet sich den Medienvertretern die Gelegenheit zu Gesprächen mit wichtigen Gästen. Im Anschluss unterstützen diese die Kinder als „Forscherpaten“ beim Experimentieren und Forschen. |
| Abschluss | Die pädagogischen Fachkräfte verlassen zusammen mit den Kindern nach und nach die Veranstaltung. Falls gewünscht, kann die Forschungsstation aber auch noch weiterhin von den Kindern genutzt oder andere Aktivitäten eingeplant werden. |

7. Was darf nicht fehlen?

- **Verpflegung:** Planen Sie für Ihre Gäste, insbesondere für die Kinder, eine angemessene Verpflegung ein. Für Getränke und den kleinen Hunger zwischendurch sollte gesorgt sein. Egal, ob in den Vormittagsstunden oder am Nachmittag, ist es angebracht, kleine (gesunde) Snacks für Groß und Klein bereitzuhalten. Findet die Veranstaltung in den Nachmittagsstunden statt, reicht oftmals auch eine Auswahl an frischem Obst. Kalkulieren Sie daher die Versorgung in Ihre Budgetplanung mit ein. Entsprechend des Themas „Nachhaltigkeit“ sollten Sie auf regionale und biologisch angebaute Produkte zurückgreifen.
- **Fotos:** Nutzen Sie die Veranstaltung, um schöne Fotos für Ihren Bilderpool anzufertigen, z. B. über einen gebuchten Fotografen. Aussagekräftige Fotos sind gut geeignet, um diese der Presse im Anschluss zur Verfügung zu stellen oder auch, um Fotos für spätere Beiträge anbieten zu können.
Wichtig: Für jedes Kind muss vorab die Einverständniserklärung der Eltern eingeholt werden. Legen Sie dazu beispielsweise dem Einladungsschreiben an die Kita einen entsprechenden Vordruck bei (die Vorlage finden Sie im Anhang) und bitten Sie darum, dass Sie alle unterschriebenen Erklärungen auch für Ihre Ablage in Kopie zurückbekommen.
- **Dokumentation:** Wir wollen zeigen, wo überall in Deutschland geforscht wurde. Bitte senden Sie uns im Nachgang eine kurze Dokumentation zu Ihrer Veranstaltung zu. Ob

vom Fotografen oder selbst gemacht, senden Sie etwa fünf Fotos und einen halbseitigen Bericht über die Veranstaltung an die Stiftung. Dieser sollte neben den wichtigsten Informationen (Zeitpunkt der Veranstaltung, Ort, Anzahl der Kinder und Gäste, Ablauf) auch die besonderen Höhepunkte Ihrer Veranstaltung enthalten. Im Anhang finden Sie eine Vorlage, die Sie gerne nutzen können.

- **Forschermaterialien und Ausstattung:** Die Forschungsstation können Sie detailliert planen, wenn Sie sich für einen Veranstaltungsort entschieden haben und Sie wissen, wie viele Kinder Sie zur Veranstaltung einladen möchten. Zu jedem Experiment finden Sie im Anhang Angaben zu den benötigten Materialien. Sobald die Anzahl der teilnehmenden Kinder feststeht, müssen Sie lediglich die Anzahl der Materialien entsprechend anpassen.
- Überlegen Sie, ob Sie technisches Equipment benötigen, z. B. ein Mikrofon und Verstärker. Zudem sollten Sie für die Ablage der Experimentiermaterialien je nach Bedarf Beistelltische oder Holzbänke bereitstellen. Sie können aber auch Schubkarren nutzen, um darin die Materialien aufzubewahren. Optional kann die Wirkung jeder Forschungsstation durch eine Fahne mit Logo oder das Plakat, das den Aktionspaketen beiliegen wird, weiter verstärkt werden.

Tipp: Fertigen Sie sich im Vorfeld der Veranstaltung doch am besten eine Skizze an, in der Sie einzeichnen, wie Sie die Experimentierstationen anordnen würden. Überlegen Sie, wo die Experimentiermaterialien aufbewahrt werden, ob es eine kleine Bühne mit Pult für die Eröffnungsrede geben soll oder ob bzw. wo Sitzgelegenheiten für Kinder und Gäste vorgesehen werden.

- **Öffentlichkeitsarbeit:** Nutzen Sie die Veranstaltung für Ihre Pressearbeit. Wichtige Tipps finden Sie im „Leitfaden für die Öffentlichkeitsarbeit zum ‘Tag der kleinen Forscher’ 2012“. Dieser ist Teil Ihres Aktionspakets zum „Tag der kleinen Forscher“ und ist ab April auch im Veranstaltungsplaner zu finden.

8. Finanzierung und Kooperationspartner

Alle Netzwerke haben die Möglichkeit, sich beim Freundeskreis „Haus der kleinen Forscher“ e. V. um eine finanzielle Förderung ihrer Veranstaltung zu bewerben. Im Veranstaltungsplaner finden Sie dazu den erforderlichen Bewerbungsbogen. Einsendefrist für den Antrag ist der 30. April 2012.

Darüber hinaus bietet sich die Einbindung von Partnern an, die bereits für die Verpflegung bei Workshops und anderen Veranstaltungen Ihres Netzwerks zuständig waren und ein kostengünstiges Angebot unterbreiten könnten.

Haben Sie schon einmal über einen Kooperationspartner nachgedacht? Beziehen Sie Partner in die Veranstaltungsplanung ein, denn dadurch können Sie beispielsweise Ihren Organisations-, Personal- oder Materialaufwand reduzieren. Unsere Empfehlungen für die Wahl geeigneter Kooperationspartner:

- Kommunale und städtische Betriebe, deren Geschäftsfeld in dem von Ihnen aufgegriffenen Element liegt,
- Wissenschaftliche Einrichtungen, die sich auf mindestens ein Element oder auf das Thema Nachhaltigkeit spezialisiert haben,
- Regionale und bundesweite Initiativen, die sich der Thematik Nachhaltigkeit/Naturschutz verschrieben haben

| Element | Mögliche Kooperationspartner |
|-------------------------|---|
| Feuer | Wissenschaftliche Einrichtungen im Bereich Solar/Photovoltaik Solarinitiativen Lernwerkstätten Sonnenenergie |
| Wasser | Wissenschaftliche Einrichtungen Kommunale Wasserwerke/-betriebe Mineralwasserunternehmen / Mineralbrunnen |
| Erde | Wissenschaftliche Einrichtungen Kommunale Wald- und Forstwirtschaft Biomüll- / Kompostieranlage Walderlebniszentren Grünflächenamt |
| Luft | Wissenschaftliche Einrichtungen Deutscher Wetterdienst (DWD) Betreiber von Wetterstationen Betreiber von Windkraftanlagen |
| Themen- übergreifend | Naturschutzbund Deutschland e.V. (Landesverbände, regionale Gruppen), Kindergruppen der Naturschutzjugend (NAJU) Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (Landesverbände, Orts- und Kreisgruppen) Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung e.V. (Landesverbände) Umweltinformationszentren Energieagenturen Betreiber von Naturerlebnispfaden Betreiber von Naturschutzparks Naturkundemuseen |

9. Forscherideen

Egal für welches der beiden Veranstaltungsformate Sie sich entscheiden, in beiden Fällen können Sie die nachfolgend aufgeführten Forscherideen nutzen.

Der Unterschied: Während es bei der „Spotlight“-Veranstaltung mehrere Experimentierstationen zu je einem der vier Elemente Feuer, Wasser, Erde oder Luft gibt, wird bei einer „Blitzlicht“-Veranstaltung zu allen vier Elementen je ein Experiment angeboten.

Sollten Sie zusätzliche Forscherideen zum Thema Nachhaltigkeit haben, können Sie diese natürlich ebenfalls mit aufnehmen.

9.1 Element „Erde“

Dem Element „Erde“, d.h. dem Boden, auf dem wir stehen, verdanken wir eine einzigartige Vielfalt an Pflanzen und Tieren. Der Boden versorgt uns mit Nahrungsmitteln, filtert und speichert Grundwasser, ist Grundlage für Wälder, Wiesen und andere Lebensräume. Er liefert auch Baumaterial für Häuser.

Die Idee: Den Kindern werden für Ihre Versuche verschiedene Bodensubstrate bzw. Bodenarten zur Verfügung gestellt. Nutzen Sie dafür beispielsweise Sandkästen oder legen Sie eine begrenzte Fläche mit Folie aus, auf der Sand, Kies, Ton, Blumenerde und Kompost aufgeteilt werden. Die verschiedenen Flächen werden z. B. durch kleine Pfade voneinander abgegrenzt, so dass die Kinder zwischen den einzelnen Böden entlang gehen und Erde für ihre Experimente holen können.

Wie speichert Boden Wasser?

Wie ein Schwamm speichert Boden in seinen großen und kleinen Hohlräumen umfangreiche Mengen Wasser. Überschüssiges Wasser fließt als Grundwasser zum nächsten Bach, Fluss oder See.

Speichern die verschiedenen Bodenarten gleich viel Wasser? Entdecken Sie mit den Kindern, welche Bodenart das Wasser am besten speichert und gehen Sie den Ursachen auf den Grund.

Das wird benötigt:

- Mindestens 3 Blumentöpfe mit Loch
- Große Trinkgläser bzw. Plastikgefäße, deren Öffnung nicht größer als die der Blumentöpfe ist
- 1 Teesieb
- Verschiedene Bodensubstrate (z. B. Sand, Blumenerde, Ton, Kies)
- 1 Gießkanne, möglichst mit Brausekopf

Die Kinder füllen je einen Blumentopf zur Hälfte mit Blumenerde, Ton, Sand und Kies und stellen jeden Blumentopf auf ein Trinkglas bzw. Plastikgefäß. Nun gießen die Kinder mit der Gießkanne in jeden Blumentopf gleich viel Wasser. Was passiert? Welche Unterschiede können die Kinder beobachten?

Tipp: Zwischen dem Blumentopf mit dem Sand und dem Glas sollte zusätzlich ein Teesieb geklemmt werden, damit der Sand nicht gleich herausrieselt.

Der Ton wird das Wasser stauen und es kaum durchsickern lassen. Die Blumenerde saugt sich mit Wasser voll, das überschüssige Wasser läuft etwas später durch das Loch im Topfboden ab. Das meiste Wasser fließt durch den Sand, denn dieser kann nur sehr wenig Wasser aufnehmen.

Dreckwasserfilter – Boden als Filter

Der Versuch zeigt, wie mit Erde vermisches Wasser in wenigen Schritten durch Filterung über groben und feinen Kies auf anschauliche Weise gereinigt werden kann. In den unzähligen feinen Poren des Bodens bleiben die Schmutzstoffe haften. Das Resultat ist verblüffend: Das vorher trübe Wasser sieht wieder sauber aus. Trotzdem sollte man es nicht trinken, weil es nicht frei von Keimen ist.

Das wird benötigt:

- 3 Blumentöpfe (mit Loch)
- 4 große Einmachgläser (alternativ: Messbecher)
- Kies (fein, mittel, grob)
- 1 Kaffeefilter
- Schmutzwasser (z. B. mit Erde und Blättern versetzt)
- (Sieb)

Stellen Sie zunächst mit den Kindern etwas „Schmutzwasser“ her: Die Kinder geben dafür ein wenig Erde, die mit kleinen Ästchen, Steinchen und verdorrten Blättern durchsetzt ist, in einen Behälter mit Wasser. Nun füllen sie je einen Blumentopf mit feinem, einen mit mittelgrobem und einen mit grobem Kies und stellen dann jeden dieser Blumentöpfe auf ein Einmachglas. Bitten Sie nun ein Kind das „Schmutzwasser“ vorsichtig in den ersten Blumentopf mit dem groben Kies zu gießen. Um den Reinigungseffekt auch wirklich ersichtlich werden zu lassen, sollte für einen späteren Vergleich ein Rest des Schmutzwassers im Ausgangsgefäß bleiben. Hier können Sie z. B. die anderen Kinder auffordern, rechtzeitig „Stopp“ zu rufen, um zu verhindern, dass die gesamte Ausgangsflüssigkeit durch den ersten Kies-Filter gekippt wird! In dem Einmachglas wird das gereinigte Wasser schließlich aufgefangen. Fragen Sie die Kinder, ob sie einen Unterschied zwischen dem gefilterten Wasser und dem ursprünglichen Schmutzwasser erkennen! Nun gießt ein anderes Kind einen Teil des im Einmachglas aufgefangenen Wassers, langsam in den zweiten Blumentopf, in dem sich der mittelgrobe Kies befindet. Fragen Sie die Kinder, was sie jetzt beobachten können. Im letzten Schritt wird das eben gefilterte Wasser in den Blumentopf mit dem feinen (wichtig! gewaschenen) Kies gegossen.

Tipp: Der Kies sollte möglichst sauber sein, spülen Sie ihn vorher einmal durch. Setzen Sie gegebenenfalls unter den Blumentopf, der den feinen Kies enthält, ein Sieb, damit er nicht durch das Loch ins Wasser fällt und es verunreinigt.

Welcher „Boden“ hat das Wasser am besten gefiltert? Welche Probleme sind dabei aufgetreten? Wie könnte man den Reinigungseffekt weiter verbessern?

Um die Reinigungsschritte miteinander vergleichen zu können, werden das grob und das feiner gefilterte Wasser am Ende nebeneinander gestellt und betrachtet.

Tipp: Um einen zusätzlichen Filtereffekt zu erzielen, können die Kinder auch einen Kaffeefilter verwenden. Dieser filtert auch die feinen Partikel.

Am saubersten sollte das Wasser werden, wenn es einmal durch alle Filter geflossen ist. Wichtig dabei ist die Einhaltung der Reihenfolge: Um Verstopfungen vorzubeugen, sollte zuerst grob und danach immer feiner gefiltert werden.

Hinweis: Beachten Sie bitte, dass das Wasser, selbst dann, wenn es nach dem Filtern sauber aussieht, kein Trinkwasser ist!

Schlämmen von Bodenproben

Bodenarten unterscheiden sich nicht nur im Aussehen, sondern auch in ihrer Beschaffenheit und ihrem Gewicht. Welche Bodenart ist leichter und feiner, welche ist schwerer? Vergleichen Sie gemeinsam mit den Kindern die verschiedenen Bodenarten.

Das wird benötigt:

- Frische Bodenproben, z. B. Sand, Kies, Blumenerde, Ton
- 4 Schraubdeckelgläser
- (Leitungs-)wasser
- Esslöffel

Die Kinder geben in jedes Schraubglas zu etwa einem Viertel eine Bodenprobe und gießen anschließend bis etwa 1 cm unter den oberen Rand des Glases Wasser hinzu. Helfen Sie den Kindern, das Glas fest zu verschließen. Nun schütteln Sie gemeinsam mit den Kindern kräftig die Schraubdeckelgläser. Stellen Sie das gefüllte Schraubglas anschließend auf einer festen Unterlage ab. Was können die kleinen Forscherinnen und Forscher beobachten?

Sand und Steine sinken auf den Boden. Feinere Bestandteile bleiben zunächst in der Schwebe und setzen sich immer mehr ab.

Bodenerosion

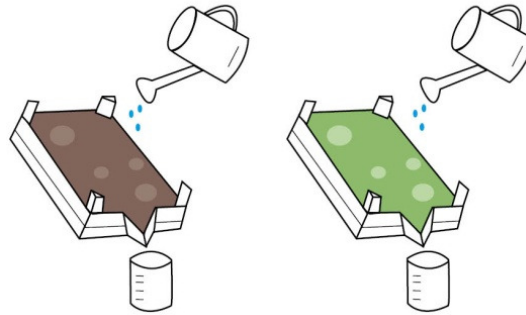
Bodenerosion bezeichnet den Verlust und die Verlagerung von Bodenmaterial durch Wasser und Wind. Pflanzen und ihr Wurzelgeflecht bilden einen natürlichen Schutz gegen Erosion, da sie den Boden durch ihr Wurzelwerk praktisch „festhalten“. Das ist besonders an Hängen wichtig: Sind keine Pflanzen da, die den Boden schützen, spülen Regengüsse Bodenmaterial hinunter. Empfinden Sie mit den Kindern eine Bodenerosion nach: Schützen Pflanzen den Boden vor einem Erdrutsch? Was beobachten die Kinder bei unbewachsenem Boden?

Das wird benötigt:

- 2 Obstkisten mit Plastikfolie auslegen
- 2 Messbecher (1Liter)
- 1 robuste Gartenschere
- Blumenerde (alternativ: Sand)
- 1 Gießkanne
- Wasser
- Ausgestochenes Stück Wiese, das in eine der Obstkisten eingepasst wird

- Steine zum Schrägstellen der Obstkisten

Schneiden Sie jeweils in die Mitte einer der beiden Querseiten der Obstkisten eine V-förmige Kerbe. Diese sollte am oberen Rand ca. 10 cm breit sein. Die erste Stiege wird mit unbewachsenem Boden, die zweite Stiege mit dem Wiesenboden befüllt. Stellen Sie nun die Obststiegen (mit der ausgekerbten Querseite nach unten) in einem leicht schrägen Winkel erhöht auf. Unter der Kerbe muss jeweils ein Messbecher Platz haben. Der Neigungswinkel sollte bei beiden Kisten gleich sein.



Beide Stiegen werden anschließend nacheinander von oben mit der gleichen Menge Wasser (ca. zwei Liter Wasser) begossen.

Welche Unterschiede können die Kinder feststellen? Welche Erklärung gibt es hierfür?

Die unbewachsene Erde wird sich deutlich mehr bewegen als die bewachsene. Mit Hilfe der Messbecher, die als Auffangbehälter dienen, können die Kinder beobachten, wie das über den Boden abgelaufene Wasser aussieht und wie viel sich in den Messbechern sammelt. Lassen Sie die Kinder anschließend Steine auf die nicht bewachsene Erde legen oder den Neigungswinkel verändern. Wie verändert sich die Wassermenge und -qualität?

9.2 Element „Feuer“

Feuer ist für uns Menschen sehr wichtig, denn es gibt viel Energie in Form von Wärme und spendet zudem Licht. Auch die Sonne ist ein gigantischer Feuerball und strahlt jährlich das 10.000-fache unseres Energiebedarfs auf die Erde. Fast jede Art von Kraftwerk nutzt direkt oder indirekt die Sonne. Entdecken Sie zusammen mit den Kindern die Kraft der Sonne.

Die Idee: Geben Sie den Kindern ein Gefühl für die Energie der Sonne. Konstruieren Sie gemeinsam z. B. einen großen oder viele kleine Marshmallow-Bräter. Die Grundfläche, auf die später die Forschungsstation gestellt wird, kann von den Kindern besonders schön gestaltet werden, in dem sie z. B. eine Sonne darauf malen. Parallel können Sie weitere Experimentierstationen zum Element „Feuer“ anbieten.

Der Solar-Bräter

Konstruieren Sie gemeinsam mit den Kindern einen selbst gebauten Solar-Marshmallow-Bräter. Mit ihm können Sie Marshmallows grillen und anschließend vernaschen. Die Kinder

erfahren dadurch, wie viel Energie und Wärme die Sonne erzeugt und wie man diese nutzen kann. Für den Solar-Bräter wird viel Sonnenlicht gebraucht.

Das wird benötigt:

- 1 leicht gekrümmte Schale (alternativ: ein tiefer Teller, Topfdeckel, Feuerschale oder Satellitenschüssel)
- Alufolie
- 1 langer Stab (z.B. Metallspieß mit Griff)
- Marshmallows
- Sonnenbrillen

Die Kinder kleiden das Innere der Schale mit Alufolie aus. Dabei sollte die glatte Seite der Folie nach oben zeigen, da sie besser reflektiert. Anschließend richten die Kinder den Solar-Bräter nach der Sonne aus. Helfen Sie ihnen dabei, den Brennpunkt zu finden, d.h. die Stelle, an der das meiste Licht gebündelt wird. An diesem Punkt sollten die Kinder den Marshmallow halten, den Sie schon vorher auf einen längeren Stab gespießt haben. Je nach Größe und Form der Schale befindet sich dieser Brennpunkt weiter entfernt oder näher an der Schale. Nun können die Marshmallows gebrutzelt werden.

Tipp: Sollte Ihnen an diesem Tag nicht genügend natürliches Sonnenlicht zur Verfügung stehen, können starke Lichtquellen (z. B. Bau-Strahler, im Baumarkt erhältlich) möglichst nah über dem Solar-Bräter positioniert werden. Auch wenn die Strahler nicht die Sonne ersetzen können, so kann trotzdem ein ähnlicher Effekt erzielt werden.

ACHTUNG:

Achten Sie darauf, dass möglichst jedes Kind und jeder Erwachsene eine Sonnenbrille trägt, der sich in der Nähe des Solar-Bräters befindet oder damit hantiert. Das gebündelte Licht kann schädlich für das Augenlicht sein. Auf keinen Fall sollte man direkt in den Bräter schauen!

Bitte geben Sie Acht, dass keines der Kinder die Folie am Solar-Bräter oder, falls Sie auf künstliches Licht zurückgreifen müssen, den Bau-Strahler anfasst, da diese heiß werden können.

Fingerheizung

Gestalten Sie mit den Kindern eine Fingerheizung, mit der sie die Energie der Sonne direkt spüren können. Dazu konstruieren Sie mit den Mädchen und Jungen einen Trichter. Dieser wirkt wie eine Falle für das Licht, denn es wird im Trichter hin und her „geworfen“ und gelangt schließlich zur Fingerspitze. Dort sammelt sich die Energie der Sonne, die als Wärmeenergie am Daumen oder Finger deutlich zu spüren ist.

Das wird benötigt:

- Mit Aluminium beschichtete Pappe, z. B. aus einer Schokokuss-Packung oder 1 Bogen Tonpapier DIN A4 für jedes Kind

- Aluminiumfolie
- Klebstoff oder 1 Tacker
- Scheren
- Schwarze Stifte

Um die Fingerheizung zu bauen, bekleben die Kinder einen Bogen Tonpapier komplett mit der Alufolie. Alternativ können sie die Alufolie auch an das Papier tackern. Gut eignen sich auch die bereits mit Aluminium beschichteten Pappen von z. B. Schokokuss-Verpackungen.

Die Kinder drehen dann mit Ihrer Hilfe einen Trichter aus dem Papier. Wichtig dabei ist, dass die Alufolie nach innen zeigt und das sich in der Mitte des Trichters ein Loch befindet, durch das ein Finger gut hindurch passt. Jetzt kann sich jedes Kind einen Trichter über den Zeigefinger stecken und den Arm ausgestreckt Richtung Sonne halten, so dass sich die Sonne direkt in dem Trichter fängt. Der Finger wird spürbar wärmer. Die Fingerspitze kann noch schwarz angemalt werden. Scheint die Sonne nicht, so kann der Trichter alternativ auch unter eine starke Lampe gehalten werden. Spüren die Kinder wie ihr Finger warm wird?

ACHTUNG:

Tragen Sie wieder Sorge dafür, dass die Kinder nicht direkt in die Sonne blicken und gegebenenfalls Sonnenbrillen tragen.

Wärmt die Sonne alles gleich?

Verschiedene Farben werden bei Sonneneinstrahlung unterschiedlich warm. Vielleicht ist den Kindern schon aufgefallen, dass ihnen in einem schwarzen T-Shirt im Sommer wärmer wird als in einem weißen. Weiße Flächen reflektieren den Großteil des Sonnenlichts, während schwarze Flächen viel davon „verschlucken“. Genauso machen das die Solaranlagen, die die Kinder sicher schon auf einigen Dächern gesehen haben. Es sind schwarze Bleche unter Glas mit Rohren, die Sonnenwärme zum Wasserspeicher leiten.

Das wird benötigt:

- Unterschiedliche (helle/dunkle) Materialien wie Holz, Glas, Pappe oder Metall)
- Schwarze und weiße Stoffe (z. B. Kleidungsstücke)

Die Kinder legen die verschiedenen Materialien in die Sonne und stellen nach einiger Zeit durch Handauflegen fest, wie sehr diese erwärmt worden sind. Diskutieren Sie mit ihnen, ob eventuell auch die Ausrichtung der Objekte zur Sonne eine Rolle spielen könnte. Auf was für Ideen kommen die Kinder, was für Hypothesen stellen sie auf? Gibt es einen Unterschied, ob beispielsweise die dunkle Pappe flach oder aufrecht hingelegt wird? Fragen Sie die Kinder, was sie im Sonnenschein lieber anziehen würden: Helle oder dunkle Kleidung? Legen sie doch eine weiße und eine dunkle Jeans in die Sonne und lassen sie die Kinder die Erwärmung der Kleidungsstücke nach einiger Zeit überprüfen.

Tipp: Probieren Sie doch auch noch weitere Farben aus, etwa ein helles Gelb und ein dunkles Blau. Wie warm werden diese?

Die Kinder können beobachten, dass sich die Materialien unterschiedlich stark erwärmen. Helle Gegenstände nehmen im Vergleich zu schwarzen die Sonne weniger stark auf und fühlen sich weniger warm an. Ungefähr die Hälfte der Sonnenstrahlung besteht aus den wärmenden Infrarotstrahlen, die nicht sichtbar, aber eben deutlich spürbar sind. Dunkle Gegenstände absorbieren diese Strahlung stärker als hellere und werden deshalb stärker erwärmt.

Warme Luft dehnt sich aus

Luft dehnt sich sehr schnell aus, wenn sie erwärmt wird. Bereits nach kurzer Erwärmung zeigt sich, dass warme Luft mehr Raum einnimmt als kalte. Dieser Effekt lässt sich durch einen einfachen Versuch sichtbar machen.

Das wird benötigt:

- 1 leere Glasflasche
- Schwarzes Papier
- 1 Luftballon
- 1 Kerze/Teelicht

Zunächst schneiden die Kinder ein Stück schwarzes Papier zurecht, das in etwa dem Querschnitt der Glasflasche entspricht und stopfen es hinein. Dann spannen die Kinder einen Luftballon auf eine leere Flasche, die zu diesem Zeitpunkt möglichst kühl sein sollte, also nicht vorher in der Sonne lag. Heizen Sie diese nun durch starke Sonneneinstrahlung (deshalb das schwarze Papier) oder eine Kerze auf. Was beobachten die Kinder? Die erwärmte Luft dehnt sich aus und nimmt zunehmend auch Platz im Luftballon ein. Dieser wird zwar nicht „aufgeblasen“ (dafür ist der Widerstand des Gummis zu stark), aber er wird dennoch so mit Luft gefüllt, dass er senkrecht nach oben steht.

Tipp: Die Kinder können die Flasche vorher auch mit kühlem Wasser durchspülen, dann ist auch die Luft darin kälter, so dass bei Wärmezufuhr der Ausdehnungseffekt noch deutlicher zu sehen ist.

Raubt Feuer frische Luft?

Wir Menschen können ohne Luft nicht leben, denn Luft besteht neben Stickstoff (78 Prozent) sowie Spuren von Edelgasen (1 Prozent) aus Sauerstoff (21 Prozent), den wir zum Atmen brauchen. Auch Feuer braucht und verbraucht Sauerstoff zum Brennen. Durch ein simples Experiment kann dies den Kindern verdeutlicht werden.

Das wird benötigt:

- 1 Teelicht
- Streichhölzer
- 1 tiefer Teller
- 1 Glas

Bitte Sie eines der Kinder das Teelicht in den Teller hineinzusetzen. Zünden Sie das Teelicht nun an und warten Sie, bis es gut brennt. Bitte Sie eines der anderen Kinder, ein Glas über die Kerze zu stülpen. Was können die Kinder nun beobachten? Bereits nach kurzer Zeit hat die Kerze den Sauerstoff (O₂) im Glas verbraucht und geht aus. Testen Sie gegebenenfalls mit den Kindern, wie es sich verhält, wenn sie ein größeres Glas über das Teelicht stellen.

Kindern kann so verdeutlicht werden, dass Feuer immer Sauerstoff benötigt. Wird die Versorgung mit frischer, sauerstoffhaltiger Luft unterbrochen, gehen die Flammen aus. Bei allen Verbrennungen (z.B. in der Industrie oder im Motor eines Autos) wird der wertvolle Sauerstoff verbraucht und entstehen Abgase wie Kohlendioxid.

9.3 Element „Wasser“

Wasser ist farb-, geruch- und geschmacklos – und doch ist es die wichtigste Flüssigkeit der Erde, denn ohne Wasser gäbe es kein Leben. Drei Viertel unseres Planeten sind mit Wasser bedeckt und trotzdem ist es nicht im Überfluss vorhanden, da die für uns nutzbaren Wasservorräte begrenzt sind. Sauberes Wasser ist besonders lebenswichtig und als Trinkwasser ein kostbares Gut, mit dem bewusst und sorgsam umgegangen werden muss.

Die Idee: Erschaffen Sie auf einer begrenzten Fläche eine kleine „Wasserwelt“. Stellen Sie dazu kleine Schwimmbassins in einem Kreis auf und füllen Sie diese zur Hälfte mit Wasser. Das sind Ihre Forschungsstationen. Hier können die Kinder das Element spielerisch erkunden und experimentieren.

Dreckwasserfilter

Eine ausführliche Beschreibung zu diesem Experiment finden Sie beim Element „Erde“ (S. 14). Dieses lässt sich ebenso gut für das Element „Wasser“ umsetzen, denn es zeigt, wie Wasser gefiltert und verschmutztes Wasser gereinigt werden kann.

Schwimmen und Sinken

Manche Dinge schwimmen auf dem Wasser, andere wiederum nicht: Die Badeente taucht wieder auf, wenn man sie unter Wasser drückt, eine leere Flasche Badeschaum schwimmt auf dem Wasser, während eine volle untergeht. Erforschen Sie mit den Kindern, was schwimmt und was sinkt. Warum ist das so?

Das wird benötigt:

- Alltagsgegenstände, z. B. Tischtennisbälle, Murmeln, Holz, Korken, Joghurtbecher, Schrauben und Nägel, Knete, leere und volle Milchtüte

Zeigen Sie den Kindern verschiedene Alltagsgegenstände. Überlegen Sie nun mit den Kindern, welche davon schwimmen und welche sinken könnten. Und aus welchem Grund? Lassen Sie die Mädchen und Jungen anschließend ausprobieren, welche der Alltagsgegenstände schwimmen und welche sinken.

Die kleinen Forscherinnen und Forscher werden feststellen, dass manche Materialien sofort untergehen, während andere auf der Wasseroberfläche schwimmen. Wenn man ins Wasser taucht, drückt man dabei Wasser zur Seite. Das verdrängte Wasser drückt aber zurück und erzeugt dadurch Auftrieb. Je mehr Wasser ein Gegenstand verdrängt, also zur Seite schubst, desto mehr Auftrieb erfährt er. Große Schiffe sind aus Eisen und deshalb sehr schwer. Weil sie durch ihre Größe aber sehr, sehr viel Wasser verdrängen, schwimmen sie trotzdem auf dem Wasser.

Tankerunglück

Ein Tankerunglück ist auch für die Umwelt eine Katastrophe. Abgesehen davon, dass giftige Stoffe in großen Mengen frei werden, überzieht das Öl alles mit einem klebrigen Film. Welche Folgen hat eigentlich ein Tankerunglück? Erforschen Sie mit den Kindern, welche Auswirkungen Öl auf Vogelfedern hat.

Das wird benötigt:

- 1 Schraubglas
- Wasser
- Vogelfedern
- Speiseöl
- Kaffeepulver

Die Kinder füllen ein Schraubglas zu einem Viertel mit Wasser. Anschließend mischen sie handelsübliches Speiseöl mit etwas Kaffeepulver und gießen alles in das Wasser. Nun schütteln die Kinder das Schraubglas ordentlich. Was können die Kinder feststellen? Anschließend tauchen die Mädchen und Jungen eine Vogelfeder in das eingetrübte Wasser-Öl-Gemisch. Was passiert? Können die Kinder die Feder wieder reinigen?

Das Öl wird die Feder verkleben und sich nicht wieder durch Abspülen mit Wasser entfernen lassen.

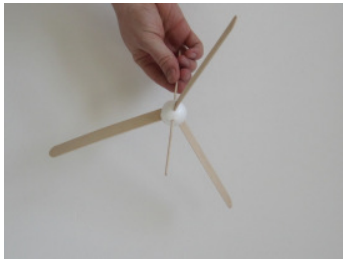
Tipp: Für die Entsorgung sollten Sie einen separaten Behälter bereit halten, in den die Kinder die Reste des Öl-Wasser-Gemischs schütten können. In geringen Mengen kann es anschließend über die Kanalisation entsorgt werden.

Wasserrad

Bei diesem Versuch bauen die Kinder kleine Wasserräder und lernen die Bewegungsenergie des Wassers kennen. Fließendes Wasser hat nämlich eine Besonderheit: Es hat Kraft und kann Wasserräder und Wassermühlen zum Drehen bringen.

Das wird benötigt:

- 3-4 Mundspatel aus Holz
- 1 Schaschlikspieß aus Holz (ca. 15-20 cm)
- Styropor, z. B. als kleine Kugeln
- 1 Trinkhalm
- 2 Gießkanne



Helfen Sie den Kindern dabei, den Schaschlikspieß vorsichtig durch das Styropor zu stechen, so dass es mittig auf dem Spieß steckt. Schneiden Sie anschließend drei oder vier Schlitze in gleichmäßigen Abständen längs in die Styroporkugel. In diese Schlitze stecken die Kinder nun die Mundspatel. Es bietet sich an, die Mundspatel vorher einmal durchzubrechen, so dass zwei gleichgroße Teile entstehen. Anschließend schneiden die Kinder

einen Trinkhalm in zwei Stücke und schieben je ein Stück rechts und ein Stück links über die aus dem Styropor herausragenden Spießenden. So können die kleinen Forscherinnen und Forscher ihr Wasserrad gut festhalten, ohne dass dieses daran gehindert wird, sich zu drehen. Nun halten die Kinder das Wasserrad unter einen durch die Gießkanne erzeugten Wasserstrahl. Bewegt es sich? Wenn nicht, warum?

9.4 Element „Luft“

Luft ist nicht nichts – doch was ist Luft, was kann und was macht sie? Für uns Menschen ist Luft lebensnotwendig: Wir können maximal vier Tage ohne Wasser, aber nur knapp zwei Minuten ohne Luft auskommen. Erleben Sie Luft mit allen Sinnen: Wo können die Kinder überall Luft sehen, hören, riechen, spüren? Beobachten Sie gemeinsam Blätter und Bäume im Wind oder den eigenen Atem im Winter.

Die Idee: Bauen Sie mit den Kindern und Gästen Windräder und zeigen Sie, wie viel Energie in Luft stecken kann. Um ein schönes Bild zu erzeugen, können die Mädchen und Jungen ihre selbst gebauten Windräder in die Erde oder Wiese stecken und eine Fläche voller Windräder schaffen. Den älteren Kindern können Sie zusätzlich anbieten, eine Windfantasiemaschine zu bauen. Ist alles fertig gebaut und platziert, erzeugen die Kinder selbst Wind (z. B. mit Pappe), so dass sich die Windräder/-maschinen drehen.

Hinweis: Für diesen Versuch ist die Bodenbeschaffenheit des Veranstaltungsortes relevant. Es sollte die Möglichkeit bestehen, die Windräder in die Erde oder Rasenfläche zu stecken. Alternativ können Sie eine begrenzte Fläche mit Styropor und etwas Rollrasen darauf auslegen, so dass die Kinder ihre Windräder darauf platzieren können.

Der Windkanal

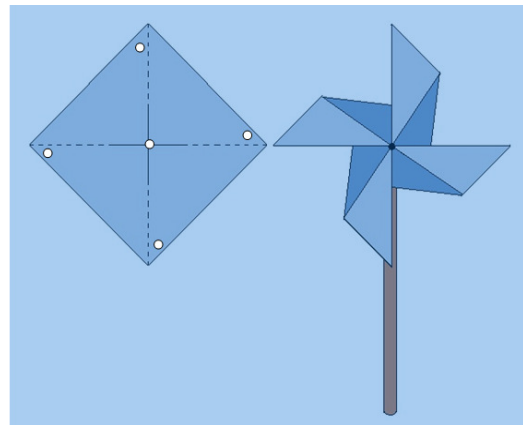
Die Kinder bauen eigene Windräder und platzieren diese auf einer Grasfläche. Anschließend erzeugen alle Kinder gemeinsam Wind (mit Pappe o. ä.), so dass sich die Windräder bewegen.

Das wird benötigt:

- 1 Rundstab, mind. 30 cm lang
- Bastelpapier/Tonkarton (etwas dicker als gewöhnliches Schreibpapier)
- 1 Schere
- Klebstoff
- 1 Nadel/Reißzwecke

- Blumendraht
- 1 Holzperle
- 1 Plastikscheibe, alternativ Holz oder Pappe (glatte Oberfläche)
- Knete

Bauen Sie mit den Kindern kleine Windräder aus quadratischem Bastelpapier (Tonkarton). Das Quadrat wird zweimal diagonal gefaltet und jeweils bis zur Hälfte der vier Falzlinien eingeschnitten. Anschließend werden die Ecken zur Mitte hin gebogen und dort mit Klebstoff fixiert. Zur besseren Stabilität sollten Sie nun zusätzlich einen kleinen Kreis aus Tonkarton in die Mitte kleben und mit einer Nadel ein Loch genau in dessen Zentrum bohren. Die Kinder können jetzt eine Holzperle auf ein Stück Blumendraht ziehen, diesen verknoten und das überstehende Ende durch das Loch im Windrad ziehen, bis die Perle (vorne) auf dem Windrad liegt. Bitten Sie die Kinder, eine Holzscheibe auf das hintere Ende des Drahts zu ziehen und zu verknoten, so dass die Scheibe hinter dem Windrad sitzt. Zeigen Sie den Kindern zum Schluss, wie sie den Draht durch Wickeln oder mit etwas Knete fest mit einem Rundholz verbinden können. Jetzt können die Mädchen und Jungen kräftig gegen das Windrad pusten oder auf andere Art z. B. durch Wedeln mit Pappe Wind erzeugen.



Tipp: Es nehmen auch ältere Kinder an Ihrer Veranstaltung teil? Dann lassen Sie diese doch Fantasiemaschinen bauen, die sich im Wind bewegen. Vielleicht können die kleinen Forscherinnen und Forscher schon im Vorfeld überlegen, wie ihre Fantasiemaschinen aussehen könnten und bauen diese schließlich mit Ihrer Unterstützung. Stellen Sie den Kindern dazu genügend Materialien (z. B. Toilettenpapierrollen, Korken, Joghurt- und Quarkbecher, Verpackungsmaterial, Alufolie, Pappe, Schaschlik-Spieße, Holz in unterschiedlichen Ausführungen und Größen, Holzspatel, Räder, Schrauben und Nägel) sowie Werkzeug (z. B. Hammer, Feinsägen, verschiedene Zangen, Teppichmesser/Abbrechmesser, Schleifpapier, Schraubendreher und -schlüssel) zur Verfügung.

Anlagen

Bauanleitung Zeitungshaus

Checkliste

Vorlage Dokumentation

Einverständniserklärung für Fotoaufnahmen

Bauanleitung Zeitungshaus

Es kann genauso aussehen wie auf dem Bild – oder auch ganz anders.

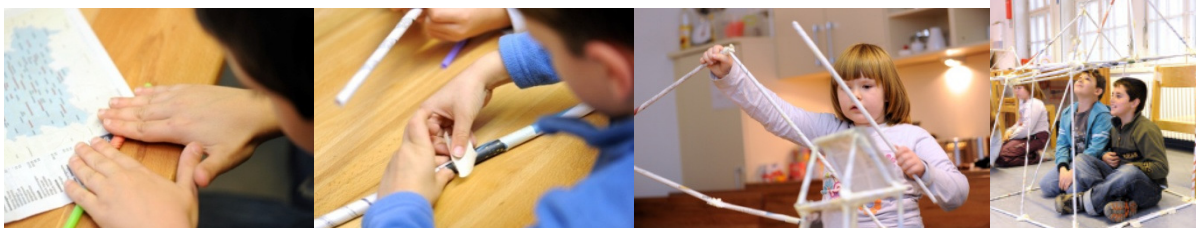
Das Herzstück jeder Veranstaltung ist die Forschungsstation zum jeweiligen Element mit den einzelnen Experimentierstationen. Zusätzlich kann ein großes Haus z. B. aus Pappe prominent platziert werden. Dieses entspricht dem zentralen Bildmotiv zum „Tag der kleinen Forscher“ 2012 und kann ein optisch verbindendes Element zwischen den vielen Veranstaltungen in ganz Deutschland sein. Sie können es zum Beispiel mit Informationen zu den vier Elementen versehen – vier Elemente, vier Seiten des Hauses – und somit den Vierklang der Elemente verdeutlichen. Bauen und gestalten Sie mit den Kindern schon im Vorfeld der Veranstaltung das Haus. Hier eine Anregung wie Sie das Haus gestalten können.

Und so wird's gemacht:

- Für das Zeitungshaus benötigen die Kinder einige Stapel Zeitungen sowie Trinkhalme und Klebeband (z.B. Kreppband, Tesafilm, Panzerband etc.).
- Die Kinder legen die Trinkhalme an eine Ecke der Zeitungsseite und rollen von dort aus das Zeitungsblatt ganz eng auf den Trinkhalm auf. Der letzte Zeitungszipfel beim Aufrollen wird nun mit dem Klebeband an dem Rest festgemacht, damit der Zeitungsstab nicht gleich wieder auseinanderfällt. Der Trinkhalm dient den Kindern lediglich als Orientierungshilfe, um das Zeitungspapier auch so eng rollen zu können.
- Nun haben die Kinder einen langen Zeitungsstab, der viel länger als der Trinkhalm ist. Weil die Zeitung so eng gerollt wurde, ist dieser Stab auch sehr stabil.
- Auf diese Weise rollen die Kinder nun mehrere Zeitungsblätter zu Stäben auf und verbinden diese anschließend mit Klebeband zu einem Gerüst.
- Die Wände des Hauses können großflächig mit Zeitung versehen werden. Noch besser ist weißes Papier, das die Kinder zuvor – passend zu den vier Elementen – bemalen können. Wände können dem ganzen Gerüst sogar eine zusätzliche Stabilität bieten.
- Kinder können selbstverständlich auch Häuser bauen, die nicht wie gewöhnliche Häuser ausschauen, dafür aber stabiler sind.

Tipp: Statt einem Zeitungshaus können Sie auch einen großen Pappkarton verwenden und diesen ebenfalls vielfältig gestalten. Nutzen Sie die Verschlussdeckel als Dach und schneiden Sie beispielsweise eine kleine Tür in eine Seite des Kartons, so dass sich die Kinder auch hineinsetzen können.

Verstehen Sie diese Vorschläge lediglich als Anregungen. Sie sind die „Bauherren“ und entscheiden, wie Sie und die Kinder das Haus gestalten.



Checkliste – „Tag der kleinen Forscher“

| Aufgaben | Status |
|--|--------|
| Termin | |
| <p>Wann soll mein Forscherfest stattfinden (Datum/Uhrzeit)?</p> <p>Tipp: Berücksichtigen Sie, ob zum gewünschten Termin z. B. Ferien sind und wie die Betreuungszeiten der einzelnen Einrichtungen sind.</p> | |
| Einladungsmanagement | |
| Wie viele Gäste möchte ich einladen? | |
| <p>Wen möchte ich einladen? Gibt es Einrichtungen, bei denen ich mich für die gute Zusammenarbeit bedanken möchte? Gibt es Personen, die für meine Arbeit besonders wichtig sind?</p> <p>Tipp: Erstellen Sie sich einen Gästeverteiler, in dem Sie Ihre Gäste, z. B. Kitas/Horte/Grundschulen sowie Ihre Partner und Sponsoren erfassen.</p> | |
| <p>Welche Informationen sind für mein Einladungsschreiben an die Einrichtungen wichtig? Wie versende ich die Einladungen?</p> <p>Tipp: Fügen Sie den Einladungen der Kitas/Horte/Grundschulen eine Einverständniserklärung für Fotoaufnahmen der Kinder sowie Erzieherinnen und Erzieher bei.</p> | |
| <p>Welche Einrichtungen haben sich bereits zurückgemeldet? Liegen alle Einverständniserklärungen vor?</p> <p>Tipp: Vermerken Sie den Stand der Rückmeldungen in einer Tabelle.</p> | |

| Veranstaltungsort | |
|---|--|
| <p>Wie viel Raum/Fläche benötige ich für meine Veranstaltung?</p> <p>Tipp: Ob im Freien oder bei schlechtem Wetter überdacht, überlegen Sie, wie viel Raum/Fläche Sie benötigen. Der Raumbedarf ist abhängig von der Anzahl Ihrer Gäste. Je mehr Gäste desto größer der Veranstaltungsort.</p> | |
| <p>Welche Veranstaltungsorte eignen sich für meine Veranstaltung?</p> <p>Tipp: Recherchieren Sie passende Veranstaltungsorte und vergleichen Sie diese anhand für die Veranstaltung wichtiger Kriterien. Notieren Sie sich offene Fragen.</p> | |
| <p>Besichtigung vor Ort: Entspricht der Veranstaltungsort meinen Vorstellungen?</p> <p>Tipp: Überlegen Sie sich im Vorfeld der Besichtigung, welche Voraussetzungen der Veranstaltungsort bieten sollte. Wichtig sind neben den sanitären Anlagen, die Erreichbarkeit (Verkehrsanbindung) oder ob es besondere Auflagen des Veranstaltungsortes gibt oder ggf. logistische Probleme beim Aufbau etc..</p> | |
| <p>Für welchen der besichtigten Veranstaltungsorte habe ich mich entschieden?</p> <p>Tipp: Sobald Sie sich für einen Ort entschieden haben, können Sie diesen (gegebenenfalls mit Hotelzimmer für wichtige Gäste) buchen.</p> | |
| Technik | |
| Was benötige ich an technischer Ausstattung? | |
| Welche Dienstleister bieten die benötigte Technik an? Welche Kosten sind damit verbunden? | |
| Für welchen Dienstleister habe ich mich entschieden und warum? | |

| | |
|---|--|
| Finanzierung | |
| Welches Budget steht mir zur Verfügung? | |
| Wer übernimmt welche Kosten? Tipp: Überlegen Sie, ob oder wie Sie hier Ihre Partner und Sponsoren einbinden können. | |
| Budgetkontrolle: Reicht mein Budget? Tipp: Ihre Ausgaben sollten Sie stets mit dem zur Verfügung stehenden Budget abgleichen. | |
| Materialien | |
| Welche Materialien benötige ich? Tipp: Erstellen Sie basierend auf der Veranstaltungsidee eine Übersicht aller benötigten Materialien für die Experimente mit Blick auf die Anzahl der Kinder/Gäste. | |
| Möchte ich ggf. Drucksachen anfertigen lassen? Tipp: Um im Vorfeld auf das Forscherfest aufmerksam zu machen, können Sie auch das Poster nutzen, das dem diesjährigen Aktionspaket beiliegt. | |
| Verpflegung | |
| Habe ich für den „kleinen Hunger zwischendurch“ gesorgt? Tipp: Ob am Vormittag oder Nachmittag, halten Sie basierend auf Zeit und Anzahl der Gäste kleine (gesunde) Snacks z. B. etwas Obst und Getränke bereit. Insbesondere in der Mittagszeit sollten Sie die Verpflegung der Kinder einplanen. | |
| Wer kann die von mir angedachte Verpflegung übernehmen? Welche Kosten sind damit verbunden? | |
| Für welchen Anbieter habe ich mich entschieden und warum? | |

| Wichtige Gäste | |
|--|--|
| <p>Welche wichtigen Gäste aus der Region möchte ich mit meiner Veranstaltung erreichen?</p> <p>Tipp: Prominenten Gästen sollten Sie gegebenenfalls mit dem Einladungsschreiben eine Kurzinfo zur Veranstaltung zukommen lassen. Bedenken Sie, dass diese frühzeitig angefragt werden müssen.</p> | |
| <p>Welche Funktion können die prominenten Gäste übernehmen?</p> <p>Tipp: Planen Sie nicht mehr als maximal drei Personen mit einem Redepart, z. B. zur Eröffnung der Veranstaltung, ein.</p> | |
| Personal | |
| <p>Wie viele Personen benötige ich für die Betreuung der Gäste?</p> | |
| <p>Wie viele Personen plane ich für die Anleitung der Kinder an den Experimentierstationen ein?</p> <p>Tipp: Planen Sie die Erzieherinnen und Erzieher der Kinder in erster Linie für die Betreuung ein. Überlegen Sie, welches Personal Sie zusätzlich zur Unterstützung an den Experimentierstationen gewinnen können.</p> | |
| <p>Einsatzplanung: Wer macht was?</p> <p>Tipp: Hilfreich ist ein Personal-Einsatzplan. Erstellen Sie für alle Beteiligten einen detaillierten Zeit- und Ablaufplan inklusive Telefonliste.</p> | |
| <p>Habe ich alle Beteiligten bestmöglich vorbereitet?</p> <p>Tipp: Organisieren Sie für alle Beteiligten, wenn möglich, ein vorbereitendes Treffen, bei dem Sie den Veranstaltungsablauf, die einzelnen Experimentierstationen etc. gemeinsam durchgehen.</p> | |

| | |
|--|--|
| Pressearbeit | |
| <p>Wer ist zuständig für die Pressearbeit?</p> <p>Tipp: Zur Pressearbeit finden Sie viele nützliche Hinweise im „Leitfaden für Öffentlichkeitsarbeit zum ‘Tag der kleinen Forscher‘“, der Ihnen gesondert zugeht.</p> | |
| <p>Welche Medien möchte ich zur Veranstaltung einladen und welche Medien sollen die anschließende Pressemitteilung erhalten? Wer erstellt den dazugehörigen Presseverteiler?</p> <p>Tipp: Nutzen Sie dazu bereits bestehende Kontakte zu Pressevertretern und recherchieren Sie gegebenenfalls im Internet die lokalen und regionalen Medien.</p> | |
| <p>Wer verfasst die Presseeinladung und organisiert den Versand?</p> <p>Tipp: Im „Leitfaden zur Öffentlichkeitsarbeit“ finden Sie entsprechende Vorlagen, die Sie adaptieren können.</p> <p>Tipp: Die Einladung an die Pressevertreter sollte etwa zwei Wochen vorher verschickt werden (via E-Mail). Es lohnt sich, immer einige Tage vor der Veranstaltung noch einmal mit ausgewählten Redakteuren telefonisch Kontakt aufzunehmen und sie persönlich einzuladen.</p> | |
| <p>Wer verfasst die Pressemeldung und organisiert den Versand?</p> <p>Tipp: Im „Leitfaden zur Öffentlichkeitsarbeit“ finden Sie entsprechende Vorlagen, die Sie adaptieren können.</p> <p>Tipp: Versenden Sie die Pressemitteilung mit dem Startschuss zur Veranstaltung.</p> | |
| Dokumentation/Fotograf | |
| <p>Wie kann ich mein Forscherfest für mein Netzwerk, die Medien und beteiligte Einrichtungen dokumentieren?</p> <p>Tipp: Halten Sie die Eindrücke vom Aktionstag in Bildern fest. Notieren Sie Ihre Erlebnisse, Höhepunkte oder Stimmen Ihrer Gäste.</p> | |

| | |
|--|--|
| <p>Welche Fotografen könnten meine Veranstaltung dokumentieren? Welche Kosten sind damit verbunden?</p> <p>Tipp: Falls Sie einen Fotografen engagieren möchten, dann informieren Sie diesen über die Dauer der Veranstaltung, damit er die Kosten abschätzen kann. Besprechen Sie im Vorfeld gemeinsam, welche Fotomotive Sie sich wünschen.</p> | |
| <p>Welchen Fotografen habe ich mit der Dokumentation beauftragt und warum?</p> | |
| <p>Nachbereitung</p> | |
| <p>Bin ich mit meiner Veranstaltung zufrieden?</p> <p>Tipp: Werten Sie im Nachgang der Veranstaltung das erhaltene Feedback Ihrer Gäste und Mitarbeiter aus. Was war gut oder was könnten Sie beim nächsten Mal verbessern?</p> | |
| <p>Habe ich mein Forscherfest für die weitere Berichterstattung zum „Tag der kleinen Forscher“ zusammengefasst?</p> <p>Tipp: Berichten Sie uns von den Höhepunkten Ihres Forscherfests. Gerne nehmen wir Ihre Eindrücke in unsere Berichterstattung auf. Eine erste Anregung finden Sie im Anhang dieser Anleitung.</p> | |

Fotos

Fügen Sie ca. fünf Fotos bei, die Ihre Veranstaltung veranschaulichen. Zeigen Sie z. B. die Forschungsstation, die einzelnen Experimentierstationen, die kleinen Forscherinnen und Forscher bei der Entdeckung des bzw. der Element(e), die Überreichung des Klimaglases an Ihre prominenten Gäste etc.

Info: Für die Dokumentation müssen Sie nicht zwingend diese Vorlage verwenden, sie soll Ihnen lediglich ein kleine Hilfestellung sein. Verstehen Sie die einzelnen Punkte und Fragen als Anregung. Wichtig ist, dass der Umfang etwa 1.500 Zeichen beträgt und in wenigen Fotos die Stimmung Ihres Forschertags festgehalten wird.

Einverständniserklärung für Foto- und Filmaufnahmen

Die vorliegende Einverständniserklärung ermöglicht der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ eine umfassende Nutzung von Bild-, Film- und Tonaufnahmen zur Verfolgung ihrer Mission: die alltägliche Begegnung mit Naturwissenschaften, Mathematik und Technik dauerhaft und nachhaltig in allen Kitas und Grundschulen zu verankern. Insbesondere beinhaltet dies die Vervielfältigung der Aufnahmen zur Verwendung in Broschüren, Flyern, dem stiftungseigenen Magazin „Forscht mit!“, auf Postern oder in sonstigen gedruckten Materialien, die im Zusammenhang mit der Darstellung der Stiftung bzw. der Kita erstellt werden; zur Bebilderung bzw. Vertonung von redaktionellen Beiträgen über die Stiftung bzw. die Kita in Print-, Online-, TV- oder Radiomedien oder zur Verwendung im Rahmen des Internetauftritts sowie des Newsletters der Stiftung bzw. der Kita. Dies vorausgeschickt, erklären wir:

Als erziehungsberechtigte Eltern des nachbenannten Kindes sind wir damit einverstanden, dass die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, die Kita _____ (Name der Einrichtung) und die anwesenden Medien die am _____ (Datum) hergestellten Aufnahmen (Film-, Audioaufnahmen, Fotografien) beliebig oft, im Ganzen oder in Teilen, zeitlich, räumlich und inhaltlich unbegrenzt für Rundfunk-, Vorführungs-, audiovisuelle und phonographische Zwecke sowie für sonstige Publikationszwecke in allen Arten, Formen und Medien, auch auf jeweils individuellen Abruf und unabhängig von der Art des Empfangsgerätes, kostenfrei vervielfältigen, verbreiten, ausstellen, öffentlich wiedergeben oder in sonstiger Art und Weise nutzen dürfen und/oder durch Dritte entsprechend nutzen lassen dürfen. Die Einwilligung umfasst auch die elektronische Bearbeitung und Retuschierung. Falls im Rahmen der o.g. Nutzungen der Aufnahmen die Person unseres Kindes in Namen, Stimme und Bild erkennbar werden sollte, sind wir hiermit ausdrücklich einverstanden.

(Vorname und Nachname des Kindes in Druckbuchstaben, Geburtsdatum)

(Adresse der Eltern in Druckbuchstaben)

(Ort, Datum)

(Vorname und Nachname des Vaters in Druckbuchstaben, Geburtsdatum)

(Unterschrift des Vaters)

(Vorname und Nachname der Mutter in Druckbuchstaben, Geburtsdatum)

(Unterschrift der Mutter)

Einverständniserklärung für Foto- und Filmaufnahmen

Die vorliegende Einverständniserklärung ermöglicht der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ eine umfassende Nutzung von Bild-, Film- und Tonaufnahmen zur Verfolgung ihrer Mission: die alltägliche Begegnung mit Naturwissenschaften, Mathematik und Technik dauerhaft und nachhaltig in allen Kitas und Grundschulen zu verankern. Insbesondere beinhaltet dies die Vervielfältigung der Aufnahmen zur Verwendung in Broschüren, Flyern, dem stiftungseigenen Magazin „Forscht mit!“, auf Postern oder in sonstigen gedruckten Materialien, die im Zusammenhang mit der Darstellung der Stiftung bzw. der Kita erstellt werden; zur Bebilderung bzw. Vertonung von redaktionellen Beiträgen über die Stiftung bzw. die Kita in Print-, Online-, TV- oder Radiomedien oder zur Verwendung im Rahmen des Internetauftritts sowie des Newsletters der Stiftung bzw. der Kita. Dies vorausgeschickt, erkläre ich: _____ (Vorname und Nachname)

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, die Kita _____ (Name der Einrichtung) und die anwesenden Medien die am _____ (Datum) hergestellten Aufnahmen (Film-, Audioaufnahmen, Fotografien) beliebig oft, im Ganzen oder in Teilen, zeitlich, räumlich und inhaltlich unbegrenzt für Rundfunk-, Vorführungs-, audiovisuelle und phonographische Zwecke sowie für sonstige Publikationszwecke in allen Arten, Formen und Medien, auch auf jeweils individuellen Abruf und unabhängig von der Art des Empfangsgerätes, kostenfrei vervielfältigen, verbreiten, ausstellen, öffentlich wiedergeben oder in sonstiger Art und Weise nutzen dürfen und/oder durch Dritte entsprechend nutzen lassen dürfen. Die Einwilligung umfasst auch die elektronische Bearbeitung und Retuschierung. Falls im Rahmen der o.g. Nutzungen der Aufnahmen meine Person in Namen, Stimme und Bild erkennbar werden sollte, bin ich hiermit ausdrücklich einverstanden.

(Vorname und Nachname, Geburtsdatum)

(Adresse in Druckbuchstaben)

(Ort, Datum)

(Unterschrift)



WIE FUNKTIONIERT EIGENTLICH UNSERE ERDE?

LEITFADEN FÜR DIE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT ZUM
„TAG DER KLEINEN FORSCHER“ 2012

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

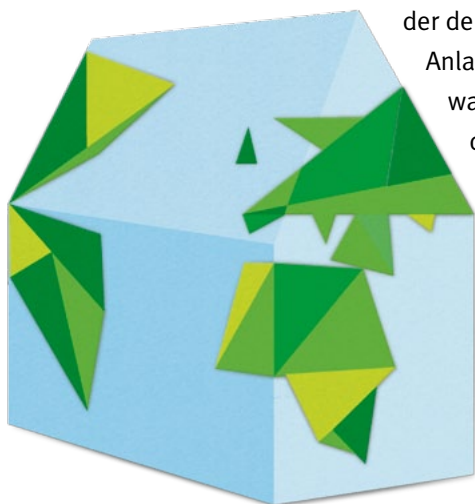


Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2012

Zukunftsprojekt
ERDE

LIEBE NETZWERKKOORDINATORIN, LIEBER NETZWERKKOORDINATOR,



der deutschlandweite „Tag der kleinen Forscher“ am 13. Juni 2012 bietet einen guten Anlass, die Arbeit Ihres Netzwerks noch bekannter zu machen. Zeigen Sie öffentlich, was Ihr Netzwerk, die pädagogischen Fachkräfte und gegebenenfalls unterstützende Partner das ganze Jahr über als lokale Akteure der Initiative „Haus der kleinen Forscher“ für die naturwissenschaftliche Bildung der Kinder vor Ort leisten.

Mit diesem Leitfaden für die Öffentlichkeitsarbeit zum Aktionstag möchten wir Sie mit Anregungen und konkreten Tipps unterstützen, damit der „Tag der kleinen Forscher“ 2012 für alle zu einem Forscherfest wird. Bei der individuellen Ausgestaltung des Aktionstags sollten Sie auch auf die Kreativität und das Engagement lokaler Unterstützer, der beteiligten Einrichtungen sowie der Eltern setzen.

Verdeutlichen Sie alle gemeinsam, dass Sie wichtige Arbeit leisten und welche positiven Auswirkungen das für die kleinen Forscherinnen und Forscher Ihrer Region hat. Verschaffen Sie auch dieses Jahr Ihrem Anliegen, gute Bildung für alle Mädchen und Jungen zugänglich zu machen, noch mehr (mediale) Aufmerksamkeit.

Wir wünschen Ihnen für die Vorbereitung und Umsetzung viel Erfolg und drücken die Daumen für einen nachhaltig wirkenden „Tag der kleinen Forscher“ 2012 in Ihrer Region.

Ihr Team der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“

INHALT SEITE

| | |
|--|----|
| Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kita und Hort | 3 |
| Möglichkeiten für Ihre Öffentlichkeitsarbeit | 4 |
| Tipps für eine eigene Veranstaltung | 5 |
| Tipps für Ihre regionale Pressearbeit | 9 |
| Checkliste für die Einladung der regionalen Presse | 10 |
| Checkliste für eine Pressemitteilung | 11 |
| Textvorlagen für die Pressearbeit | 12 |

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IN KITA UND HORT

2012 – Jahr der Nachhaltigkeitsforschung

Mit der Frage „Wie funktioniert eigentlich unsere Erde?“ greift die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ auch in diesem Jahr das Motto des aktuellen Wissenschaftsjahres auf, das 2012 im Zeichen der Forschung für nachhaltige Entwicklungen steht. Das Wissenschaftsjahr 2012 – Zukunftsprojekt ERDE wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gemeinsam mit zahlreichen Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur ausgerichtet. Das Ministerium fördert die Arbeit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“. Bundesbildungsministerin Prof. Dr. Annette Schavan ist Schirmherrin der Initiative.

Nachhaltig leben heißt, die Erde als Zuhause zu schützen

Kann man Wetter im Glas erzeugen? Wie kostbar ist Trinkwasser? Und wie viele natürliche Rohstoffe verstecken sich in einem einzigen T-Shirt? Wenn die Kinder mit den pädagogischen Fachkräften solchen Fragen nachgehen, erforschen sie nicht nur die komplexe Welt um sie herum. Sie schaffen auch ein Umweltbewusstsein, was besonders für ihre eigene Zukunft wichtig ist. Hierbei fließen nicht nur ökologische, sondern auch ökonomische und soziale Aspekte ein. Mit der Broschüre „Wie funktioniert eigentlich unsere Erde?“ gibt die Stiftung im Rahmen des „Tags der kleinen Forscher“ 2012 den pädagogischen Fachkräften viele Ideen zum Forschen an die Hand. Unter www.haus-der-kleinen-forscher.de gibt es außerdem jeden Monat eine zusätzliche Forscheridee für Kita, Hort und Grundschule.

Kinder erforschen und gestalten ihre Umwelt

Die Kinder streben bereits in ihrer Kita-Zeit unentwegt danach, ihre Umwelt zu entdecken. Im Grundschulalter beginnen sie damit, Zusammenhänge noch stärker auf den Grund zu gehen. 2012 erkunden die kleinen Forscherinnen und Forscher die Vielfalt des Lebens auf der Erde und lernen gleichzeitig, sie zu bewahren. Wenn sie die Elemente Wasser, Luft, Feuer und Erde erforschen, wird der abstrakte Begriff „Nachhaltigkeit“ begreifbar. Der bewusste Umgang mit den Elementen, ihrer Bedeutung und ihren Zusammenhängen ist der erste Schritt der Kinder zur Gestaltung ihrer Lebenswelt von morgen. Was entdecken sie? Welche Zusammenhänge sehen sie? Wie nehmen sie daran teil? Helfen Sie den Kindern, eigene Antworten zu finden.



MÖGLICHKEITEN FÜR IHRE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Wir möchten Ihnen in diesem Kapitel verschiedene Möglichkeiten vorstellen, wie Sie den deutschlandweiten „Tag der kleinen Forscher“ am 13. Juni 2012 zum Anlass nehmen können, um Ihre lokalen Netzwerkaktivitäten der Öffentlichkeit und den regionalen Medien zu präsentieren.

Hilfe in Sicht?

Welche Art der Öffentlichkeitsarbeit zu Ihnen passt, hängt eng mit den Gegebenheiten in Ihrem lokalen Netzwerk zusammen. So geht es beispielsweise darum, wie viele Helferinnen und Helfer Sie bei der Planung und Durchführung unterstützen können, wie viele Kitas mitmachen, welches Budget und welche räumlichen Möglichkeiten Ihnen zur Verfügung stehen.

13. Juni – passt es oder passt es nicht?

Es ist sehr medienwirksam und effektiv, wenn am 13. Juni – dem offiziellen „Tag der kleinen Forscher“ – ganz Deutschland aktiv wird. In diesem Jahr soll es erstmals mehrere große Veranstaltungen zum „Tag der kleinen Forscher“ auch außerhalb Berlins geben, die die Stiftung mit Hilfe einiger lokaler Netzwerke umsetzt. Das generiert starke Aufmerksamkeit. Natürlich ist es genauso wichtig, wenn sichtbar wird, dass Netzwerke, Kitas, Horte und Grundschulen das ganze Jahr über aktiv sind. Entscheiden Sie selbst, ob der 13. Juni für ein Projekt oder eine Veranstaltung passt oder ob ein anderer Tag oder Zeitraum günstiger wäre. Wenn Sie einen Termin in zeitlicher Nähe zum 13. Juni wählen, können Sie die bundesweite Aufmerksamkeit im Rahmen des Aktionstages auch für Ihr Netzwerk nutzen.



TIPPS FÜR EINE EIGENE VERANSTALTUNG

Nutzen Sie den „Tag der kleinen Forscher“ 2012 und sorgen Sie für noch mehr Aufmerksamkeit, indem Sie selbst ein Forscherfest oder eine ähnliche Veranstaltung umsetzen! Zögern Sie nicht wegen des Organisationsaufwands – nutzen Sie vielmehr die Kapazitäten von Partnern, mit denen Sie bereits zusammenarbeiten und die Sie unterstützen könnten.

Laden Sie Kinder, pädagogische Fachkräfte, Trainerinnen und Trainer, hochrangige Gäste wie Bürgermeister oder Landrat und natürlich die regionalen Medien ein. Hier bietet sich die gute Gelegenheit, auch potenziellen neuen Partnern oder Sponsoren die Initiative vorzustellen und sie für ein Engagement zu gewinnen.

Bevor es los geht: erste Überlegungen

Gleich zu Beginn Ihrer Planungen sollten Sie sich folgende Fragen stellen:

Welchen Personenkreis möchten Sie wie erreichen?

Welche Mittel stehen Ihnen zur Verfügung?

Wie lang soll die Veranstaltung dauern, und wie viele Gäste möchten Sie einladen?

Veranstaltungsformat

Blitzlicht oder Spotlight?

Konkrete Veranstaltungsideen zum „Tag der kleinen Forscher“ 2012 haben wir Ihnen bereits gesondert vorgestellt. Nach wie vor können Sie eine der Varianten umsetzen. Ausführliche Informationen sind im Veranstaltungsplaner hinterlegt.

Offen oder geschlossen?

Sie haben die Wahl einer geschlossenen Veranstaltung mit geladenen Gästen oder einer öffentlichen Veranstaltung, bei der alle dazukommen dürfen, die Lust aufs Mitforschen haben. Eine geschlossene Veranstaltung hat den Vorteil, dass sie bereits im Vorfeld sehr genau geplant werden kann. Sie können sowohl den Ablauf als auch die Anzahl der Gäste festlegen und den damit einhergehenden Aufwand besser einschätzen.

Eine öffentliche Veranstaltung bietet sich hingegen an, wenn Sie die Menschen in Ihrer Region direkt vor Ort erreichen möchten und diese das „Haus der kleinen Forscher“ hautnah erleben sollen. Das wiederum bringt mit sich, dass sie von der Veranstaltung nicht nur aus den Medien erfahren, sondern selbst dabei waren und später auch anderen Personen davon berichten.

Programm

Sobald Sie wissen, welches Veranstaltungsformat am besten zu Ihnen passt und wie lang die Veranstaltung ungefähr dauern soll, können Sie den Ablauf bestimmen. Ob Grußwort, kurzer Vortrag, kleine Showeinlage oder gemeinsames Forschen – oftmals bietet sich ein Mix aus einem offiziellen Teil und Mitmachelementen an. So können Sie besonderen Gästen die Möglichkeit bieten, sich angemessen zu präsentieren.

Höhepunkte

Experimentierstationen für Kinder und Erwachsene sind ein beliebtes Element vieler „Haus der kleinen Forscher“-Veranstaltungen. In der Mitte der Broschüre zum „Tag der kleinen Forscher“ 2012 finden Sie Ideen, die mit nicht allzu großem Aufwand umsetzbar sind. Welche weiteren Elemente könnten Ihre Veranstaltung besonders interessant oder gar einzigartig machen? Eine Forschungsstation, die ein richtiger Blickfang ist? Hunderte Windräder, die die Kinder gebastelt und gestaltet haben? Die Überreichung einer selbst kreierte Klimastation an den Bürgermeister? Je ungewöhnlicher die Idee und je schöner das Fotomotiv, desto größer wird vor allem die Aufmerksamkeit der Presse sein.

Tipp: Achten Sie darauf, dass Programmpunkte, die Ihre Gäste nicht zum Mitmachen motivieren, nicht länger als fünf bis zehn Minuten dauern – schließlich steht die Forscherfreude der Gäste im Mittelpunkt.

Checkliste für Ihre Programmplanung

- Welche Programmelemente finden mit wem in welcher Reihenfolge statt?
- Wer kommt zu Wort? – Je kürzer, desto kurzweiliger.
- Welche kreativen Ideen werden umgesetzt? – Je außergewöhnlicher, desto spannender.
- Welche Mitmachangebote soll es für die Gäste geben? – Je aktiver die Gäste, desto lebhafter werden sie sich daran erinnern.
- Erstellen Sie einen der Veranstaltungsdauer entsprechenden minutengenauen Ablaufplan. Informieren Sie alle Personen, die Sie bei der Durchführung der Veranstaltung unterstützen sollen.
- Verfassen Sie eine kurze Programmübersicht als Anhang für persönliche Einladungen, Presseunterlagen und/oder eine Ankündigung im Internet.

Veranstaltungsort

Damit Ihre Veranstaltung ein großer Erfolg wird, sollte der Veranstaltungsort ...

- ... gut erreichbar sein: Festsaal, Turnhalle, Marktplatz oder Garten einer Kita – der Veranstaltungsort sollte möglichst zentral gelegen und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln einfach erreichbar sein.
- ... groß genug sein: Der Veranstaltungsort sollte ausreichend Platz für die von Ihnen vorgesehene Gästeanzahl und die geplanten Programmpunkte bieten.
- ... angemessen ausgestattet sein: Der Ort sollte über das für die Veranstaltung notwendige Equipment verfügen bzw. die Möglichkeit bieten, dieses nach Bedarf anzupassen.

Drinnen oder draußen?

Vor allem in den wärmeren Jahreszeiten lieben es die Kinder, draußen aktiv zu sein. Beim diesjährigen Motto des „Tags der kleinen Forscher“ bietet es sich mehr denn je an. Mit einer entsprechenden Dekoration kann der Hof einer Kita, das Außengelände eines Unternehmens oder sogar der Marktplatz zum Forscherparadies werden. Denken Sie bei einer Veranstaltung im Freien allerdings daran, trotzdem eine Schlechtwetter-Variante einzuplanen. Die Nutzung öffentlicher Plätze ist oftmals mit Auflagen verbunden. Erkundigen Sie sich daher bitte rechtzeitig beim Ordnungsamt nach den Bestimmungen.

Checkliste für den Veranstaltungsort

- zentrale bzw. gut erreichbare Lage
- ausreichend Parkmöglichkeiten
- Sanitäreinrichtungen in angemessener Zahl
- gewünschte technische Ausstattung (z.B. Lautsprecher, Mikrofone, Rednerpult)
- passende Aufteilung und Nutzungsmöglichkeiten der Veranstaltungsflächen
- Platz für Hinweisplakate oder Schilder
- Möglichkeit zur Dekoration/Visualisierung des Veranstaltungsmottos
- Möglichkeit zur Ausstattung mit Stühlen/Tischen (je nach Bedarf)
- Möglichkeit für Catering (Getränke und Speisen je nach Bedarf)
- ab 200 Personen: Buchung von Sanitätern

Gästeinladung

Wer könnte die Veranstaltung als Ehrengast inhaltlich besonders bereichern? Wer ist besonders wichtig für Ihre Arbeit in der Region? Wen möchten Sie auf die Bildungsinitiative „Haus der kleinen Forscher“ aufmerksam machen? Oder bei wem möchten Sie sich bedanken? Stellen Sie frühzeitig eine Liste aller Gäste mit korrekter Bezeichnung der Titel und Ämter zusammen. Verschicken Sie die Einladungen so früh wie möglich, damit die Gäste rechtzeitig von der Veranstaltung erfahren und sich den Termin freihalten können.

Tipp: Mit einer formlosen „Save the date“-Nachricht können Sie per E-Mail den Veranstaltungstermin vorab ankündigen!

Welche Gäste?

- Kinder, pädagogische Fachkräfte und Eltern
- Trainerinnen und Trainer
- Unterstützer wie Patinnen, Paten und (potenzielle) Sponsoren
- Persönlichkeiten, die etwas zum Thema „Wie funktioniert eigentlich unsere Erde?“ beitragen können, z.B. Förster, Imker, Biobauern, Klimaexperten
- Repräsentanten der Landes- und Kommunalpolitik (Landrat, Bürgermeister), der Jugendämter oder der Fachberatung
- regionale Presse (Tipps zur Einladung siehe nächste Seiten)

Checkliste für Ihre Gästeeinladungen

- Nehmen Sie zu Personen, die einen aktiven Part bei der Veranstaltung übernehmen sollen, frühzeitig persönlich Kontakt auf und besprechen Sie mit diesen Ihre Vorstellungen.
- Die formelle Einladung besteht aus drei Teilen: Anschreiben, Programm und Anmeldeformular.
- Anschreiben (max. eine DIN-A4-Seite): Erwähnen Sie, welche Programmpunkte und Persönlichkeiten besonders interessant sind. Vielleicht haben Sie eine Idee, wie Sie das Motto der Veranstaltung bereits in der Einladung greifbar machen und einen kleinen Vorgeschmack bieten können. Sie könnten eine Bastelanleitung für ein Windrad beilegen.
- Versand: Je eher, desto besser für die Planung seitens der Gäste und natürlich Ihrerseits!

Öffentlichkeitsarbeit

- Laden Sie Pressevertreter als Gäste zur Veranstaltung ein!
Siehe Checkliste und Vorlagen ab Seite 10.
- Informieren Sie die Presse mit einer Pressemitteilung über die Veranstaltung!
Siehe Checkliste und Vorlagen ab Seite 11.
- Veröffentlichen Sie die Pressemitteilung und gegebenenfalls Fotos auf der Website Ihres Netzwerks.
Falls möglich, können Sie auch eine Auswahl an Fotos in Originalgröße zum Download anbieten.
- Holen Sie im Vorfeld die schriftliche Einwilligung der Eltern für Foto-, Film- und Tonaufnahmen ihrer Kinder ein (siehe Seite 19). Stellen Sie während der Veranstaltung sicher, dass Kinder, für die keine Einwilligung vorliegt, nicht gefilmt oder fotografiert werden.
- Pressebetreuung vor Ort: Zu Beginn und während der Veranstaltung sollte eine Person die Journalistinnen und Journalisten persönlich empfangen und bei Fragen kompetent weiterhelfen. Interviews bzw. Interviewpartner sollten möglichst im Vorfeld festgelegt werden.



Tipps für Ihre regionale Pressearbeit

Sie können das Interesse der regionalen Presse nicht nur über eine größere Veranstaltung, sondern auch mit einer kleineren Aktion gewinnen. Zum Beispiel könnten Sie direkt mit einer (oder mehreren) Kitas bzw. einem Hort zusammenarbeiten. Den Medien, ob Presse oder Rundfunk, bietet eine Aktion in einem „Haus der kleinen Forscher“ vor Ort eine gute Gelegenheit für interessante Bilder und persönliche Statements.

Nutzen Sie die Aktivitäten der Kitas bzw. Horte!

Viele Einrichtungen planen eine besondere Aktion oder ein Projekt zum „Tag der kleinen Forscher“ 2012. Manche binden den „Tag der kleinen Forscher“ in ein (Sommer-)Fest ein. Fragen Sie die Leitungen der Einrichtungen, ob Interesse an einer Zusammenarbeit mit Ihnen besteht. Das zahlt sich auch für die Kita bzw. den Hort aus, die ebenfalls mit einem erhöhten Medieninteresse rechnen können. Falls für den Aktionstag in der Einrichtung schon alles feststeht, können Sie anbieten, die Pressearbeit inklusive Presseeinladung zu übernehmen.

Tip: Fragen Sie Ihre Trainerinnen und Trainer, welche Kitas bzw. Horte besonders engagiert sind und sich freuen würden, im Rahmen des Aktionstags mit Ihnen zusammenzuarbeiten. In den Workshops können die pädagogischen Fachkräfte direkt angesprochen werden.

Laden Sie die Medien ein! So gehen Sie vor ...

Das Vorgehen bei der Einladung regionaler Medienvertreter ist dem Versand einer Pressemitteilung sehr ähnlich. Denken Sie unbedingt **im Vorfeld** daran, die schriftliche Einwilligung der Eltern für Foto-, Film- und Tonaufnahmen ihrer Kinder einzuholen. Die entsprechende Vorlage finden Sie angehängt an diesen Leitfaden und als Word-Datei im Veranstaltungsplaner (unter „Vorlagen der Stiftung“).

Tip: Besprechen Sie mit der Leitung der Kita oder des Hortes, ob weitere Gäste eingeladen werden können – beispielsweise der Landrat, der Bürgermeister, ein Unterstützer, die Mitglieder des Elternbeirats oder eine Persönlichkeit, die etwas Tolles zum Forscherthema des Aktionstags beitragen kann. Das macht nicht nur die Veranstaltung spannender, sondern schafft auch mehr Nachrichtenwert für die Medien.



Checkliste für die Einladung der regionalen Presse

Anschreiben verfassen

Eine Textvorlage, bei der Sie nur noch einige lokale Informationen einfügen müssen, finden Sie angehängt an diesen Leitfaden und als Word-Datei im Veranstaltungsplaner. Im Anschreiben weisen Sie auch auf die geplante Pressemitteilung hin.

Adressliste der regionalen Medien erstellen

Welche Tages- und Wochenzeitungen, Mitteilungsblätter, Radio- oder Fernsehsender gibt es in Ihrer Region? Erstellen Sie per Internetrecherche vorab eine Liste mit möglichst persönlichen Kontaktdaten passender Redakteure (vor allem E-Mail und Telefon), bzw. nutzen Sie Listen, die Sie für andere Gelegenheiten oder Pressemitteilungen erstellt haben. Diese Daten lassen sich immer wieder für die Öffentlichkeitsarbeit Ihres Netzwerks nutzen und müssen lediglich aktualisiert werden.

Einladung versenden

Verschicken Sie das Einladungsschreiben etwa eine Woche vor Ihrem „Tag der kleinen Forscher“ – am einfachsten und schnellsten per E-Mail. Sprechen Sie Ihre wichtigsten Medienkontakte persönlich an. Womit Sie das Interesse der Journalisten auf jeden Fall wecken können, ist ein Mini-Experiment, das Sie zusammen mit der Einladung per Post versenden. Im Online-Shop der Stiftung gibt es mehrere Mini-Experimente zur Auswahl.

Unbedingt nachhaken!

Nehmen Sie zwei bis drei Tage vor dem Aktionstag noch einmal persönlichen Kontakt zu den Redakteuren auf, die sich noch gar nicht zurückgemeldet haben. Rufen Sie am besten an! Denn oft gehen Einladungen in der Menge schriftlicher Anfragen einfach unter.

Einwilligung der Eltern erbitten

Holen Sie vor dem Medientermin das Einverständnis der Eltern ein. Angehängt an diesen Leitfaden und im Veranstaltungsplaner finden Sie eine Vorlage. Stellen Sie während der Veranstaltung sicher, dass Kinder, für die keine Einwilligung vorliegt, nicht gefilmt, interviewt oder fotografiert werden.

Checkliste für eine Pressemitteilung

Egal, ob Sie ein kleines oder großes Netzwerk koordinieren, ob Sie eine größere Veranstaltung oder eine kleinere Aktion in einer Einrichtung planen: Der Versand einer Pressemitteilung im Rahmen des „Tags der kleinen Forscher“ lohnt sich, denn damit haben Sie die Chance, mit geringem Aufwand eine gute Resonanz zu erzielen.

Pressemitteilung verfassen

Textvorlagen, bei denen Sie nur noch einige lokale Informationen einfügen müssen, finden Sie angehängt an diesen Leitfaden und als Word-Datei im Veranstaltungsplaner. Es gibt zwei Versionen einer Pressemitteilung: für eine kleinere Aktion, für eine Veranstaltung.

Adressliste der regionalen Medien erstellen

Greifen Sie hier auf Ihre Adresssammlung zurück, wie sie in der Checkliste für die Medieneinladung beschrieben wurde.

Pressemitteilung (und Fotomaterial) versenden

Verschicken Sie die Pressemitteilung am Tag Ihrer „Tag der kleinen Forscher“-Aktion. Am einfachsten und schnellsten erfolgt der Versand per E-Mail. Wenn möglich bieten Sie der Redaktion Fotomaterial von der Aktion in Druckqualität (300 dpi) an, das die Medien kostenfrei abdrucken dürfen. In der Regel wollen tagesaktuelle Medien das Fotomaterial noch am selben Tag. Wichtig ist, dass Ihnen für jedes Kind, das auf den Fotos erkennbar ist, eine Einwilligung der Eltern vorliegt. Eine Vorlage für die Einverständniserklärung finden Sie angehängt an diesen Leitfaden und als Word-Datei im Veranstaltungsplaner.

Am besten nachhaken!

Nehmen Sie ruhig noch einmal persönlich Kontakt zu den Redakteuren der wichtigsten regionalen Medien auf. Bieten Sie ein persönliches Gespräch für zusätzliche Informationen an.



Textvorlagen für die Pressearbeit

Auf den nächsten Seiten finden Sie folgende Textvorlagen für Ihre Pressearbeit, die Sie in eine Word-Datei übernehmen und mit konkreten Daten und Informationen aus Ihrem Netzwerk ergänzen können:

→ **Pressemitteilung und Presseeinladung**

für eine **kleinere Aktion** im Rahmen des „Tags der kleinen Forscher“ 2012

→ **Pressemitteilung und Presseeinladung**

für eine **Veranstaltung** im Rahmen des „Tags der kleinen Forscher“ 2012

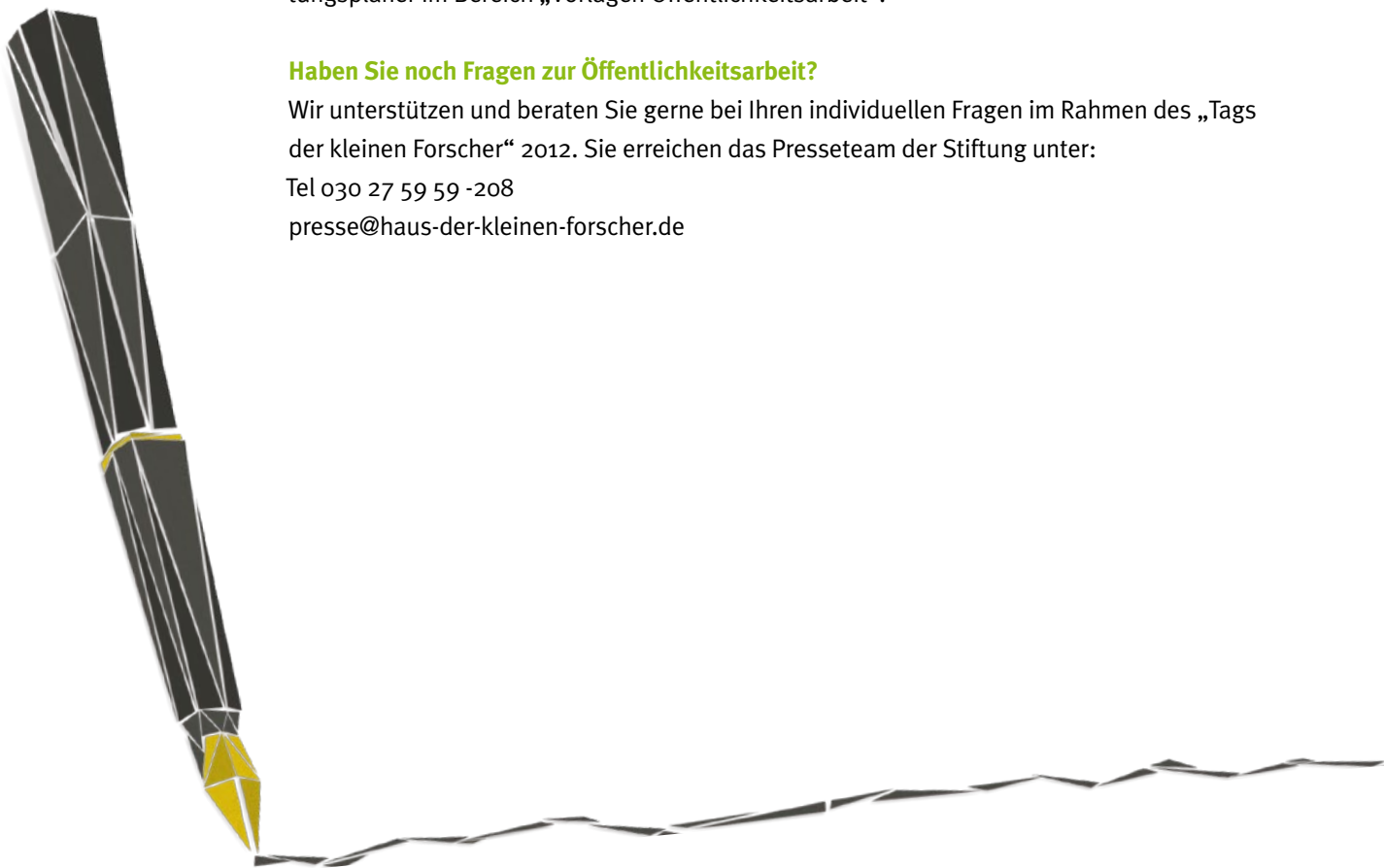
Sie finden diesen Leitfaden sowie **alle Textvorlagen im Word-Format** außerdem im Veranstaltungsplaner im Bereich „Vorlagen Öffentlichkeitsarbeit“.

Haben Sie noch Fragen zur Öffentlichkeitsarbeit?

Wir unterstützen und beraten Sie gerne bei Ihren individuellen Fragen im Rahmen des „Tags der kleinen Forscher“ 2012. Sie erreichen das Presseteam der Stiftung unter:

Tel 030 27 59 59 -208

presse@haus-der-kleinen-forscher.de



Vorlage Pressemitteilung für eine kleinere Aktion

Pressemitteilung

„Tag der kleinen Forscher“ 2012:

Kinder aus *[Ort oder Name der Einrichtung]* gehen auf Welterkundung

Kann man Wetter im Glas erzeugen? Was spielt sich unter der Erde ab? Und lässt sich die Sonnenwärme einfangen? Diesen Fragen gehen die Kinder aus *[Name der Einrichtung]* in *[Ort]* beim deutschlandweiten „Tag der kleinen Forscher“ 2012 auf den Grund. *[Falls Sie eine regional bekannte Person mit Bezug zur Initiative eingeladen haben, erwähnen Sie diese hier.]*

[Ort], 13. Juni 2012. Der „Tag der kleinen Forscher“ 2012 ist der Höhepunkt für die Kinder aus *[Ort oder Name der Einrichtung]*, die als kleine Forscherinnen und Forscher das ganze Jahr über vielen naturwissenschaftlichen Phänomenen nachgehen. Im Rahmen des Aktionstags richten sie ihre große Neugier auf eine neue Frage: Wie funktioniert eigentlich unsere Erde? *[Beschreiben Sie hier kurz die Aktion bzw. das Projekt der Einrichtung]*. Deutschlandweit gehen insgesamt rund eine Million Kinder in Tausenden Kitas, Horten und Grundschulen ebenfalls auf die Suche nach Antworten, indem sie die Elemente allen Lebens auf dem Planeten, nämlich Wasser, Luft, Feuer und Erde, erkunden. Als Netzwerkpartner der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ bietet *[Name des lokalen Netzwerks]* seit *[Jahreszahl]* den pädagogischen Fachkräften aus über *[Anzahl]* Kitas und Horten in der Region fortlaufend Weiterbildungen in naturwissenschaftlicher, mathematischer und technischer Frühpädagogik an. Das lokale Netzwerk unterstützt das Engagement der Einrichtungen, insbesondere beim bundesweiten „Tag der kleinen Forscher“, der jedes Jahr von der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ initiiert wird.

Der bundesweite „Tag der kleinen Forscher“ 2012 ist ein offizieller Beitrag der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ der Deutschen UNESCO-Kommission. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt als weltweit größte Umweltstiftung fördert den „Tag der kleinen Forscher“ 2012.

Über die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“

[Name des lokalen Netzwerks] ist lokaler Netzwerkpartner der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“. Die gemeinnützige Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ engagiert sich mit einer bundesweiten Initiative für die Bildung von Kindern im Kita- und Grundschulalter in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Technik. Partner der Stiftung sind die Helmholtz-Gemeinschaft, die Siemens Stiftung und die Dietmar Hopp Stiftung. Gefördert wird sie vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Pressekontakt: *[Name]*, *[Funktion]*, *[Anschrift]*, Telefon: *[Nummer]*, E-Mail: *[@Adresse]*

Vorlage Presseeinladung für eine kleinere Aktion

Einladung zum Pressetermin am [Datum] in [Ort]

**„Tag der kleinen Forscher“ 2012:
Kinder aus [Ort oder Name der Einrichtung] gehen auf Welterkundung**

[Falls Sie eine regional bekannte Person mit Bezug zur Initiative eingeladen haben, erwähnen Sie diese hier.]

Sehr geehrte Damen und Herren,

kann man Wetter im Glas erzeugen? Was spielt sich unter der Erde ab? Und lässt sich die Sonnenwärme einfangen? Am [Datum] erforschen die Kinder aus [Name der Einrichtung] in [Ort] beim „Tag der kleinen Forscher“ 2012 die Elemente allen Lebens auf der Erde. *[Beschreiben Sie hier kurz die Aktion bzw. das Projekt der Einrichtung.]* Unter dem Motto „Wie funktioniert eigentlich unsere Erde?“ gehen beim „Tag der kleinen Forscher“ 2012 deutschlandweit rund eine Million Kinder in Tausenden Kitas und Grundschulen auf die Suche nach Antworten.

Hiermit laden wir Sie herzlich ein:

am [Wochentag, XX. Monat 2012]

um [Startzeit XX.XX Uhr]

in [Adresse der Einrichtung]

Vor Ort stehen Ihnen als Interviewpartner zur Verfügung:

[Name der Person, Funktion]

[Name der Person, Funktion]

Bitte teilen Sie uns mit beigefügtem Faxformular, per E-Mail oder Telefon bis [XX. Monat 2012] mit, ob wir mit Ihnen rechnen dürfen – wir würden uns sehr freuen!

Mit freundlichen Grüßen

[Name, Funktion]

Telefon: [Nummer], E-Mail: [@Adresse]

Antwortfax an Fax-Nr.: *[Faxnummer]*

Am Pressetermin *[Name der Veranstaltung]*

am *[Wochentag, XX. Monat 2012]*

um *[Startzeit XX.XX Uhr]*

in *[Adresse des Veranstaltungsorts]*

- werde ich teilnehmen.
- werde ich nicht teilnehmen.
- bitte ich um Zusendung von Pressematerial.

Name des Mediums: _____

- Print/Online
- Radio
- Fernsehen

Ressort: _____

Vorname, Name: _____

Telefon, Fax: _____

E-Mail: _____

Datum, Unterschrift

Vorlage Pressemitteilung für eine Veranstaltung

Pressemitteilung

**„Tag der kleinen Forscher“ 2012 in [Name der Region]:
Über [Anzahl Kitas x 60] Kinder gehen auf Welterkundung**

oder erwähnen Sie ein Highlight ihrer Veranstaltung, z.B.:

**„Tag der kleinen Forscher“ 2012 in [Name der Region]:
Kinder überreichen Bürgermeister Klima im Glas**

Kann man Wetter im Glas erzeugen? Was spielt sich unter der Erde ab? Und lässt sich die Sonnenwärme einfangen? Diesen Fragen gehen die Kinder aus über [Anzahl] Kitas und Horten in [Name der Region] beim deutschlandweiten „Tag der kleinen Forscher“ auf den Grund. [Erwähnen Sie hier ein Highlight ihrer Veranstaltung, z.B. Kinder überreichen Bürgermeister Mustermann an diesem Tag ein großes Klimaglas als Symbol für eine nachhaltige Entwicklung in der Region.]

[Ort], 13. Juni 2012. Der „Tag der kleinen Forscher“ 2012 in [Name der Region] ist der Höhepunkt im Netzwerk [Name des lokalen Netzwerks]. Die Mädchen und Jungen richten in diesem Jahr ihre Neugier auf die Frage: Wie funktioniert eigentlich unsere Erde? [Erwähnen Sie hier die Highlights ihrer Veranstaltung und/oder Forscherprojekte in Ihrem Netzwerk im Rahmen des Aktionstags.] Deutschlandweit gehen insgesamt rund eine Million Kinder in Tausenden Kitas, Horten und Grundschulen ebenfalls auf die Suche nach Antworten, indem sie die Elemente allen Lebens auf dem Planeten, nämlich Wasser, Luft, Feuer und Erde, erkunden.

Als Netzwerkpartner der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ bietet [Name des lokalen Netzwerks] seit [Jahreszahl] den pädagogischen Fachkräften aus über [Anzahl] Kitas und Horten in der Region fortlaufend Weiterbildungen in naturwissenschaftlicher, mathematischer und technischer Frühpädagogik an. Das lokale Netzwerk unterstützt das Engagement der Einrichtungen, insbesondere beim bundesweiten „Tag der kleinen Forscher“, der jedes Jahr von der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ initiiert wird. Der bundesweite „Tag der kleinen Forscher“ 2012 ist ein offizieller Beitrag der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ der Deutschen UNESCO-Kommission. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt als weltweit größte Umweltstiftung fördert den „Tag der kleinen Forscher“ 2012.

Über die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“

[Name des lokalen Netzwerks] ist lokaler Netzwerkpartner der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“. Die gemeinnützige Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ engagiert sich mit einer bundesweiten Initiative für die Bildung von Kindern im Kita- und Grundschulalter in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Technik. Partner der Stiftung sind die Helmholtz-Gemeinschaft, die Siemens Stiftung und die Dietmar Hopp Stiftung. Gefördert wird sie vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Pressekontakt: [Name], [Funktion], [Anschrift], Telefon: [Nummer], E-Mail: [@Adresse]

Vorlage Presseeinladung für eine Veranstaltung

Einladung zum Pressetermin am *[Datum]* in *[Ort]*

**„Tag der kleinen Forscher“ 2012:
Über *[Anzahl Kitas x 60]* Kinder gehen auf Welterkundung**

[Erwähnen Sie hier ein Highlight ihrer Veranstaltung, z.B. „Kinder überreichen Bürgermeister Klima im Glas“]

Sehr geehrte Damen und Herren,

kann man Wetter im Glas erzeugen? Was spielt sich unter der Erde ab? Und lässt sich die Sonnenwärme einfangen? Am *[Datum]* gehen die Kinder aus über *[Anzahl]* Kitas und Horten in *[Name der Region]* solchen Fragen beim deutschlandweiten „Tag der kleinen Forscher“ 2012 auf den Grund. *[Erwähnen Sie hier das Highlight ihrer Veranstaltung.]* Unter dem Motto „Wie funktioniert eigentlich unsere Erde?“ gehen beim „Tag der kleinen Forscher“ deutschlandweit rund eine Million Kinder in Tausenden Kitas und Grundschulen auf die Suche nach Antworten.

Hiermit laden wir Sie herzlich ein:

am *[Wochentag, XX. Monat 2012]*

um *[Startzeit XX.XX Uhr]*

in *[Adresse der Einrichtung]*

Vor Ort stehen Ihnen als Interviewpartner zur Verfügung:

[Name der Person, Funktion]

[Name der Person, Funktion]

Bitte teilen Sie uns mit beigefügtem Faxformular, per E-Mail oder Telefon bis *[XX. Monat 2012]* mit, ob wir mit Ihnen rechnen dürfen – wir würden uns sehr freuen!

Mit freundlichen Grüßen

[Name, Funktion]

Telefon: *[Nummer]*, E-Mail: *[@Adresse]*

Antwortfax an Fax-Nr.: *[Faxnummer]*

Am Pressetermin *[Name der Veranstaltung]*

am *[Wochentag, XX. Monat 2012]*

um *[Startzeit XX.XX Uhr]*

in *[Adresse des Veranstaltungsorts]*

- werde ich teilnehmen.
- werde ich nicht teilnehmen.
- bitte ich um Zusendung von Pressematerial.

Name des Mediums: _____

- Print/Online
- Radio
- Fernsehen

Ressort: _____

Vorname, Name: _____

Telefon, Fax: _____

E-Mail: _____

Datum, Unterschrift

Einverständniserklärung für Foto- und Filmaufnahmen

Diese Einverständniserklärung ermöglicht der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ bzw. ihren lokalen Netzwerkpartnern eine umfassende Nutzung von Bild-, Film- und Tonaufnahmen zur Verfolgung ihrer Mission: die alltägliche Begegnung mit Naturwissenschaften, Mathematik und Technik dauerhaft und nachhaltig in allen Kitas, Horten und Grundschulen zu verankern. Insbesondere beinhaltet dies die Vervielfältigung der Aufnahmen zur Verwendung in Broschüren, Flyern, dem stiftungseigenen Magazin „Forscht mit!“, auf Postern oder in sonstigen gedruckten Materialien, die im Zusammenhang mit der Darstellung der Stiftung bzw. der pädagogischen Einrichtung erstellt werden; zur Bebilderung bzw. Vertonung von redaktionellen Beiträgen über die Stiftung bzw. die pädagogische Einrichtung in Print-, Online-, TV- oder Radiomedien oder zur Verwendung im Rahmen des Internetauftritts sowie des Newsletters der Stiftung bzw. der pädagogischen Einrichtung. Dies vorausgeschickt, erklären wir:

Als erziehungsberechtigte Eltern des nachbenannten Kinds sind wir damit einverstanden, dass die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ bzw. das lokale Netzwerk, die Einrichtung _____ und die anwesenden Medien die am _____ im Rahmen der Veranstaltung hergestellten Aufnahmen (Film, Audio, Foto) beliebig oft, im Ganzen oder in Teilen, zeitlich, räumlich und inhaltlich unbegrenzt für Rundfunk-, Vorführungs-, audiovisuelle und phonografische Zwecke sowie für sonstige Publikationszwecke in allen Arten, Formen und Medien (auch auf jeweils individuellen Abruf und unabhängig von der Art des Empfangsgerätes) kostenfrei vervielfältigen, verbreiten, ausstellen, öffentlich wiedergeben oder in sonstiger Art und Weise nutzen dürfen und/oder durch Dritte entsprechend nutzen lassen dürfen. Die Einwilligung umfasst auch die elektronische Bearbeitung und Retuschierung. Falls im Rahmen der o.g. Nutzungen der Aufnahmen die Person unseres Kinds in Namen, Stimme und Bild erkennbar werden sollte, sind wir hiermit ausdrücklich einverstanden.

Vorname und Nachname des Kinds in Druckbuchstaben, Geburtsdatum

Adresse der Eltern in Druckbuchstaben

Vorname und Nachname des Vaters in Druckbuchstaben, Geburtsdatum

Unterschrift Vater

Vorname und Nachname der Mutter in Druckbuchstaben, Geburtsdatum

Unterschrift Mutter

Ort, Datum